

— *Rutifo-fulvus*, a, um, *adj.*, röthlich-gelbbraun. — *Rutilus*, a, um, *adj.*, roth, röthlich, feuerroth mit Glanz.

Rutin (Rutinsäure), ein von Weiss in der Gartenraute (*Ruta graveolens*) gefundener Stoff.

S.

S. s. s. (*stratum super stratum*), Lage auf Lage, eine Lage um die andere, Lage um Lage; z. B. eine Lage Zucker, als zweite Lage eine Citronenscheibe, um Citronensyrup zu bereiten. — **S. n.** (*secundum naturam*), nach der Natur. — **S. a.** (*secundum artem*), od. **s. a. l.** (*secundum artis legem*), nach (den Regeln) der Kunst. — **S. a.** (*sine acido*, od. *sine alkali*), ohne Säure; ohne Alkali. — **S. st.** (*sine stiptibus*), ohne Stengel.

Sabadiglia, ital. Name der Sabadille. — **Sabadilla**, ae, *f.*, die Sabadille, der Läusesamen, der Samen von *Veratrum Sabadilla Retzii* od. *Schoenocaulon officinale Gray*. (Das Wort, welches *sabatilla* auszusprechen ist, ist mexikanischen Ursprungs.) — **Sabadillin**, ein von Couerbe in dem Sabadillsamen entdeckter Stoff. — **Sabadillinmonohydrat**, das im unreinen Veratrin enthaltene Schleimharz. — **Sabadillsäure** wird durch Verseifung aus dem Sabadillsamen durch Aether ausgezogen.

Säbina, ae, *f.*, der Sadebaum (soll aus dem Arab. *ābhūl* stammen).

Sabulösus, a, um, *adj.*, sandig. — **Sabulum**, i, *n.*, der Sand, Griesssand, grobe Sand.

Saccäus, a, um, *adj.*, mit einem Sacke versehen.

Saccharas, ätis, *m.*, ein zuckersaures Salz. — **Saccharätus**, a, um, *adj.*, zuckerhaltig, gezuckert; z. B. *alumen saccharatum*, zuckerhaltiger Alaun. — **Saccharimëtrum**, i, *n.*, das Saccharimeter, der Zuckermesser, ein von Biot erfundenes Instrument, um in jedem Syrup die Quantität des krystallisirbaren Zuckers zu bestimmen. — **Saccharina**, örum, *n. pl. (medicamina)*, zuckerhaltige Mittel, Zuckermittel. — **Saccharinïta**, ae, *f.*, nach Desvauz die Classe der Pflanzenzucker, in welchen dann der eigentliche Zucker, die Manna, der Süssholzstoff u. s. w. Unterarten bilden. — **Saccharinus**, a, um, *adj.*, zuckerartig, zuckerhaltig; z. B. *Laminaria saccharina Lam.* (Dieses Gewächs soll den Beinamen haben von seinem pulverartigen, weissen Ueberzuge, welchen die Norweger anstatt des Zuckers zu ihren Speisen brauchen sollen.) — **Saccharogummïta**, ae, *f.*, der Gummizucker der Süssholzwurzel (v. *saccharum*, der Zucker, u. *gummi*, das Gummi). — **Saccharolactas**, ätis, *m.*, ein milchzuckersaures Salz. — **Saccharolacticus**, a, um, *adj.*, milchzuckersauer (v. *saccharum*, der Zucker, u. *lac*, die Milch). — **Saccharol-Saccharun.** s. *Chronizoide*. — **Saccharolëa**, örum, *n. pl.*, bei Béra1 die Zuckerpulververbindungen, z. B. mit andern Arzneypulvern, mit ätherischen Oelen zu Oelzuckern etc. — **Saccharolica**, örum, *n. pl.*, bei Béra1 die Zuckerverbindungen überhaupt. — **Saccharomyce**, es, *f.*, der Gährungspilz, Zuckerpilz, auf u. in gährenden Massen

entstehend (v. *σάκχαρον* [*sakcharon*], der Zucker, u. *μύκης* [*mykēs*], der Pilz).

Saccharum, i, n. (*τὸ σάκχαρ* [*to sakchar*], der Zucker, ein vorzugsweise im Pflanzenreiche häufig anzutreffender, eigenthümlicher Stoff. Was die Alten darunter verstanden, war blos der aus' den Gelenkknoten des Bambusrohres (*Bambusa arundinacea* Willd.) ausschwitzende Saft. Die Kunst, aus dem Saft des Zuckerrohrs (*Saccharum officinarum* L., 3. Cl. 2. O., *Gramineae-Saccharineae* nat. Fam., Abb. s. Winckl. Taf. 262), einer ursprünglich am Euphrat u. in Ostindien einheimischen, jetzt in beiden Indien cultivirten Grasart, Zucker zu bereiten, scheint erst im 15. Jahrhundert u. der Zucker selbst durch Alexander des Grossen Eroberungen in Europa bekannt geworden zu sein, während er dies schon sehr lange in Indien u. China war. (*Saccharum albissimum* ist die sogenannte Raffinade, *S. album* der sog. Melis.) (Das Wort *saccharum* kommt vermuthlich von dem indischen Worte *sakchara*, hart, steinig, sandig.) — Prüfung: Auflösen in Wasser verräth: durch einen bläulichen Rückstand Smalte; — *Liqu. Ammon. hydrosulph.* = metallische Beimischungen. (Eine etwaige Verunreinigung mit Kalktheilen wird durch den Niederschlag entdeckt, welchen in diesem Falle Oxalsäure in einer Auflösung des Zuckers hervorbringt. [Da das Zuckerpulver in hölzernen Kästen u. in mit Papier verbundenen Gläsern zusammenballt, so ist es besser, dasselbe in Blechgefäßen aufzubewahren, weil es in diesen bis zuletzt pulverig bleibt.] — Den Runkelrübenzucker bereitet man aus der Wurzel der bei uns gebauten *Beta vulgaris* L.

Saccharum Lactis, Milchzucker. Aus zusammengefügtten Krystallen bestehende weisse, etwas gelblich werdende, harte, süssliche Massen, in 3 Th. kalten Wassers, aber nicht in kochendem höchstrectific. Wein-geiste auflöslich. Er wird aus süssen Molken in der Schweiz bereitet. — Die thierische Milch bildet eine Lösung von Käsestoff-u. Milchzucker, in der die Butter in Gestalt kleiner Tröpfchen enthalten ist. Bei der Bereitung des Milchzuckers wird, nachdem die Butter sich als Rahm grösstentheils auf der Oberfläche abgesetzt hat, der Käse mittelst zugesetzter Milchsäure (durch Einwirkung des Kälbermagens, Lab, auf Milchzucker erzeugt) gefällt, indem sich die Milchsäure mit dem Käsestoff verbindet u. als geronnener Käse, Quark, aus der Lösung niederfällt. Durch Verdampfen dieses letzteren erhält man nun den in Krystallen anschliessenden Milchzucker. — *Saccharum Saturni* (*Plumbum aceticum*), Bleizucker. — *Saccharurëa*, örum, n. pl., bei B é r a l arzneiliche Zuckerverbindungen mit flüssigen Dingen, wie die Syrupe. — *Sacchogummita* = *Saccharogummita*. — *Saccholactas* = *saccharolactas*. — *Saccholacticus* = *saccharolacticus*. — *Sacchulmin*, nach Malaguti das Ulmin. — *Sacchulminsäure*, die Ulminsäure.

Sacciformis, e, adj., sackförmig (v. *saccus*, der Sack, u. *forma*, die Gestalt). — *Saccödes*, is, adj., sackförmig, sackig (v. *σάκκος* [*sakkos*], der Sack, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — *Saccülus*, i, m. (*Dimin.* v. *saccus*), ein Säckchen, Beutel. — *Saccus*, i, m., ein Sack.

Sacer, sacra, sacrum, adj., heilig.

Sacerdos penis = *Arum*, der Pfaffenzink, die Aronsblume, Aronswurzel, obscene Vergleichung der knospenden Blume von *Arum maculatum* mit der *glans penis*.

Sacöma, ätis, n., das Gleichgewicht, Gegengewicht.

Sacrium, i, n., nannte man in den ältesten Zeiten auch das *Succinum*.
Sadebaum od. Säbenbaum, *Juniperus Sabina* L.

Saeculum, i, n., das Jahrhundert.

Saepe, adv., oft, häufig. — **Saeplissime**, adv. (superl. v. *saepe*), sehr oft. — **Saeplius**, adv. (comp. v. *saepe*), oft, öfters.

Säugthierknochen, *Ossa mammalium*.

Säuren, **wasserhaltige**, sind nach Laurent Wasserverbindungen, die im Stande sind, 1 od. 2 Aequivalente Wasserstoff gegen 1 od. 2 Aequiv. eines Metalls auszutauschen, um ein Salz zu bilden.

Safat, sahafat, sahafati, al-Safati, assafati, assafat, arab. Name der Ameise.

Safran, *Crocus*. — Safran, franz. Name des Safrans. — Safran des Indes, franz. Name der Curcumawurzel.

Sagacitas, ätis, f., der Scharfsinn, die Erfindsamkeit, Klugheit.

Sagapënum, i, n., das Sagapen, Sagapengummi, ein an der Luft erhärtetes, balsamisches, erhitzendes Gummiharz, wahrscheinl. von der *Ferula persica* L.

Sagax, äcis, adj., mit sehr scharfen Sinnen versehen; aufmerksam u. mit Glück forschend; klug, weise.

Sagitta, ae, f., der Pfeil. — **Sagittälis**, e, adj., pfeilförmig, pfeilartig. — **Sagitaria**, ae, f., das Pfeilkraut (21. Cl. 7. O. L.; *Alismæ* nat. F.); z. B. *Sagittaria sagittifolia* L. — **Sagittifolius**, a, um, adj., pfeilblättrig. — **Sagittätus**, a, um, adj., pfeilförmig, von der Gestalt einer Pfeilspitze, nämlich Beckig, an der Basis ausgeschnitten mit zurückgehenden Zipfeln.

Sago, Sagu, Sego, ein bes. in Ostindien aus dem Marke der Sago-
 palme (*Cycas circinalis* L., *Sagus Rumpfii* Willd.) u. ähnlichen Pflanzen reichlich gewonnenes, gekörntes od. geballtes, sehr nahrhaftes Satzmehl. — **Sagus**, i, f., die Sagopalme (21. Cl. 6. O. L.; *Palmae* nat. Fam.); z. B. *Sagus Rumpfii* Willd.

Sahlweide, *Salix alba* L.

Saidschützensis, e, adj., was von Saidschütz (einem Dorfe im böhmischen Kreise Leitmeritz) kommt; z. B. *Sal Saidschützensis*.

Sal, alis, m. u. n. (ἅλς [hals]), das Salz, zeither in der Chemie jede Verbindung einer Säure mit einer salzfähigen Grundlage. In neuester Zeit versteht man iness darunter nicht bloß die Verbindung einer Sauerstoffsäure mit einer sauerstoffhaltigen Base, sondern auch die Verbindungen zweier Schwefel-, Chlor-, Jod-, Brom-Metalle u. s. w. **Haloid-salze** sind nach Berzelius Verbindungen des negativ elektrischen Elements einer nicht sauerstoffigen Base, z. B. Chlornatrium. Man unterscheidet die Salze nach dem Verhältniss ihrer Bestandtheile in **neutrale**, wo weder Säure noch Base vorherrscht, in **saure**, wo die Säure vorwaltet, u. in **basische**, wo in dem Salz ein Ueberschuss an salzfähiger Grundlage (Base) vorhanden ist.

Sal Absinthii ist *Kali carbon*. — **S. Absinthii citr.**, v. *Kali citrat*. — **S. Acetosae**, Sauerampfersalz. — **S. Acetosellae**, v. *Ozali*um. — **S. Acetosellae antimoniat**us ist ein mit Sauerkeesalz ber. Brechweinstein. — **S. Alkali caust.**, v. *Kali caust.* — **S. Alkali min. carb.**, **S. Alkali min. mitis**, v. *Natrum carb. cryst.* — **S. Alkali urinosus**, v. *Ammon. carb. dep.* — **S. Alkali vegetabilis**, v. *Kali carb. dep.* — **S. Alkali volatil**is, v. *Ammon. carb. dep.* — **S. Alembroth**, aus gleichen Theilen Aetzquecksüber u. Salmiak bestehend. —

S. amarum, crudum, dep., purum, Saidschützense, Sedlizense, v. *Magnes. sulphur.* — S. ammoniacus aegyptiacus, brunswicensis, crudus, dep., v. *Ammon. mur.* — S. ammoniacus fixus, v. *Calcaria mur.* — S. ammoniacus liqu., v. *Liqu. Ammonii acet.* — S. ammon, martialis, v. *Ammon. mur. mart.* — S. ammon. secretus Glauberi, v. *Ammon. sulphuric.* — S. ammon. tartareus, v. *Tartar. ammoniat.* — S. ammon. vol., v. *Ammon. carb.* — S. Anderonae war in der Alchemie *Nitrum.* — S. anglicanus s. anglicus, v. *Magnes. sulphur.* — S. anglicanus volatilis sicc., trocken engl. Riechsatz. — S. aperitivus Friderici, v. *Natrum sulphur.* — S. arcanum duplicatum, v. *Kali sulphuric.* — S. Arenaceum war der Salmiak. — S. armoniacus, v. *Ammon. mur.* — S. aurum mirificum (vitriolum solis), eine Aufl. von Gold in Schwefelleber. — S. benzoinum, v. *Acid. benzoicum.* — S. Cardui benedicti ist *Kali carb.* — S. Carolinensis (Sal Thermarum carolin.), Karlsbadersatz. — S. catharticus amarus, v. *Magnes. sulphur.* — S. cathartic. Astracanicus, Sibiricus, ein russisches, mit Bittersalz verunreinigtes Glaubersalz. — S. centaurei minor, Tausendgüldenkrautsatz, ist *Kali carb.* — S. Chalybis, v. *Ferr. sulphuric. pur.* — S. Chinae, v. *Extr. Chinae frig. par.* — S. cinerum clavellatorum, v. *Kali carbon.* — S. communis s. culinaris, gemeines od. Küchensatz. — S. comm. decrepitatus, verpraseltes od. gebranntes Kochsatz. — S. Cornu Cervi, v. *Ammon. carbon.* — S. de duobus, v. *Kali sulphuric.* — S. digestivus, S. diureticus, v. *Kali muriat.* — S. ephamiensis s. eponiensis, v. *Magn. sulphuric.* — S. essentialis Tartari, v. *Acid. tartar.* — S. febrifugum dephlogistisatum, v. *Kali oxymuriatic.* — S. fontanus, Brunnen- od. Sooleinsatz. — S. fossilis s. montanus, gegrabenes Bergsatz. — S. gemmae, Steinsatz. — S. Glauberi, v. *Natr. sulphuric.* — S. gummosus Fevri, ein weinsaures Quecksilberoxyd, zu einem angeblich Blei in Gold verwandelnden Pulver. — S. Herbarum, v. *Kali carbonic.* — S. hermaphroditicus infernalis ist *Nitrum.* — S. Hispanum ist *Sal marinus.* — S. Jovis Mynsichti ist das in Kattandruckereien benutzte essigsaurer Zinn. — S. lixivius, v. *Kali carbon.* — S. marinus, Meer- od. Boysatz. — S. Martis, v. *Ferr. sulphuric. cryst.* — S. microcosmi, v. *Ammon. phosphoric.* — S. mirabilis Glauberi, v. *Natr. sulphuric.* — S. muriaticus, v. *Natr. muriat.* — S. mur. baryticus, v. *Baryt. mur.* — S. nativus urinae, v. *Ammon. phosphoric.* — S. Nitri, v. *Kali nitric.* — S. Pearsonii s. perlatus, v. *Natr. phosphoric.* — S. philosophicum s. sacerdotale ist bis zur Röhthe calcinirt, mit Gewürzen vermischter u. früher als Magenmittel gebrauchter Eisenvitriol. — S. polychrestum Glaseri, v. *Kali sulphuric.* — S. polychrestus de Seignette, v. *Tartar. natron.* — S. prunellae ist *Kali nitric. tabul.* — S. Rochellensis, rupellensis, v. *Tartar. natron.* — S. Rochette ist *Natr. carbon.* — S. sapientiae ist *Kali sulphuric.* — S. Saturni, v. *Plumb. acet.* — S. sedativus Hombergii, v. *Acid. boracicum.* — S. solare s. mercurialis philosophorum ist Salmiak. — S. Stanni, v. *Stannum muriat.* — S. Succini, v. *Acid. succinicum.* — S. sulphuris ist *Nitrum.* — S. Tartari, v. *Kali carbon. dep.* — S. Tartari essentialis, v. *Acid. tartar.* — S. Tartari extemporaneus ist *Kali carbon.* — S. Tartari per deliquium, v. *Liqu. Kali carbon.* — S. Umeaensis, ein in Schweden vorkommendes natürl. Glaubersatz. — S. urinosus, v. *Ammon.*

carbon. — *S. urinae fusibilis*, v. *Ammon. phosphoric.* — *S. vegetabilis*, v. *Kali tartaric.* — *S. Vitri*, v. *Fel Vitri*, Glasgalle. — *S. vitrioli narcoticum* ist *Acid. boracic.* — *S. vitrioli vomitivus* ist *Zinc. sulphuric.* — *S. vitrioli volatil*, der aus rauchender Schwefelsäure abgeschiedene flüchtige Salzanflug. — *S. volatil. oleosus* Sylvii (*Lixivium ammoniacale aromaticum*) wird am schnellsten aus 1 Unz. Salmiakgeist mit 3 Unz. *Mixtur. oleos. bals.* bereitet.

Salamandra, ae, f., der Salamander.

Salbey, gemeine, *Salvia officinalis* L.

Saleb (richtiger Saleb) (*κυνός ούρις* [*kynos orchis*], *Diosc.*), die Salepwurzel, die abgebrühten u. getrockneten Wurzeln verschiedener *Orchis*-Arten. — Salepgrawurzel, *Orchis mascula* L. — Salepwurzel, *Radix Salep.*

Salgäma, örüm, n., das Eingemachte (v. *sal*, das Salz). — Salgamaris, i, m., wer Früchte einmacht, damit handelt.

Salicaria, ae, f., der Weiderich (v. *salix*, die Weide, wegen der weidenartigen Blätter); z. B. *Lythrum Salicaria* L. — *Salicariae*, örüm, f. pl., die Weideriche, eine Pflanzenfamilie. — *Salicetin*, *Saliretin*, die durch längeres Kochen des Salicins mit verdünnten Säuren entstehende harzige Substanz. — *Salicetum*, i, n., das Weidengebüsch. — *Salicinäae*, örüm, f. pl., die Weiden, eine Pflanzenfamilie mit abwechselnden Blättern, hinfalligen od. bleibenden Nebenblättern. Blüten 2häusig, in Kätzchen, jede einzelne sitzend oder gestielt, von einer häutigen, stehbleibenden Deckschuppe begleitet. Staubgefäße im Mittelpunkte des Blütenbodens, zwei od. zahlreich. Staubbeutel am Grunde befestigt, 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Kapsel einfächerig, an den Näthen aufspringend. Die Klappen endlich zurückgerollt, in der Mitte gegen den Grund zu die Samen tragend. Keim ohne Eiweiss. Zwei elliptische, flach convexe Keimblätter. Hierher gehören die Weidenarten. — *Salicinum*, i, n., das Salicin, *Saliretin*, eine in der Rinde einzelner Weiden- u. Pappelarten (vorzügl. *Salix Helix* u. *Populus tremula*) enthaltene eigenthümliche Substanz; soll die Heilkräfte der Weiden verursachen. — *Salicon*, eine aus der Verbindung des Salicins mit gebranntem Kalke durch trockne Destillation entstehende Substanz.

Salicornia, ae, f., Glasschmalz, Salzkraut (l. Cl. I. O. L.; *Chenopodeae* nat. Fam.).

Salicyl, ein von Piria angenommenes Radikal des Salicins. — *Salicylamid* wird aus salicylsaurem Methyloxyd u. wässrigem Ammoniak unter weiterer Behandlung dargestellt. — *Salicylige Säure*, nach Ettling der *Salicylwasserstoff*. — *Salicylimid*, eine aus dem salicylsauren Ammoniak vermittelt Weingeist ausgeschiedene, goldgelbe Prismen darstellende Substanz. — *Salicylsäure*, *Spiroylsäure*, entsteht, wenn *Salicylwasserstoff* mit Aetzkali im Ueberschuss behandelt wird. — *Salicylwasserstoff*, *salicylige Säure*, *Spiroylwasserstoffsäure*, das Oel, od. die ölige Materie, die sich am Boden der Vorlage sammelt, wenn *Salicin* mit saurem chromsaurem Kali u. verdünnter Salpetersäure erhitzt wird, kann aber auch aus dem flüchtigen Oele der Blüten von *Spiraea ulmaria* auf gleiche Weise wie aus *Salicin* dargestellt werden. — *Saligenin*, nach Piria ein Bestandtheil des *Salicin* (v. *salicin* u. *γενεά* [*genea*], Erzeugung).

Salina, ae, f., die Saline, das Salzwerk. — *Sälino-amariusculus*, a, um, adj., bitterlich-salzig. — *Sälinus*, a, um, adj., salzig, salzhal-

tig, salzartig, zum Salz gehörig; z. B. *hepar sulphuris salinum* (*Kalium sulphuratum*), Schwefelleber.

Saliretin, s. *Salicinum*.

Saliter war in der Alchemie *alumen plumosum* (Federweiss).

Sälitus, a, um, *adj.*, gesalzen, salzsauer, kochsalzsauer, aus Kochsalz bereitet; z. B. *terra ponderosa salita* (*Baryum chloratum*), salzsaure Schwererde.

Saliva, ae, *f.*, der Speichel (vielleicht v. *σίαλον* [*sialon*], der Speichel). — **Salivans**, nis, *adj.*, Speichel machend, speichelnd. — **Salivantia**, um, *n. pl. (remedia)*, Speichelung machende od. erregende Mittel. — **Salivaria**, ae, *f.*, das Speichelkraut, die Speichelwurz, *Pyrethrum*. — **Salivatio**, ōnis, *f.*, der Speichelfluss, die Speichelung. — **Salivin**, Speichelsaft, ein im Speichel, Magensaft u. fast allen thierischen Substanzen, die zuvor durch Kochen, Aether, Alkohol u. s. w. gereinigt oder vielmehr verändert worden sind, sich findender Stoff.

Salix, Ycis, *f.* (*Ἰτιά* [*Itea*], *Diose.*), der Weidenbaum, die Weide (22. Cl. 2. O. L.; *Amentaceae* nat. Fam.) (nach Einigen v. *salire*, springen, rasch hervorkommen, bezüglich des raschen Wachstums der Weiden, nach Andern von *ἑλιξ* [*helix*], die Windung, der Flechtwerke halber, wozu sie dient); z. B. *Salix alba*, die Sahlweide, weisse od. gemeine Weide; *Salix fragilis*, die Bruchweide; *Salix laurea*, die Lorbeerweide.

Salmiak, Sal ammoniacus (*Ammonium muriaticum*).

Salnifer war in der Alchemie *Nitrum* (Salpeter). — **Salpeter**, *Nitrum*. — **Salpeter**, roher, *Nitrum crudum*. — **Salpetersaug**, s. *Stickstoffoxydgas*. — **Salpetersaures Quecksilberoxydul-Oxyd**, ein Doppelsalz aus Quecksilberoxydul u. Quecksilberoxyd. — **Salpetersaures Stilbyoxyd**, nach Berzelius = *Nitrostilbase*. — **Salpetra**, ae, *f.* (richtiger *salpetrae*), der Salpeter, das Steinsalz.

Salsamentarius, a, um, *adj.*, die Salzbrühe betr. — **Salsamentum**, i, *n.*, 1) die Salzbrühe, Salzlake, Sauce; 2) der Salzfish, marinierte Fisch.

Salsapariglia, ital. Name der Sarsaparille. — **Salsaparin**, Salsaparin, Pariglin, Smilacin, Parillinsäure, ein in der Wurzel der *Smilax Sassa-parilla* u. in der Rinde der *China nova* vorkommender Stoff.

Salsedinösus, a, um, *adj.*, salzig. — **Salsēdo**, Ynis, *f.*, das Salzige, Gesalzensein, der salzige Zustand, das Salzige Wesen, der Salzgeschmack.

Salsilaginösus, a, um, *adj.*, salzig. — **Salsilāgo**, Ynis, *f.*, sal-situdo, Ynis, *f.*, das Gesalzensein, Salzige, salzige Wesen, der salzige Zustand, Salzgeschmack. — **Salsius-cūlus**, a, um, *adj.*, etwas salzig. — **Salso-amārus**, a, um, *adj.*, bitterlich-salzig. — **Salsōla**, ae, *f.*, das Salzkraut (5. Cl. 1. O. L.; *Chenopodeae* nat. Fam.); z. B. *Salsola Kali*, das kalihaltige Salzkraut. — **Salsūgo**, Ynis, *f.*, das Gesalzensein, Salzige, salzige Wesen, der salzige Zustand, Salzgeschmack. — **Salsus**, a, um, *adj.*, salzig (von Geschmack).

Saltem, *adv.*, wenigstens, zum wenigsten, mindestens.

Salus, us, *m.*, der Sprung, das Springen.

Salūbris, e, *adj.*, der Gesundheit dienlich, gesund, heilsam. — **Salubritas**, ātis, *f.*, die Gesundheit, das Wohlsein.

Salum, i, *n.*, eine grosse Meertiefe, ein guter Ankerplatz (v. *ἅλς* [*hals*], das Salz, das Meer).

Salus, ūtis, *f.*, das Heil, Wohl, Glück, die Genesung.

Salvia, ae, f., die Salbei, Salvei (2. Cl. 1. O. L.; *Labiatae* nat. F.) (vielleicht v. *salus* [*sanitas*], die Genesung, insofern die Pflanze in vielen Krankheiten wirksam befunden worden); z. B. *Salvia officinalis* L. (*Ἐλελέφακος* [*Elelephakos*], *Diosc.*), die gemeine Salbei. — *Salvia*, ital. Name der Salbei.

Salzbilder umfassen nach Reinsch Chlor, Brom, Jod, Fluor.

Salzrubin war in der Alchemie eisenhaltiger Salmiak.

Salzsäuresuperoxydul (*Superoxydum muriatosum*), nach Berzelius = Chlor.

Samara, ae, f., die Flügelfrucht, eine Haut, die 1 oder 2 Samen einschliesst.

Sambucin, Medullin, Markfaserstoff, der weisse lockere Kern in den Stengeln der Sonnenblumen, des Hollunders u. m.

Sambucinae, ärum, f. pl., Hollunder, eine Pflanzenfamilie mit entgegengesetzten gefiederten Blättern, Drüsen od. Warzen. Blattansätze. Blumen regelmässig. Staubfäden fünf. Keine Griffel. Drei Narben. Beeren. Der schwarze Flieder gehört hierher. — *Sambucinus*, a, um, adj., hollunder- od. fliederartig. — *Sambucus*, i, f., der Hollunder, Flieder (5. Cl. 3. O. L.; *Sambucinae* nat. Fam.) (soll v. *sambuca* abzuleiten sein, wie man früher eine Art Harle nannte, die aus dem Holze des Baumes gemacht wurde); z. B. *Sambucus nigra* L. (*Ἀκτῆ*, *ἄκτια*, *ἄκτι* [*Aktê*, *aktea*, *akti*], *Diosc.*), der gemeine Flieder, dessen Beeren officinell sind.

Samtpappelkraut, *Herba Althaeae*.

Sampsüchum, i, n., der Majoran (*Origanum Majorana* L.).

Sanamunda, ae, f., die Nelkenwurzel (*Geum urbanum* L.).

Sanatio, Onis, f., die Heilung.

Sanctus, a, um, adj., heilig; z. B. *lignum sanctum*, Heiligholz, Franzosen- od. Guajakholz, das Holz von *Guajacum officinale*. (Heilig wurde dieses Holz genannt, weil man fabelte, man habe es, seiner grossen Schwere wegen, zur Herstellung des Kreuzes Christi gewählt.)

Sandälon, i, n., 1) die Holzsohle, der Holzschuh; 2) das Sandal- od. Santelholz (vielleicht wegen seines Wohlgeruches zu Sandalen u. s. w. gebraucht).

Sandaräca (sandaracha), ae, f., 1) ein rother Schwefelarsenik; 2) das Sandarakharz, der Sandarach, der verdichtete Saft von *Thuja articulata* Vahl. — Sandaracin, nach Giese eine eigenthümliche Substanz des Sandaraks.

Sandbeere, *Arbutus Uva ursi* L. — Sandriedgras, Sandsegge, *Carex arenaria* L.

Sandyx, Ýcis, f., die Mennige.

Sanga, ae, f., der Sangabaum in Afrika, aus dem ein mastixähnliches Harz quillt.

Sanguileus, a, um, adj., blutroth. — *Sanguinariä*, ae, f. (*planta*), das Blutkraut. — *Sanguinarin*, ein von Dana in *Sanguinaria canadensis* gefundenes, annoch zweifelhaftes organisches Alkali. — *Sanguinarius*, a, um, adj., blutig, Blut gebend, Blut liebend. — *Sanguineo-fuscus*, a, um, adj., blutroth-braun. — *Sanguineus*, a, um, adj., blutig, blutroth. — *Sanguinolento-albidus*, a, um, adj., weisslich-blutroth. — *Sanguinolentus*, a, um, adj., sehr blutig, blutroth. — *Sanguis*, Onis, m., das Blut; *sanguis Draconis*, das Drachenblut, der rothe erhärtete Saft von *Calamus Draco* Willd.; *sanguis salaman-*

drae hießen in der Alchemie die rothen Salpeterdämpfe. — *Sanguisorba*, ae, *f.*, das Blutkraut, der Wiesenknopf, die rothe od. falsche Bibernelle od. Pimpinelle (4. Cl. I. O. L.; *Rosaceae* nat. Fam.) (von *sanguis*, das Blut, u. *sorbeo*, saugen, schlürfen, weil man es wegen der rothen Färbung seiner Blätterränder u. seines Saftes für ein bes. auf das Blut wirkendes Mittel hielt); z. B. *Sanguisorba officinalis* L., der gemeine Wiesenknopf. — *Sanguisuga*, ae, *f.*, der Blutegel, Blutsauger, zu den Gliederwürmern gehörig, deren Körper unter der Haut gegliedert u. wurmförmig ist, die durch Kiemen athmen u. rothes Blut haben.

Sanicula, ae, *f.*, der Sanickel, das Heil aller Schäden (5. Cl. 2. O. L.; *Umbelliferae* nat. Fam.) (v. *sanus*, gesund, heilsam); z. B. *Sanicula europaea* L.

Sanidōdes, is, *adj.*, bretartig, bretähnlich (v. *σάνις* [*sanis*], das Bret, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt).

Sanitas, ātis, *f.*, die Gesundheit.

Santalein erhält man nach Preisser durch Kochen der wässerigen Lösung des Santalin eine längere Zeit. — Santalin, der sich im Sandelholz (*Pterocarpus santalinus*) findende Farbestoff. — **Santalīnus**, a, um, *adj.*, santelartig, sandelartig. — **Santalum**, i, *n.*, der Sandelbaum (4. Cl. I. O. L.; *Santaleae* nat. Fam.); z. B. *Santalum album* L., ein in Ostindien, vorzüglich auf der Insel Timor wachsender Baum, welcher das weisse u. gelbe Sandelholz liefert.

Santolina, ae, *f.*, die Heiligenpflanze (19. Cl. I, O.; L.; *Compositae-Anthemideae* nat. Fam.); z. B. *Santolina Chamaecyparissus* L., das gemeine Cypressenkraut.

Santonicum, i, *n.* (*Ἀψιθιον αντρονικον* [*Absinthion santonikon*], *Diosc.*), der Zittwersamen, der Samen von *Artemisia Sieberi* Bess., auch von *Artemisia judaica* u. *santonicum*, sowie *Artemisia Contra* L., persischer Beifuss, einem kleinen Strauche Palästinas, benannt nach den Santoniern, einer Völkerschaft in *Gallia Aquitania*, die von der Mündung der Sevre bis zu der der Gironde, gegenwärtig die *Sandogne* (aus *Santo*), wohnten. — Santonin, Cinin, eine in dem Wurzelsamen (*Artemisia santonica*) sowohl, als auch in den Blumenspitzen mehrerer *Artemisia*-Arten sich findende Substanz.

Sanus, a, um, *adj.*, gesund.

Sapa, ae, *f.*, ein dick eingekochtes Muss, der Mostsaft, ein bis auf ein Drittel eingekochter Most.

Saphēnus, a, um, *adj.*, sichtbar, fühlbar. — **Saphes**, *adj.*, deutlich, verständlich, sichtbar.

Saphirus, i, *m.*, der Saphir, ein blauer Edelstein.

Sapidior, us, *adj.* (*comp.* v. *sapidus*), schmackhafter. — **Sapidus**, a, um, *adj.*, schmeckend.

Sapio, Ivi (ii od. ū), ēre, schmecken, Geschmack haben.

Sāpo, ōnis, *m.*, die Seife, eine Gemenge von öl-, talg- u. margarinsauern Salzen, das aus Oelen, Fetten u. s. w. mittelst feuerbeständiger kautischer Alkalien bereitet wird. Es giebt verschiedene Arten von Seife, z. B. die grüne, schwarze od. Schmierseife, die aus ölsaurem Kali, u. die Hausseife, die aus talgsaurem Kali gebildet ist. Zum innerlichen Gebrauche ist aber die aus Aetznatronlauge u. Proventeröl bereitete Seife die vorzüglichste. (Das Wort *sapo* kommt wahrscheinlich v. *σάπω* [*sēpō*], faulen machen, weil man an dem in Fäulniß übergehen-

den fetten Fleische wohl zuerst Seifenartiges bemerkte. Andere glauben dieses Wort von plattdeutschen *Sepe* herleiten zu können.)

Sapo domesticus, Hausseife. Die Bereitung derselben war wahrscheinlich schon vor Christi Geburt den morgenländischen Völkern bekannt u. geschieht, indem man Talg oder andere Fette mit ätzender Aschenlauge bis zur Verseifung kocht, wobei man zuletzt, um eine feste Seife zu erhalten, eine Portion Kochsalz zusetzt. Feste Seifen erhält man nur dann, wenn man Natron mit Olivenöl, Mandelöl od. einigen andern consistenteren Fettarten anwendet, während die weichen Seifen (sog. Schmierseifen) durch Kali mit den schmierigen Oelen, als Rüb-, Hanf-, Leinöl, auch Fischthran u. s. w. gebildet werden. Die Alkalien an u. für sich gehen keine Verbindungen mit den Fetten ein, sondern es werden diese letztern von den Alkalien in Säuren umgebildet, wobei zugleich durch Umänderung der elementaren Bestandtheile das zuerst von Scheele bei der Pflasterbereitung entdeckte *Oelsüss* (Oelzucker, Glycerin), *Principium dulce oleorum*, entsteht. Da die Fette aus 3 Fetten verschiedener Consistenz bestehen (vgl. *Adeps suillus*), so bilden sich auch durch den Verseifungsprocess 3 Säuren, nämlich die *Oel-*, *Margarin-* u. *Stearinsäure*. — *Sapo foetidus*, aus 4 Unz. Stinkasand u. 3 Pfd. Aetzkalilauge durch Verdampfen bis zur Honigdicke dargestellt.

Sapo guajacinus, Guajakseife. Aetzkali-flüssigkeit 1 Unze u. dest. Wasser 2 Unz. werden in einem Porcellengefäße erwärmt u. dann allmählig gep. Guajakharz 6 Dr. od. so viel hinzugefügt, dass die letzte Menge ungelöst zurückbleibt, indem das durch Verdampfung verminderte Wasser ersetzt wird. Dann wird die Flüssigkeit filtrirt u. bei gelinder Wärme bis zur Dicke einer Pillenmasse abgedampft. Bewahre sie in einem gut verschlossenen Gefäße auf. Sie sei von grünlich-brauner Farbe. — *Sapo hispanicus albus*, weisse spanische Seife (auch *Sapo alicantinus*, *venetus*, *massiliensis*, wegen deren Bereitung in südlichen Ländern, genannt), wird aus Olivenöl u. Aetznatron dargestellt. Ist Cocosöl zur Verfertigung derselben verwendet worden, wodurch die Seife sehr viel Wasser enthält, ohne ihre Festigkeit zu verlieren, so lässt sich dies leicht durch den eigenthümlichen Geruch des Cocosöles darthun, welcher hervortritt, sobald man zu einer heissen Auflösung einer solchen Seife einige Tropfen Schwefelsäure setzt.

Sapo jalappinus, Jalappenseife. Jalappenharz u. medicinische Seife à 2 Unz. werden mit rectificirtem Weingeist 4 Unz. (od. so viel erforderlich ist) bei gelinder Wärme erweicht, dann im Wasserbade unter fortwährendem Umrühren zur Pillenmasse abgedampft, so dass das ganze Gewicht 4½ Unze beträgt. Sie sei graubraun, in höchst rectific. Weingeist auflöslich.

Sapo medicatus, medicinische Seife, wird aus frischem Schweineschmalz u. Provenceröl à 1 Pfd. mit 14 Unz. frisch bereiteter Natronhydratlauge durch Dampfbadwärme bereitet. Es sei ein weisses Pulver, von nicht ranzigem Geruche u. mildem Geschmacke, von Metallen völlig, von Natronhydrat u. kohlen. Natron, auch von Chlornatrium so viel als möglich frei. Prüfung: Zersetzen mit *Acid. nitr. dil.*, Neutralisation des Filtrats mit *Liqu. Ammon. caust.* u. Zusatz von *Kali boruss.* verräth: Kupfer, durch die röthlichbraune Färbung; — Zersetzen mit einem Uebermass von *Acid. nitric.* u. Vermischen des Filtrats mit *Argent. nitric.* = *Chlornatrium*, durch eine Trübung; — Zusam-

menreiben mit *Hydrarg. chlorat. mite* = Natriumhydrat, kohlenstoff-Natrium, durch Entstehung einer schwärzlichen Färbung. — *Saponacëus*, a, um, *adj.*, seifenartig, seifig, Seife enthaltend, aus Seife bestehend.

Saponaria, ae, f., das Seifenkraut (10. Cl. 2. O. L.; *Diantheae* nat. Fam.) (v. *sapo*, die Seife, weil die Wurzeln, mit Wasser gerieben, wie Seife schäumen u. gleich dieser zum Waschen benutzt werden können); z. B. *Saponaria officinalis* L. — Saponarin, ein von Osborne in den vor dem Blühen gesammelten Wurzeln des Seifenkrautes (*Saponaria officinalis*) gefundener Stoff. — *Säpônäto-ammöniacätus*, a, um, *adj.*, Ammoniak u. Seife enthaltend; z. B. *linimentum saponato-ammöniacatum*, seifenhaltiges Ammoniak-Liniment. — *Säpônäto-camphörätus*, a, um, *adj.*, kampher- u. seifenhaltig; z. B. *linimentum saponato-camphoratum*, der Opodeldoc. — *Säpônätus*, a, um, *adj.*, seifenhaltig; z. B. *spiritus saponatus*, Seifenspiritus. — *Sapönëa*, örüm, n. pl., bei Béräl Seifenmischungen mit arzneilichen Stoffen, z. B. mit Kampher, Oelen. — *Saponia*, ae, f., ein aus Mandelteig bereiteter Linctus. — Saponin, eine nicht alkalisch reagirende Substanz der Seifenwurzel (*Saponaria officinalis*). — Saponinsäure entsteht bei der Einwirkung des Kali's auf Saponin, kann auch aus der Rosskastanie (*Aesculus Hippocastanum*) gezogen werden. — *Saponulëa*, örüm, n. pl., bei Béräl Seifenlösungen in Weingeist, äther. Oelen u. s. w., wie im sogen. Opodeldoc. — *Saponurëa*, örüm, n. pl., bei Béräl Seifenzusammensetzungen mit Harzen, Extracten.

Sapor, örıs, m., der Geschmack (einer Sache), das Schmeckende.

Sapöta, ae, f., die Sapotille (*Achras Sapota*); z. B. *grana Sapotae*, die Sapotillkörner.

Sappanholz, *Lignum Sappan* od. *campechiense*.

Saprocyan, Saprochrom, ein sich bei der Zersetzung der Oscillatorien u. des Nostok bildender Farbestoff. — *Sapros*, faul, stinkend, ranzig, unrein. — *Säprötas*, äüts, f., die Fäulniß, der Faulstank.

Saraceniça, ae, f., der Heiden Wundkraut (*Solidago Virga aurea*).

Sarcina, ae, f., die Last (v. *sarcio*, nähen, einnähen, einpacken).

Sarcobäsis, is, f., ein fleischichter Fruchtboden (v. *σάρξ* [*sarx*], das Fleisch, u. *βάσις* [*basis*], der Grund, die Grundlage).

Sarcocarpium, i, n., sarcocarpus, i, m., eine fleischichte Frucht, wie Aepfel, Birnen, Kirschen, Gurken u. s. w. (v. *σάρξ* [*sarx*], das Fleisch, u. *καρπός* [*karpos*], die Frucht).

Sarcocolla, ae, f., 1) ein röthliches Gummiharz von *Pendaea Sarcocolla* (v. *σάρξ* [*sarx*], das Fleisch, u. *κόλλα* [*kolla*], der Leim, wegen der Farbe u. wegen des verklebten Zustandes; 2) der Fischleim, die Ichthyocolla. — *Sarcocollina*, ae, f., die Sarkokolline, eine eigenthümliche zuckerartige Substanz, welche den grössten Theil der Sarcocolla bildet.

Sarcodermis, is, f., die Sarkodermis, das Sarkoderm, das Fleisch der Kern- u. Steinfrüchte (v. *σάρξ* [*sarx*], das Fleisch, u. *δέρμα* [*dermis*], ein Häutchen, weil das Fleisch hier nur als Hülle oder Haut dient).

Sarcödes, is, *adj.*, fleischig (v. *σάρξ* [*sarx*], das Fleisch, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt).

Sarcophäga (*sarcophagica*), örüm, n. pl., zerstörende Aetzmittel. — *Sarcophägus*, a, um, *adj.*, fleischfressend, fleischverzehrend (von *σάρξ* [*sarx*], das Fleisch, u. *φάγω* [*phagō*], fressen, verzehren).

Sarcorrhampus, i, m., der Geier (v. *σαρξ* [sarx], das Fleisch, u. *ῥάμπος* [rhamphos] der Schnabel, daher eigentl. der Fleischschnabel); z. B. *Sarcorrhampus Papa*, der Königsgeier.

Sarcotica, örum, n. pl., den Fleischwuchs befördernde Mittel.

Sardius, a, um, adj., aus Sardinien; z. B. *lapis Sardius*, der Carneol, ein sogen. Edelstein.

Sariga, örum, n. pl. (animalia), die Didelphisarten, eigentl. Scharrthiere (v. *σαίρω* [sairō], scharren, weil sie mit der ganzen Fusssohle auftreten).

Sarmentacëus, a, um, adj., rankend. — **Sarmentiferus**, a, um, adj., rankentragend; z. B. *planta sarmentifera*, eine rankentreibende Pflanze. — **Sarmentösus**, a, um, adj., voll Reiser, rankig, rankend; z. B. *caulis sarmentosus*, ein rankender Stengel. — **Sarmentum**, i, n., die Ranke (ein neben einem aufrechten Stengel aus der Wurzel kommender, niederliegender Stengel, der an der Spitze Wurzeln schlägt, aus welchen wieder neue Stengel hervortreiben), Rebe, der Zweig, das Reis.

Sarothrum, i, n., der Besen, Kehrwisch (v. *σαρόω* [sarōō], fegen, kehren).

Sarsäpärilla, ae, f., die Sarsaparille, die Wurzel v. *Smilax syphilitica* Humb. (Das Wort ist das *Dinin.* vom Spanischen *sarsa*, ein stacheliges Weinstöckchen, vermuthlich wegen entfernter Aehnlichkeit der Pflanze mit diesem. Auch soll das Wort von portug. *zarsa*, Himbeerstrauch, u. *pareilha*, ähnlich, gebildet sein. Das ital. *Salsaparglia* bedeutet einer Brühe ähnlich u. soll daher so genannt worden sein, weil ein gutes Sarsaparillextract eingedickter Fleischbrühe ähnlich u. salzig schmeckt.)

Sartägo, Inis, f., die Pfanne, der Tiegel.

Sarx, arcis, f., das Fleisch (v. *σαίρω* [sairō], abstreifen).

Sässäfras, indecl., das Sassafras- oder Fenchelholz von *Laurus Sassafras* L. (Der Name scheint indischen Ursprungs.) — **Sassafrasholz**, *Lignum Sassafras*. — **Sassafraslorbeer**, *Laurus Sassafras*. — **Sassafrasso**, ital. Name des Sassafraslorbeers. — **Sassafrid**, ein von Reinsch in der Sassafraswurzelrinde (*cort. rad. Sassafras*) entdeckter eigenthiiml. Stoff. — **Sassafrin** wird bei der Destillation des Sassafrasöles mit Schwefelsäure u. Alkohol erhalten. — **Sassaparilla** = **Sarsaparilla**. — **Sassarubrin**, das eigenthiiml. Harz des Sassafrasöles, wodurch dieses karmoisinroth gefärbt wird.

Sassolin, die *Sasso*, in Italien sich findende natürliche Boraxsäure.

Sat, ad., genug, hinlänglich.

Satägens, ntis, adj., zur Genüge thueud, genug zu thun od. viel zu schaffen habend. — **Sätägo**, egi, actum, ere, zur Genüge thun, genug zu thun od. viel zu schaffen haben.

Satiätus, a, um, adj., gesättigt. — **Satiätas**, atis, f., die Sathheit, Sättigung.

Satis, adj., genug, hinlänglich, gehörig, zur Genüge. — **Satisfacö**, feci, factum, ere, genügen, Genüge leisten.

Sätivus, a, um, adj., gesäet, gepflanzt, was nicht wild wächst; z. B. *plantae annuae sativae*, jährige Saftpflanzen.

Satur, üra, urum, adj., satt, gesättigt, befriedigt, sattsam. — **Satürans**, ntis, adj., sättigend, satt machend. — **Saturantia**, um, n. pl. (*remedia*), das Gefühl von schneller Sättigung bewirkende grobe Nahrungsmittel; säuretilgende Mittel. — **Sätüräte**, adv., satt, gesättigt, wird

von Farben gebrauch', die einen tiefen Ton haben; z. B. *saturate viride*, satt grün, dunkelgrün; *saturate flavus*, dunkelgelb, von intensiv oder sattgelber Farbe. Unter intensiv gefärbten Gegenständen versteht man solche, die sattsam vom Pigment durchdrungen oder deren sämtliche Raumtheilchen mit dem Farbestoffe hinlänglich in Berührung gebracht worden sind. — *Saturatio*, *ōnis*, *f.*, die Sättigung. — *Saturalius*, *adr.* (*comp.* v. *saturate*), gesättigter. — *Sätürätus*, *a*, *um*, *adj.*, satt, gesättigt (von Farben). — *Sätüre*, *adv.*, satt, gesättigt.

Saturei, *Satureja*. — *Satureja*, *ae*, *f.*, die Saturei, das Pfefferkraut, der Gartenquendel (14. Cl. 1. O. L.; *Labiatae* nat. Fam.); z. B. *Satureja hortensis* L.

Saturnina, *örum*, *n. pl.* (*remedia*), Bleimittel. — *Saturninus*, *a*, *um*, *adj.*, bleihaltig, mit Blei bereitet; z. B. *acetum saturninum*. — *Saturnus*, *i*, *m.*, das Blei; z. B. *saccharum saturni* (*plumbum acetosum*), der Bleizucker (deshalb so benannt, weil er, wie alle Bleisalze, süß schmeckt).

Saturo, *ävi*, *ätum*, *äre*, sättigen.

Satyrum, *i*, *n.*, das Stendelkraut, die Knabenwurz (20. Cl. 1. O. L.; *Orchideae* nat. Fam.).

Saubohne, *Vicia Faba* L.

Sauciätus, *a*, *um*, *adj.*, verletzt, verwundet. — *Saucio*, *ävi*, *ätum*, *äre*, verletzen, verwunden.

Sauerampfer, *Rumex Acetosa* L. — Sauerkirschen, *Cerasa acida*. — Sauerkleeesalz, *Oxalium* s. *Sat Acetosellae*. — Sauerstoffsauer = *Oxyphor*.

Saukrautwurz, *Radix Levistici*.

Saura, *ae*, *f.*, 1) die Eidechse; 2) die Kresse, *Nasturtium* (v. *σαύρω* [*saurō*], auf der Erde sich fortschleppen). — *Sauria*, *örum*, *n. pl.* (*animalia*), die eidechsenartigen Thiere.

Sausarus, *a*, *um*, *adj.*, ausgetrocknet, trocken, zerreiblich, mürbe, dürr, rauh.

Savigny (*Jules César*), *nom. propr.* eines Naturforschers, der Napoleon nach Aegypten begleitete.

Saxifraga, *ae*, *f.*, 1) der Steinbrech (10. Cl. 2. O. L.; *Saxifragae* nat. Fam.); z. B. *Saxifraga granulata* L.; 2) die gemeine Bibernelle, *Pimpinella Saxifraga* (v. *saxum*, der Stein, Fels, u. *frango*, brechen; bezüglich wegen der Nieren- u. Blasenstein zermalmenden Wirkung beider oberwähnter Gewächse, vorzüglich aber des ersteren). — *Saxifragus*, *a*, *um*, *adj.*, steinbrechend.

Saxonin, *ae*, *f.*, Sachsen. — *Saxonicus*, *a*, *um*, *adj.*, sächsisch.

Saxösus, *a*, *um*, *adj.*, steinig. — *Saxum*, *i*, *n.*, der Felsen, Stein.

Scaber, *ra*, *rum*, *adj.*, scharf, rauh, nicht glatt; z. B. *folium scabrum*, ein scharfes, rauhes Blatt, das fühlbare, aber nicht sichtbare Unebenheiten bemerken lässt, wie bei der Ringelblume (*Calendula officinalis* L.).

Scabies, *ēi*, *f.*, die Krätze (v. *scabo*, kratzen).

Scabiōsa, *ae*, *f.*, die Scabiose, das Apostemkraut, Grundkraut (4. Cl. 1. O. L.; *Aggregatae* nat. F.) (v. *scabiosus*, krätzig, weil man sie ihres blattrigen Ansehens halber für ein Mittel gegen Ausschläge hielt); z. B. *Scabiosa officinalis* L.

Scabridus, *a*, *um*, *adj.*, rauh. — *Scabrities*, *ēi*, *f.*, die Rauhkheit. — *Scabriusculus*, *a*, *um*, *adj.* (*Dim.* des *comp.* v. *scaber*), et-

was oder ein wenig rauh od. scharf, ziemlich scharf. — Scabro-pla-
nus, a, um, *adj.*, flach-rauh.

Scala, ae, *f.*, die Skale, Stufen- oder Tonleiter, Stufe, Stiege, Treppe,
Fahrt, Leiter. — Scalāris, e, *adj.*, treppenförmig, stufenförmig; z. B.
fistulae scalares, Treppengänge.

Scalēnus, a, um, *adj.*, ungleich, ungleich dreiseitig (v. *σκαληνόω*
[skalēnoō], hinken machen, ungleich machen; z. B. *triangulum scale-*
num, ein ungleichseitiges Dreieck.

Scammōnia, ae, *f.* (*σκαμμωνία* [skammonia] Diosc.), die Purgir- od.
Scammoniumwinde, *Convolvulus Scammonia* L. (Das Wort kommt ver-
mutlich von *σκάπτω* [skaptō], *σκάμμα* [skamma], das Gegrabene, und
ἀμμῶν [ammōn], der Sand, weil man die Wurzel, aus der man das
Scammonium erhält, aus dem Sande gräbt.)

Scammonium Halepense, Aleppisches Scammonium (*Convolvulus Scammonia* L., Purgirwinde, 5. Cl. 1. O. L. Abbild. s. Winkl. Taf. 149). Ein Gummiharz in grauen, leichten, undurchsichtigen Stücken, die glanzlos, nur auf dem Bruche ein wenig glänzend, trocken, nicht fettig sind, von scharfem Geschmacke. In Wasser wird es zum Theil mit grünlicher, trüber Auflösung, in höchst rectificirtem Weingeiste zum Theil mit klarer Auflösung gelöst. Es ist der erhärtete Saft der knolligen Wurzel von der obengenannten Pflanze u. wird aus dem Oriente angebracht. Das sogen. smyrnaische, welches in schwärzlichen Kuchen im Handel vorkommt, werde verworfen. Es werde vorsichtig aufbewahrt. — Die Scammoniumwinde findet sich auf der Insel Rhodus, auf den Bergen von Aethiopien, auf dem Libanon und weiter im Orient. Das smyrnaische S. kommt von *Periploca Secamone* L., einer in Aegypten einheimischen Pflanze. Ausser diesem kommt das antiochische S. (*Sc. antiochicum*) im Handel vor, welches, meist Kunstproduct, ebenfalls verwerflich ist.

Scammum, i, *n.*, die Bank.

Scandalariūs, a, um, *adj.*, zum Steigen gehörig oder dienlich. — Scandens, ntis, *adj.*, kletternd, klimmend; z. B. *caulis scandens*, ein kletternder Stengel, der, ohne sich zu winden, an andern Gegenständen in die Höhe steigt u. sich durch Ranken u. dgl. festhält, wie bei *Vanilla aromatica* Swartzii.

Scandix, Icis, *f.*, der Körbel, Kerbel (5. Cl. 2. O. L.; *Umbelliferae* nat. Fam.) (nach Einigen v. *scando*, klettern, weil er schnell hoch wird, nach Andern vom Hebr. *schānān*, schärfen, *schēn*, der Zahn, u. *dākāk* od. *dak*, dünn u. feil machen, weil der Samen sich in eine Spitze verschmäleri); z. B. *Scandix cerefolium* L.

Scando, di, sum, ēre, klettern.

Scapha, ae, *f.*, der Graben u. überhaupt etwas Ausgehöhletes, daher: ein Kahn, Schiff, Bactrog u. s. w. — Scaphium, i, *n.* (*Dimin.* v. *scapha*), das Schiffchen, der kleine Kahn. — Scaphōdes (scaphōides), is, scaphoideus, a, um, *adj.*, kahnförmig (v. *σκάφη* [skaphē], das Ausgehöhlte, u. *εἶδος* [eidōs], die Gestalt.

Scapiformis, e, *adj.*, schaffförmig; z. B. *pedunculus scapiformis*, ein schaffförmiger Blumenstiel.

Scaptina, ae, *f.*, scaptinum, i, *n.*, die Skaptine, das Skaptin, der kratzende Extractivstoff od. der Kratzstoff der Senega, auch *Digitalis*, so wie der, der nach Auszug des Piktins zurückbleibt (v. *σκάπτω* [skaptō], graben).

Scapus, i, m., der Schaft, Stengel der Pflanzen, der unmittelbar aus der Wurzel aufsteigende u. bloß Blüten u. Samen tragende Pflanzenstengel.

Scarabaeus, i, m., der Käfer (v. *σκαριφεύω* [*skaripheuō*], kratzen, scharren).

Scariōla, ae, f. (*Θριδάξ ἀγρία* [*thridax agria*] *Diosc.*), der wilde Salat (*Lactuca Scariola* L.) (nach Einigen soll das Wort ursprünglich arabisch sein, nach Andern soll es durch Verdrehen aus *σέρης* [*seris*], die Endivie [also *seriola*] entstanden sein).

Scariōsus, a, um, *adj.*, trocken, häutig, saftleer; in der Botanik jeder häutige, saftleere, wenig gefärbte, rauschende Pflanzenteil, wie die Schuppen an den Fichtensprossen (*Turiones Pini*); z. B. *anthodium scariosum*, eine trockene Blumendecke.

Scarlatino-ruber, a, um, *adj.*, scharlachroth.

Scatens, ntis, *adj.*, erfüllt seiend, voll seiend. — *Scateo*, ūi, ēre (*scato*, ēre), voll sein, erfüllt sein von etwas, hervorquellen, hervorsprudeln.

Scatula, ae, f., eine Schachtel.

Scaturiens, ntis, *adj.*, hervorquellend, hervorsprudelnd. — *Scaturigo*, Inis, f., das Quellwasser, die Quelle, der Brunnenquell.

Scelētum, i, n., das Gerippe; z. B. *sceletum capitis*, der Totenkopf.

Scēna, ae, f., die Wohnung, das Wohnhaus, das Gezelt. — *Scenos*, eos, n., das Zelt, die Hütte.

Sceparnum, i, n., ein Beil oder Meißel oder Hobel zum Aushohlen (v. *σκαπέω* [*skepaō*], bedecken, umhüllen).

Scēuē, es, f., die Zurichtung, das Fertigmachen, Einrichten (v. *σκέω* [*skeō*], zurichten, zubereiten).

Schafgarbe, Schafrippe, *Achillea Millefolium* L.

Schakarille, *Cortex Cascariillae*.

Schampanirwurz, *Radix Hellebōri albi*.

Scharbocksklee, *Menyanthes trifoliata*. — Scharbockskraut, *Herba Cochleariae*.

Scharlachflechte, *Lichen cocciferus*.

Scheda, ae, f., *schediasma*, ätis, n., ein leichter Entwurf, leichter Umriss; die Schiefertafel, Schreibtafel (v. *σχιζέω*, *σχιδῶ* [*schizō*, *schedō*], spalten).

Scheererit findet sich in den noch fast unveränderten Kieferstämmen in dem Braunkohlenlager von Utznach vor, aus deren Holze es mittelst Weingeist ausgezogen wird.

Scheelsches Süß, s. *Glycerin*.

Scheidewasser, *Aqua fortis* (*Acidum nitricum*).

Schellack, *Lacca in tabulis*.

Schēma, ätis, n., ein Vorbild, der Rahmen, das Fachwerk, die Hal tung. — *Schematismus*, i, m., ein für verschiedene Materialien passendes Formgefüge, ein als Vorbild oder Norm aufgestelltes Fachwerk (v. *σκέω* [*scheō*], haben, halten, aufstellen).

Schernäckel, *Herba Hyperici*.

Scherōma, ätis, n., das feste Land (v. *σκέω* [*scheō*], zusammenhalten, zusammenhängen).

Schibbiken, *Baccas Sambuci*.

Schidacēdon, *adv.*, gespalten, der Länge nach getrennt.

Schiede (C. J.), *nom. propr.* eines Botanikers, bekannt durch seine Reisen, in Mexiko gest. 1836.

Schieferweiss, *Sal carbonas plumbi lamellosus*.

Schierling, gefleckter, *Conium maculatum* L.

Schifera alba, Schieferweiss.

Schiffspech, *Pix navalis*.

Schillerstoff, Enallochrom, Polychrom, Aesculin, Bicolorin, wird aus der Rosskastanienrinde durch Ausziehen mit kaltem destillirten Wasser u. Behandeln des Auszugs mit essigsauerm Blei u. s. w. erhalten.

Schisma, *ätis, n.*, die Spaltung, Trennung (v. *σχίζω* [*schizō*], trennen).

Schismatopterides (schismopterides), *um, f. pl.* (*filices* od. *plantae*), die Spaltfarrrn, mit Kapseln, welche durch einen Riss aufspringen, (v. *σχίσμα* [*schisma*], die Spaltung, u. *πτερίς* [*pteris*], das Farrrkraut).

Schistocarpus, *a, um, adj.*, mit gespaltener Frucht od. Fruchtkapsel (v. *σχιστός* [*schistos*], gespalten, u. *καρπός* [*karpos*], die Frucht).

Schistus, *i, m.*, der Schiefer (v. *σχιστός* [*schistos*], gespalten; z. B. *schistus aluminosus*, der Alaunschiefer. — Schistus, *a, um, adj.*, was sich spalten lässt, schiefbrig; z. B. *lapis schistus*, der Schiefer.

Schiza, *ae, f.*, die Spalte. — Schizopterides, *um, f.*, (*filices* oder *plantae*), die Spaltfarrrn mit Kapseln, welche durch einen Riss aufspringen (v. *σχίζα* [*schiza*], die Spalte, u. *πτερίς* [*pteris*], das Farrrkraut).

— Schizópūs, *pōdis, adj.*, mit gespaltene Füßen od. Klauen, gefingert, mit Zehen versehen (v. *σχίζω* [*schizō*], spalten, u. *πούς* [*pūs*], der Fuss).

Schlagkraut, *Teucrium Chamaepity*.

Schlangenzwurzel, virginische, *Radix Serpentariae virginianae*.

Schlechtendahl (*Dietr. Franz Leonhard von*), *nom. propr.* eines Botanikers, Prof. u. Director des bot. Gartens in Halle, geb. 1794.

Schlehdorn, *Prunus spinosa* L. — Schlehdornblüthen, *Flores Acaciae germanicae s. nostratis*.

Schleimsäure, Milchzuckersäure (*Acidum mucicum*), entsteht durch Einwirkung der Salpetersäure auf Milchzucker, Gummi u. Gallenzucker.

Schlippenwurzel, *Radix Bistortae*.

Schmeerwurzel, *Radix Consolidae majoris s. Symphyti*.

Schmilachin, der in der Chinawurzel (*Smilax china*) v. Reinsch entdeckte krystallinische Stoff.

Schneerose, sibirische, *Rhododendron chrysanthum*.

Schöllkraut, grosses, *Chelidonium majus* L. — Schöllsäure, die von Probst in dem Schwefelbleiniederschlag des gelben Farbestoffes von *Chelidonium majus* gefundene Säure.

Schoenanthum, *i, n.*, das Kameelheu, Kameelstroh, der wohlriechende Binsen, *Andropogon Schoenanthus* L. (v. *σχοίνος* [*schoinos*], die Binse, u. *άνθος* [*anthos*] die Blume).

Schoenocaulon, *i, n.*, eine Pflanzengattung (23. Cl. I. O. L.; *Melanthaceae* nat. Fam.) (v. *σχοίνος* [*schoinos*], die Binse, u. *καυλός* [*kaulos*], der Stengel); z. B. *Schoenocaulon officinale*, soll nach Gray den Sabadillsamen liefern.

Schoenus, i, m., die Binse (v. *σχεῖν*, *ῥοχῆν* [*schein, ischein*]), halten, gebunden halten).

Schöpsenfett (Schöpstalg), *Sebum ovillum*.

Schola, ae, f., die Schule, Akademie, das Gymnasium, Collegium.

Schotenkleblumen, *Flores Meliloti citrini*.

Schrader (*Heinr. Adolph*), nom. propr. eines Botanikers, Prof. in Göttingen, geb. 1761 (1756), gest. 1836.

Schrader (*Joh. Chr. Carl*), nom. propr. eines Apothekers in Berlin.

Schreber (*Joh. Christ. Daniel v.*), nom. propr. eines Prof. der Medicin u. Naturkunde in Erlangen, geb. 1739, gest. 1810.

Schwammzucker, s. *Manna*.

Schwalbenwurzel, *Radix Vincetoxici s. Hirundinariae*.

Schwarzholder, *Sambucus nigra*. — Schwarzküchenschelle, *Anemone pratensis*. — Schwarzwurzel, *Symphytum officinale* L.

Schwefel, *Sulphur*. — Schwefelacid-Chlorür, eine von *MILLON* entdeckte, aus 1 At. Schwefelsäure u. 1 At. Schwefelkuper-Chlorür bestehende Verbindung von Schwefel mit Chlor. — Schwefelätherin-Schwefelsäure erhält man durch Behandlung von Schwefelätherin mit Salpetersäure u. s. w. — Schwefeläthyl, Doppeltschwefeläthyl, Doppelt-Schwefel-Aethyl-Schwefelsäure, sind sämmtlich Schwefelverbindungen des Aethyls u. deren Verbindungen mit den Sauerstoffsäuren des Schwefels, die zum Theil durch die Einwirkung der Salpetersäure auf Mercaptan entstehen. — Schwefelarsenik, künstlicher, *Sulphuretum arsenici flavum arte factum (Auripigmentum)*. — Schwefelbenzoylwasserstoff (*Hydrure de sulfobenzoile*) wird nach *LAURENT* dargestellt, wenn rohes Bittermandelöl in seinem 8 bis 10fachen Volum Alkohol aufgelöst u. die Lösung mit 1 Volum Schwefelwasserstoffammoniak (Schwefelammonium) versetzt wird. — Schwefel-Biacichlorid u. Schwefel-Quinacichlorid sind nach *Berzelius* die beiden Chlorschwefelsäuren. — Schwefelblausäure, 1) Schwefelcyanwasserstoffsäure findet sich in den Samen u. Blüten der *Cruciferen*, besonders in dem Saisamen; 2) Schwefelcyancickssäure = *Anthrazothionsäure*. — Schwefelblumen, *Flores sulphuris (Sulphur sublimatum)*. — Schwefelcyanäthyl, eine von *LÖWIG* durch Sättigung einer concentr. Schwefelcyanalkiumlösung mit Chloräthyl erhaltene Verbindung. — Schwefelcyan-Bisulphhydrat, zweifach Schwefelwasserstoff-Schwefelcyan, nach *ZEISE* ein sich bei Behandlung des Ammoniumsulfocyanhydrats mit Eisenoxydsalzen u. Salzsäure oder auch mit Chlorwasser bildender Körper. — Schwefelcyan-Schwefelwasserstoff, ein nach *ZEISE* sich durch Behandlung des Schwefelkohlenstoffs mit Ammoniakgas u. wasserfreiem Alkohol aus der Flüssigkeit abscheidendes Oel. — Schwefelesigsäure, s. *Essigschwefelsäure*. — Schwefelesyl, nach *Berzelius* = *Thionessale*. — Schwefelhydrochinon ist *Sulfohydrochinon*. — Schwefelhydrür, Wasserstoffschwefel, eine troptbarflüssige Verbindung von Schwefel u. Wasserstoff. — Schwefelkyanür, eine Verbindung des Schwefels mit Kyan. — Schwefelmethyl erhält man durch Destillation des schwefelsauren Holzäthers mit Schwefelkalium. — Schwefelmethylan bildet sich beim Behandeln des schwefelsauren Methylen mit trockenem Ammoniakgas. — Schwefelmethylensäure, eine Verbindung durch Holzgeist und Schwefelsäure bewirkt. — Schwefelönyl wird durch Destillation von Chlorönyl mit Schwefelkalium erhalten. — Schwe-

feloxyd = *unterschweflige Säure*. — Schwefelphensäure, s. *Phen-schwefelsäure*. — Schwefelpikramyl mit Stickstoffpikramyl, nach Berzelius = *Schwefelbenzoylwasserstoff*. — Schwefelplatinssäure, eine Verbindung der schwefeligen Säure mit Platinchlorid od. Oxyd. — Schwefelpurpursäure, s. *Phoenicinschwefelsäure*. — Schwefelquecksilber, sublimirtes, *Sulphuretum hydrargyri rubrum* (*Cinabaris factitia*). — Schwefel-Quinquachlorid, s. *Schwefel-Biachlorid*. — Schwefelruthenium erhält man durch Niederschlagen der Lösung des Ruthenium-Chlorids durch Schwefelwasserstoff. — Schwefelsäure, *Acidum sulphuricum*. — Schwefelsäure, destillirte, *Acidum sulphuricum destillatum*. — Schwefelsaures Chromoxydul-Kali erhält man, wenn man in eine gesättigte Lösung von neutralem, schwefelsaurem Kali Chromchlorür bringt und dann Alkohol zusetzt, bis eben ein Niederschlag zu entstehen beginnt. — Schwefelsaures Quecksilberoxyd - Schwefelquecksilber = *Quecksilberoxyd - Schwefelquecksilber, schwefelsaures*. — Schwefelsensäure entsteht durch Behandlung des scharfen, vermittelt Aether erhaltenen Extracts des weissen Senfs mit Wasser. — Schwefelspiessglanz, *Sulphuretum stibii* (*Antimonium crudum*). — Schwefelstickstoffkörper (*Corps sulfazotes*), nach Frémy diejenigen chemischen Verbindungen, welche Sauerstoff, Schwefel, Wasserstoff u. Stickstoff enthalten. — Schwefelwasserstoff-Azobenzoyl (*Sulphhydrate d'azobenzole*) erhält man, wenn man 1 Vol. Bittermandelöl, 1 Vol. Schwefelammonium u. 1 Vol. Ammoniak mengt und nach 6 monatlichem Stehen in verschlossener Flasche mit Aether kocht. — Schwelligsaures Kohlensuperchlorid, s. *Kohlensuperchlorid, schwefelsaures*.

Schweinefett od. Schweineschmalz, *Azungia porcina* od. *suilla*.

Schwerspath, *Spathum ponderosum* (*Barytes*).

Schwertel, florentinischer, *Iris florentina* L.

Schwindelkörner, *Cubebae*.

Scia, ae, f., der Schatten (v. *σχίζω* [*schizō*], spalten). — *Sciaena*, ae, f., der Umberfisch, Schattenfisch (v. *σκία* [*skia*], der Schatten, wegen der grossen doppelten Rückenflossen oder wegen der Grube zum Einlegen der Rückenflosse). — *Sciagraphia*, ae, f., der Schattenriss, der leichte Umriss, die Federzeichnung.

Scientia, ae, f., die Wissenschaft. — *Scientificus*, a, um, *adj.*, wissenschaftlich.

Scilicet (statt *scire licet*), es versteht sich, nämlich, in der That, ohne Zweifel.

Scieros, *adj.*, schattig.

Scilla, ae, f. (*σκίλλα* [*skilla*] *Diosc.*), die Meerzwiebel (6. Cl. 1. O. L.; *Liliaceae-Hiacyinthinae* nat. Fam.) (v. *σχίζω* [*schizō*], spalten, schichten, schilfern, abschilfern, weil sich die Meerzwiebel in lauter dünne Blättchen spalten lässt); z. B. *Scilla maritima* L. — *Scilliticus*, a, um, *adj.*, zur Meerzwiebel gehörig, davon herrührend, aus Meerzwiebel bereitet; z. B. *acetum scilliticum*, Meerzwiebeleessig. — *Scillitina*, ae, f., die Skillitine, Squilline, der Meerzwiebelstoff, scharfe Bitterstoff der Meerzwiebel (*Scilla maritima*).

Scincus, i, m., der Seink, Stink, *Lacerta Scincus* L.

Scindo, scidi, scissum, ěre, schneiden, zerschneiden, in Stücke zerschneiden.

Scintilla, ae, f., der Funken.

Scio, ἰ (Ivi), itum, ire, wissen, Kenntniss haben von etwas, erfahren.

Scissilis, e, *adj.*, was sich zerspalten, zerschneiden lässt, zerrissen. — Scissura, ae, *f.*, die Ritze, der Riss, der Schnitt. — Scissus, a, um, *adj.*, zerschnitten, geschnitten; z. B. *minutum scissum*, klein geschnitten.

Scitamiñae, ārum, *f.*, eine exotische Pflanzenfamilie, wesentlich charakterisirt durch den doppelten oberständigen Blütenkelch, das einzige Staubgefäß u. die sackförmige Hülle, die das obere Ende des Keimes umschliesst. Hierher gehört *Elettaria*.

Sciurus, i, m., das Eichhörnchen (v. σκιά [*skia*], der Schatten, und οὐρά [*ūra*], der Schwanz, weil es sich gleichsam mit seinem Schwanz beschattet).

Scleragēne, nach Payen die kleinen, länglichen, fortlaufend mit einander verbundenen Schläuche der Baumwollenfaser; incrustirte Substanz der kleinen Schläuche.

Scleranthum, i, n., ein mit der trockenen (leeren) Fruchthülle zusammenhängender Kern (v. σκληρός [*sklēros*], trocken, hart, fest, rauh, u. ἄνθος [*anthos*], die Blume, eigentlich Trockenblume. — Scleranthus, i, m., der Knauel (10. Cl. 2. O. L.; -*Chenopodeae* nat. Fam.); z. B. *Scleranthus perennis*.

Scleraptērus, a, um, *adj.*, hartflügelig, mit harten trocknen Flügeln (v. σκληρός [*sklēros*], trocken, hart, u. πτέρυξ [*pteryx*], der Flügel).

Sclerodermaticus (sclerodermus), a, um, *adj.*, mit harter Haut oder harter Schale versehen (v. σκληρός [*sklēros*], hart, trocken, und δέρμα [*derma*], die Haut).

Scleroptērus, a, um, *adj.*, hartflügelig, mit harten, trockenen Flügeln (v. σκληρός [*sklēros*], hart, trocken, u. πτέρυξ [*pteryx*], der Flügel).

Scleros, *adj.*, trocken, hart, fest, rauh (v. σκλλω, σκλήμι [*skellō, sklēmi*]), trocken u. s. w. machen). — Sclerōsis, is, *f.*, das Trocknen, Trockenmachen, Trockenwerden (v. σκληρόω [*sklēroō*], hart werden, trocken werden). — Sclerotes, ētis, *f.*, das Trocken- od. Dürresein. — Sclerotica, ōrum, *n. pl.*, die austrocknenden Mittel. — Scleroticus, a, um, *adj.*, austrocknend, das Austrocknen Letzt.

Sclopetarius, a, um, *adj.*, zum Schiessen gehörig, davon herrührend; z. B. *aqua sclopetaria* (*aqua vulneraria*), das Schusswasser, Wundwasser, die Arquebusade. — Sclopetum, i, n., eine Wurfwafler, ein Schiessgewehr.

Scobs, bis, *f.*, die Späne, Raspelspäne, Feilspäne.

Scōlex, ēcis, *m.*, der Wurm, Spulwurm.

Scoliōma, ātis, *n.*, die Verbiegung, Verkrümmung.

Scolopax ācis, *m.*, die Schnepfe.

Scolopendra (scolopendria), ae, *f.*, scolopendrium, i, n., 1) eine Assel; 2) ein Farnkraut, die sogen. Hirschzunge, *Asplenium Scolopendrium* (v. σκόλωψ [*skolops*], jeder spitze, scharfe u. zugleich gewundene Körper).

Scolops, ōpis, *m.*, jeder spitze, scharfe u. zugleich gewundene Körper, ein Dorn, spitzer Pfahl, spitzer Schiefer, eine Gräte (v. σκόλος [*skolos*], rund, gewunden).

Scomber, ri, *m.*, scombrus, i, m., die Makrele. — Scombrōdes

(scombröides), is, m., ein makrelenartiger Fisch (v. *σκόμβρος* [*skombros*], eine Makrele, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt); z. B. *Scombrodes Saltator Lacép.* — *Scombromörus*, i, m., ein auf Martinique sich findender Fisch, der mehrere Theile mit der Makrele gemein hat (v. *σκόμβρος* [*skombros*], die Makrele, u. *μέρος* [*meros*], der Theil, Anteil).

Scopae, ärum, f., der Besen (von Reisholz).

Scopoli (Joh. Ant.), nom. propr. eines Botanikers u. Prof. der Naturgeschichte u. Chemie zu Pavia, geb. 1725, gest. 1788.

Scopula, ae, f. (Dimin. v. *scopa*), ein kleiner Besen, z. B. zum Schlagen des Eiweisses.

Scopus, i, m., das Ziel, der Zweck, Endzweck, das Augenmerk, Absehen, der Vorsatz.

Scordium, Scordiumbitter, eine von Winckler im *Teucrium Scordium* entdeckte eigenthümliche Substanz. — *Scordium*, i, n., der Lachenknoblauch (v. *σκόροdon* [*skorodon*], der Knoblauch); z. B. *Teucrium Scordium L.*

Scoria, ae, f., die Schlacke, Eisenschlacke (v. *σκόρη* [*skōrē*], der Unrath). — *Scoriacēus* (*scoricus*), a, um, adj., schlackenartig, schlackig, aus Schlacke bestehend. — *Scoriformis*, e, adj., schlackenförmig.

Scorödon, i, n., der Knoblauch, Lauch (v. *σκορός* [*skoros*], rund, kopfförmig).

Scorodoprassum, i, n., der zahme Knoblauch, *Allium Scorodoprassum L.* (v. *σκόροdon* [*skorodon*], der Knoblauch, u. *πράσον* [*prason*], der Lauch).

Scorpaena, ae, f., der Drachenkopf, Zauberfisch, ein Fisch mit Stacheln auf dem Kopfe; z. B. *Scorpaena horrida*.

Scorpio, önis, m., scorpius, i, m., der Scorpion (v. *σκορός* [*skoros*], gekrümmt).

Scortum, i, n., grobes, rauhes, schlechtes Leder.

Scorzonera, ae, f., die Scorzonere, Schwarzwurzel, Schlangenzwurz (19. Cl. 1. O. L.; *Compositae-Cichoraceae* nat. F.) (v. Span. *scurzo*, die Schlange, u. *nēra*, schwarz).

Scribo, psi, ptum, ĩre, schreiben.

Scrinium, i, n., der Schrank, das Kästchen, die Kiste.

Scriptorius, a, um, adj., zum Schreiben gehörig; z. B. *calāmus scriptorius*, die Schreibfeder.

Scrobiculāto-glaber, a, um, adj., feingrubig-kahl. — *Scrobiculātus*, a, um, adj., feingrubig, mit Grübchen versehen; z. B. *Cinchona scrobiculata*, soll nach Humb. und Bonpl. die braune Chinarinde liefern.

Scrofa (*scropha*), ae, f., das Schwein, die Sau; z. B. *Sus Scrofa L.*

Scrophularia, ae, f., die Braunwurzel, Kopfwurzel, das Feigenkraut, Warzenkraut, Knotenkraut, Knollenkraut (14. Cl. 2. O. L.; *Scrophularinae* nat. Fam.) (v. *scrophula*, die Scrophel, Drüsengeschwulst, wegen seiner Anwendung gegen Kröpfe u. Drüsengeschwülste); z. B. *Scrophularia nodosa L.* — *Scrophulariae*, ärum, f. pl., die Scrophularien, eine Pflanzenfamilie. — *Scrophularinae*, arum, f., Scrophularinen, eine Pflanzenfamilie mit meist entgegengesetzten Blättern. Blume lippig od. fast lippig. Fruchthülle zweifächrig. Scheidewand am Rande der Klappen. Samenträger gerade in der Mitte. Hierher gehört das Wollkraut (*Verbascum*).

Scrupulum, i, n., scrupulus, i, m. (wahrscheinl. das *Dimin.* von *scrupus*, ein rauher, spitzer Stein), ein Scrupel, nämlich der dritte Theil einer Drachme oder der 24. einer Unze.

Scrutatio, ōnis, f., die Untersuchung, Forschung (v. *scrutor*, forschen).

Scutälis, e, adj., schildförmig, schildartig. — *Scutellaria*, ae, f., das Helmkraut (14. Cl. 1. O. L.; *Labiatae* nat. Fam.) (v. *scutellum*, ein kleiner Schild); z. B. *Scutellaria galericulata* L. — *Scutellarin*, eine hellbraune, durchscheinende Substanz in *Scutellaria lateriflora*. — *Scutellum*, i, n. (*Dimin.* v. *scutum*), ein kleiner Schild, Schildchen, jetzt häufig von verschiedenen Theilen an Pflanzen, Insecten u. s. w. gebraucht. — *Scutiformis*, e, adj., schildförmig. — *Scutum*, i, n., der Schild (v. *σκῦτος* [*skytos*], das Leder, weil die meisten Schilde mit Leder überzogen waren); z. B. *scutum stomachicum*, ein Brustpflaster, Magenpflaster.

Scyphiferus, a, um, adj., bechertragend; z. B. *podetium scyphiferum*, ein bechertragendes Gestell. — *Scyphiformis*, e, adj., becherförmig; z. B. *fungus scyphiformis*, ein becherförmiger Schwamm. — *Scyphodes* (*scyphoides*), is, adj., becherförmig (v. *σκύφος* [*skypfos*], der Becher, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — *Scyphophorus*, a, um, adj., bechertragend, mit Bechern besetzt (v. *σκύφος* [*skypfos*], der Becher, u. *φέρω* [*pherō*], tragen). — *Scyphulus*, i, m. (*Dimin.* v. *scyphus*), ein kleiner Becher, kleiner Trichter. — *Scyphus*, i, m., der Becher, Trichter (v. *σκύφος* [*skypfos*], rund, bauchig, bucklig machen).

Scytinum, i, n., die Lederhülle. — *Scytodephicus*, a, um, adj., zum Gerben gehörig (v. *σκῦτος* [*skytos*], Haut, Leder, u. *δερῖον* [*derseō*], gerben); z. B. *acidum scyphodephicum*, Gerbsäure. — *Scytodephium*, i, n., der Gerbstoff, das Tannin. — *Scytodepsica*, ōrum, n. pl. (*remedia*), gerbstoffige Mittel. — *Scytodepsicus*, a, um, adj., zum Gerben gehörig oder dienend u. s. w.; gallussauer, gerbstoffssauer; z. B. *acidum scytodepsicum*, die Gerbstoff- od. Gallussäure.

Scytus, i, m., 1) die Lederfrucht, Lederhülle, Hautfrucht; die Haut, das Leder.

Sēbāceus, a, um, adj., talgartig. — *Sēbum*, i, n., der Talg, das Insekt.

Sebum ovillum, Hammeltalg, von *Ovis Aries* Schoef. (Abb. s. Linke Atlas.) Der riechende Stoff des Hammeltalgs ist nach Chevreul *Hircinsäure*.

Sēäle, is, n. (*βριζα* [*briza*] *Galen.*), der Roggen (3. Cl. 2. O. L.; *Gramineae* nat. Fam.); z. B. *Secale cereale* L., der gemeine Roggen.

Secale cornutum, Mutterkorn, von *Secale cereale*, Roggen. (Abb. s. Winkl. Taf. 260.) Es sind fast cylindrische, meistens gekrümmte, häufig der Länge nach runzlige, 6''' bis 1 Zoll u. darüber lange Körner, aussen von einer violetten u. graubraunen Farbe, innen, besonders gegen den Umfang hin, von einer fahlen, etwas violetten Farbe u. etwas scharfem Geschmacke. Es sind die missgebildeten Körner des Roggens. Am besten sind die von noch grünenden Halmen genommenen. Sie sollen in gut verschlossenen Gefäßen u. nicht über ein Jahr lang aufbewahrt werden. — Da es ein spezifisches Heilmittel ist, so muss es hinsichtlich seiner Zubereitung u. Aufbewahrung mit Sorgfalt behandelt werden. Am besten wird ein Theil davon als feines, ein anderer Theil als gröbliches Pulver (zu Infusionen) aufbewahrt. Das in den

Apotheken als *Ergotin* gebräuchliche Präparat (such *Extr. haemostaticum Bonjean* genannt) ist ein mit kaltem Wasser bereit. Extract u. würde gegen Blutflüsse angewandt. — *Secalinus*, *?*, um, *adj.*, zum Roggen od. Mutterkorn gehörig, dens. betreffend. — *Secalin* = *Ergotin*. — *Secalis*, *e*, *adj.*, was geschnitten werden kann, zum Schneiden tauglich (v. *seco*, schneiden).

Secamentum, *i*, *n.*, Alles was sich spalten läst, ein Span.

Secēdens, *ntis*, *adj.*, sich absondernd, ablösend, trennend; z. B. *radix cortice facile secedente*, eine Wurzel mit leicht sich ablösender Rinde. — *Sēcēdo*, *cessi*, *cessum*, *ēre*, sich absondern, ablösen, trennen (v. *se* u. *cedo*); z. B. *praecipitata aqua ablue donec haec ab heterogeneis libera secedat*, die Niederschläge wasche mit Wasser ab, bis sich dieses frei von Fremdartigem absondret.

Secerno, *crēvi*, *crētum*, *ēre*, absondern, trennen, entfernen, verbergen, geheim handeln (von *se* u. *cerno*).

Secessus, *us*, *m.*, die Entfernung, Trennung.

Secūdo, *si*, *sum*, *ēre*, besonders verschliessen, absondern, trennen.

Secūsus, *a*, um, *adj.*, besonders verschlossen.

Seco, *ui*, *ctum*, *āre*, schneiden, zerschneiden.

Sēcos, *m.*, ein eingeschlossener, umzäunter, ummauerter Ort; der Stamm eines Oelbaums.

Secretio, *ōnis*, *f.*, die Absonderung. — *Secretorius*, *a*, um, *adj.*, absondernd, abscheidend, zur Absonderung tauglich. — *Secretum*, *i*, *n.*, die Absonderung, das Abgesonderte; *secretum joviale* war in der Alchemie Salmiak. — *Secretus*, *a*, um, *adj.*, abgesondert.

sectio, *ōnis*, *f.*, der Abschnitt, die Abtheilung, Vertheilung, das Schneiden, Zerschneiden. — *Sectus*, *a*, um, *adj.*, geschnitten, zerschnitten.

Secundarius, *a*, um, *adj.* geringer, vom zweiten Range, nachfolgend; z. B. *productum secundarium*, das Nebenerzeugniß.

Secundum, *praep. c. accus.*, gemäss, nach; z. B. *secundum leges serva*, bewahre es den Gesetzen nach auf.

Secundus, *a*, um, *adj.*, was nachfolgt, der nachfolgende, der zweite im Zählen, einseitwendig, einreihig, einseitig, was nach der nämlichen Seite gerichtet ist; z. B. *racemus secundus*, eine einseitige Traube.

Secūre, *adv.*, sicher, kummerfrei, sorgenfrei. — *Securitas*, *ātis*, *f.*, die Sicherheit, Sorgenlosigkeit; z. B. *tubus securitatis*, ein Sicherheitsrohr.

Secus, *adv.*, anders.

Sed, *conj.*, aber, allein, sondern.

Sedāmen, *inis*, *n.*, das Stillungs- od. Beruhigungsmittel. — *Sedans*, *ntis*, *adj.*, beruhigend, besänftigend. — *Sedanlia*, *um*, *n. pl. (remedia)*, beruhigende Mittel. — *Sedativa*, *ōrum*, *n. pl. (remedia)*, beruhigende Mittel. — *Sedativus*, *a*, um, *adj.*, beruhigend, besänftigend, kühlend; z. B. *sal sedativum Hombergii (acidum boracicum)*, Homberg's Sedativsalz, Boraxsäure.

Sēdecim, *num.* (statt *sexdecim*), sechzehn. — *Sedecimdentatus*, *a*, um, *adj.*, sechzehngezähnt; z. B. *peristoma sedecimdentatum*, ein sechzehngezähntes Maul. — *Sēdecimus*, *a*, um, *adj.*, der, die, das Sechzehnte. — *Sedecuplus*, *a*, um, *adj.*, sechzehnfach.

Sēdes, *is*, *f.*, der Sitz, die Wohnung, Heimath.

Sēdimentum, *i*, *n.*, der Satz, Bodensatz.

Sedlitzensis, e, *adj.*, was von Sedlitz (einem Dorfe im böhmischen Kreise Saatz) kommt; z. B. *Sal Sedlitzense*.

Sedo acre, ital. Name des Mauerpfeffers (*Sedum acre* L.).

Sédule od. **sédulo**, *adv.*, emsig, fleissig, sorgfältig, mit allem Fleisse, genau, geschäftig. — **Sédulus**, a, um, *adj.*, fleissig, emsig, geschäftig, betriebsam, sorgfältig.

Sedum, i, n., das Hauslaub, Hauslauch, die Hauswurzel (10. Cl. 5. O. L.; *Sedum* nat. Fam.); z. B. *Sedum acre* L., der Mauerpfeffer.

Sēges, ēis, f., die Saat, das Saatfeld.

Segmen, īnis, n., das Abgeschnittene. — **Segmentum**, i, n., das abgeschnittene Stück, oder das Stück überhaupt, der Abschnitt.

Segregatus, a, um, *adj.*, abgesondert; z. B. *Polygamia segregata*, die abgesonderte Vielweiberei, die 5. Ordn. der 19. Cl. des Linné'schen Pflanzensystems. — **Segrego**, āvi, ārum, āre, absondern, entfernen, trennen.

Seidelbast, gemeiner, *Daphne Mezereum*. — Seidelbastrinde, *Cortex Mezerei*.

Seidenfaserstoff = *Fibroin*.

Seidenleim, ein Bestandtheil der rohen Seide.

Sedlitz Power besteht aus einer Dosis *Pulv. aërophor.* u. einer Drachme *Tartar. natron*.

Seife, venedische, *Sapo venetus*. — Seife, weisse, *Sapo albus (venalis)*. — Seifenkraut, *Saponaria* L.

Seignette (*Peter*), nom. propr. eines Apothekers zu Rochelle, Entdecker des nach ihm genannten *Sal polychrestus Seignette* (*Tartarus natronatus, natro-kali tartar.*).

Sejugis, e, *adj.*, sechsfach verbunden, sechsspännig.

Sejunctus, a, um, *adj.*, abgesondert, getrennt. — **Sejungo**, nxi, notum, ēre, absondern, trennen.

Sel, franz. Name des Salzes. — **Sel amere**, franz. Name des Bittersalzes. — **Sel ammoniac**, franz. Name des Salmiaks. — **Sel cathartique**, franz. Name des Bittersalzes. — **Sel de Glauber**, franz. Name des Glaubersalzes. — **Sel d'Orseille**, franz. Name des Kleesalzes (*Oxalium*).

Selectus, us, m., das Auslesen, die Auslesung, Auswahl. — **Selo**, clus, a, um, *adj.*, ausgelesen, ausgewählt, ausgesucht.

Selēnē, es, f., der Mond.

Selenites, ae, f., selenitis, īdis, f., der Selenit, Gypsselenit, das sogen. Marienglas. — **Selenium**, i, n., das Selen, ein 1817 von Berzelius entdeckter, chemisch einfacher, nicht metallischer Körper, in seinem Verhalten von grosser Aehnlichkeit mit dem Schwefel (v. *σελήνη [selēnē]*, der Mond).

Selibra (statt *semilibra*), ae, f., das halbe Pfund.

Seligendum, i, n., das Auslesen, Aussuchen; z. B. *ab inquinamentis heterogeneis rudioribus seligendo liberatum*, von den gröbern fremdartigen Unreinigkeiten durch Auslesen befreit. — **Sēlīgo**, ēgi, ctum, ēre, auslesen, auswählen, aussuchen.

Selinites (*vinum*), mit Eppich bereiteter Wein, Eppichwein. — **Selinum**, i, n., der Eppich, die Silge (5. Cl. 2. O. L.; *Umbelliferae* nat. Fam.); z. B. *Selinum palustre* Mönch., die Sumpfsilge, die Eisenich- oder Silgewurzel; *Selinum Galbanum Spreng.*, die Galbanharzpflanze.

Sēmel, *adv.*, einmal.

Semen, Inis, n., der Samen, der eigentlich zur Fortpflanzung der Pflanze bestimmte Theil der Frucht. Ueberhaupt ist Samen ein, jeder Gattung der Pflanzen u. Thiergeschlechter eigenthümlicher Stoff, der allein durch die Thätigkeit eines andern organischen Körpers erzeugt wird und aus dem sich jeder organische Körper entwickelt.

Semen Abelmoschi s. *Alceae aegyptiacae* s. *Grana moschata*, Bisamkörner, von *Abelmoschus moschatus* (*Hibiscus Abelmoschus*, [Abb. s. Linke Flora, Leipzig b. Polet.]) — *S. Acetosae officinalis* s. *prasensis*, v. *Rumex Acetosa* L., Sauerampfer. [Abb. s. Linke Fl.] — *S. Acmellae*, v. *Spilanthes Acmella* L., wahre Fleckblume. — *S. Adonidis*, v. *Adonis aestivalis* L., Feuerröschen. [Abb. s. Linke Fl.] — *S. Alliariae*, v. *Alliaria offic.*, Knoblauchsraut. [Abb. s. L. Fl.] — *S. Ammeos cretici* s. *veri*, v. *Ptychotis coptica* DeC. (*Ammi copticum* L.). — *S. Amomi*, v. *Amomi* vulg., deutsches Amomum, v. *Sison Amomum* L. — *S. Amomi* v. *Pimenta*, v. *Piper jamaicense*, Piment, Englisches od. Neu-Gewürz, Nelken- od. Jamaica-Pfeffer, sind die unreifen, sehr gewürzhaften Beeren eines in Westindien wachsenden, 20—30' hohen Baumes, *Pimenta aromatica* Kostel. [Abbild. s. Winkl. Taf. 52.] — *S. Anethi*, v. *Anethum graveolens* L., Dill. [Abb. s. Wk l. Taf. 109].

Semen Anisi stellati, Sternanis, v. *Illicium anisatum* L. (13. Cl. 6. O., *Magnoliaceae* nat. Fam.; [Abb. s. Wk l. Taf. 30.]). — Der etwa 8' hohe, schöne, immer grüne Baum ist in China, Japan u. der Tartarei zu Hause. Die Frucht ist sternförmig u. bildet 6—8 im Kreise stehende, etwas zusammengedrückte Kapseln (Einzelnfrüchte), aussen runzlich, innen glatt, graubraun, einfächerig, am obern Rande aufspringend, einzelne, zusammengedrückte, glänzende Samen enthaltend, von angenehm gewürzhaftem Geruche u. süßlichem Geschmacke.

Semen Anisi vulgaris, Anis, v. *Pimpinella Anisum* L., *Anisum vulgare* Gärtn. (5. Cl. 2. O., *Umbelliferae* nat. Fam. [Abb. s. Wk l. Taf. 116]). Die fast kugelrunden u. etwas kegelförmigen, gestreiften Früchte, mit 5 Rückenstreifen auf beiden Seiten, durch sehr kurze Haare weichhaarig, grünlich, von süßlichem Geschmacke u. gewürzhaftem Geruche. Der Samen wird von der in verschiedenen Gegenden Deutschlands angebauten Pflanze gesammelt. Die Pflanze wächst in Italien, der Levante etc. wild u. wird in Deutschland vorzüglich in Thüringen angebaut. — *S. Apii*, v. *Apium graveolens*, Sellerie od. Eppich. — *S. Apii hortensis* ist *S. Petroselinii*. — *S. Apii montani*, v. *Oreoselinum legitimum*, Grundheil. — *S. Apii petraei* s. *saxatilis*, v. *Athamanta macedonica* Spr. — *S. Aquilegiae*, v. *Aquilegia vulg.*, Akelei. — *S. Avenae excorticatum*, Hafergrütze, v. *Avena sativa* L. — *S. Badiani*, moscovitici, stellati, ist *S. Anisi stell.* — *S. Bombacis*, v. *Gossypium herbaceum*, krautige Baumwollstaude. (Die die Samen umgebende Wolle ist die Baumwolle, *Gossypium* s. *Lana gossypina*, die als Brennekegel oder Moxen u. s. w. benutzt wird.) — *S. Buglossi agrestis* s. *Echii* s. *Viperini*, v. *Echium vulgare* L., gemeiner Natertkopf.

Semen Cacao, Kakaobohnen, v. *Theobroma Cacao* L. (18. Cl. 1. O., *Buettneriaceae* nat. Fam. [Abb. s. Wk l. Taf. 12.]) Die aus Caracas eingeführt werden, sind vorzuziehen. Der 12—20' hohe Baum wächst wild in Mexiko u. andern Gegenden Südamerikas, u. wird auf den An-

tillen u. s. w. angebaut. — *S. Calcatripae* s. *Consolidae regalis*, v. *Delphinium Consolida* L., Feldrittersporn. — *S. Camelinae* s. *Sesami* vulg., v. *Camelina sativa* Cr., gem. Leindotter. — *S. Canariense*, v. *Pularis canariensis* L., Canariengras.

Semen Cannabis, Hanfsamen, v. *Cannabis sativa* L. (22. Cl. 5. O., *Urticeae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 217.]) Ziemlich kugelförmige, zweiklappige, glatte Nüsschen, von grau-grünlicher Farbe, mit einem weissen Samenkerne, von süsslichem, schleimigem Geschmacke. Es ist eine orientalische Pflanze, die bei uns angebaut wird. Die Samen enthalten eine harzige eigenthümliche Substanz, das *Cannabin*. Auch soll man im Orient aus den Blättern des Hanfes ein besonders berauschendes Getränk bereiten, welches ähnlich dem Opium wirkt u. Hadschi (Pilger), od. Chaschisch (Hanf) genannt wird. — *S. Cardui Mariae*, Stechkörner, v. *Silybum marianum* Grt. (*Carduus marianus* L.), Mariendistel. — *S. Carthami*, die Früchte von *Carthamus tinctorius* L., ächter Saflor.

Semen Carvi, Kümmel, v. *Carum Carvi* L. (5. Cl. 2. O., *Umbelliferae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 117.]) Längliche, an beiden Enden verschmälerte, in der Mitte zusammengezogene Früchte, an beiden Seiten auf dem Rücken dreigestreift, glatt, braungrau, von gewürzhaftem Geruche u. Geschmacke. Die Pflanze findet sich häufig auf Wiesen in Deutschland und wird auch angebaut. Das äther. Oel ist in den Samen in eigenen kleinen Behältern enthalten u. es geben 30 Pfd. Samen nach Hagen 19 Unz. Oel. — *S. Cassiae Absus* s. *S. Cismae*, Chichmsamen, v. *Cassia Absus* L. — *S. Cataputiae majoris*, Purgir- od. Brechkörner, v. *Ricinus comm.* L. — *S. Cataputiae minoris* s. *Tithymali latifolii* s. *Lathyridis majoris*, kleine Spring- od. Purgirkörner, v. *Euphorbia Lathyris* L. — *S. Cervariae nigrae* s. *Gentianae nigrae*, die Früchte von *Cervaria Rivini* Grt. (*Athamanta Cervaria* L.). — *S. Chelidonii medii*, v. *S. Aquilegiae*.

Semen Cinae, Zittwersamen (*S. Santonici*, Wurmsamen), v. *Artemisia contra* Vahl. (19. Cl. 2. O., *Compositae-Artemisiaceae* nat. Fam.). Die geschlossenen, kantigen, zusammengesetzten Blumen, mit ziegeldachförmigen Schuppen der Blütenhülle, die äusseren grün, gekielt, schwach runzlich, unbehaart, die inneren mit mehr oder weniger ausgebreitetem, häutigem, gelblichem u. glänzendem Rande, von bitterem und gewürzhaftem Geschmacke. Sie werden jetzt aus Palästina angebracht. — Als Mutterpflanzen nennt man noch *A. judaica* L., *A. Contra* L. [Abbild. s. Wklr. Taf. 179.], *A. Santonica* L. u. *A. glomerata* Sieb. [Abb. Taf. 178.]. Die im Handel vorkommenden verschiedenen Sorten stammen wahrscheinlich von verschiedenen Arten ab. Der levantische od. aleppische stammt v. *A. Contra* Vahl., der berberische, *S. Cinae barbaricum* s. *indicum* s. *africanum* v. *A. Contra* L. u. *A. glomerata* Sieb. Eine Sorte aus Russland kommt v. *A. Santonica* L., vermischt mit *A. coerulescens* L. (auch wohl *A. nutans*). Untergeschoben werden die Blüten von *A. campestris* etc. u. *Tanacetum vulgare*. Der Wurmsamen enthält ausser dem allen Insekten widerlichen u. gefährlichen äther. Oele als spec. Heilmittel gegen Eingeweidewürmer, das *Santonin*, welches eine geruchlose krystallinische Substanz bildet u. eine schwach saure Natur hat, daher es durch Ausziehung mit Kalkmilch dargestellt wird.

Semen Cocculi Indici, Kokkelskörner, v. *Menispermum Cocculus*

Wall. (22. Cl. 10. O., *Menispermeae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 206.]) Das Vaterland der Pflanze ist Amboina, Celebes u. bes. das südliche Malabar. Die Samen enthalten (aber nicht in den Hüllen) einen sehr bittern giftigen Stoff, das Pikrotoxin, so wie das Menispermia, was unschädlich ist; sie werden gegen Kopfungeziefer u. als Beläugungsmittel der Fische (daher Fischkörner genannt) gebraucht.

Semen Coriandri, Koriandersamen, v. *Coriandrum sativum* L. (5. Cl. 2. O., *Umbelliferae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 121]). Kugelförmige Früchte mit zusammenhängenden, mit sehr dünnen Riefen versehenen Achänen, unbehaart, von braungelblicher Farbe, mit den mehr oder weniger zurückgebliebenen Kelchspuren, von aromatischem Geruche u. Geschmacke. Es ist eine einjährige Pflanze, die, wie es scheint, aus dem Oriente her stammt u. in verschiedenen Gegenden Europa's angebaut wird. — Der K. bildet mit Zucker überzogen die *Confectio Coriandri*. — *S. Cucumeris*, Gurkensamen, v. *Cucumis sativus* L. — *S. Cumini*, römischer Kümmel, v. *Cuminum Cyminum* L.

Semen Cydoniae, Quittenkörner, v. *Cydonia vulgaris Pers.* (12. Cl. 4. O., *Rosaceae-Pomaceae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 59]). Längliche, etwas zusammengedrückte, an einem Ende zugerundete, an dem andern spitzige, braune Samen, meistens zusammengeklebt, mit vielem in Wasser lösl. Schleime überzogen. Der Baum, welcher Aepfel u. Samen trägt, stammt, wie es scheint, aus dem Oriente her u. wird in verschiedenen Gegenden Europa's angebaut. Man hüte sich vor eingemischten Aepfel- u. Rosinenkernen. — Der Schleim ist in der äussern Schale enthalten. Es sind diese nämlich von mehreren Lagen fast cylindrischer, gegen die Oberfläche des Samens senkrechter Zellen nach aussen hin bedeckt. 1 Th. Samen macht 40 Th. Wasser bei anhaltendem Schütteln sehr schleimig, u. es ist bei der Bereitung des Schleimes nicht nur nicht nothwendig, sondern sogar schädlich, die Samen zu zerstoßen, noch ist auch Digestionswärme nöthig, weil dadurch leicht sich erzeugende Blausäure in den Schleim eingehen kann. Aus den Früchten des Quittenbaumes bereitet man sonst das sogen. Quittenbrod (*Panis Cydoniorum*). — *S. Cymini* ist *S. Cumini*. — *S. Cynosbati*, Habnebuntensamen, v. *Rosa canina* L. — *S. Daturae*, v. *Datura Stramonium* L. — *S. Dauci cretici* s. *Myrrhidis annuae*, die Früchte von *Athamanta cretensis* L. — *S. Dauci sylvestris*, die Früchte von *Daucus Carota* L., Möhre. — *S. Echii* s. *Viperini* s. *Buglossi agrestis*, v. *Echium vulgare* L. — *S. Erucacae*, weisser Senf, v. *Sinapis alba* L. (15. Cl. 2. O., *Cruciferae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 45.]) — *S. Erysimi*, v. *Sisymbrium offic. Sc.* — *S. Foeniculi aquatici*, v. *S. Phellandrii*. — *S. Foeniculi cretici*, die Früchte von *Foeniculum dulce*. — *S. Foeniculi lusitanici*, v. *S. Ammeos veri*.

Semen Foeniculi (vulgaris), Fenchelsamen, v. *Anethum Foeniculum* L. (*Foeniculum vulgare* Grt.), (5. Cl. 2. O., *Umbelliferae* nat. F.; [Abb. s. Wklr. Taf. 113.]) Längliche, oft gekrümmte, braungrünliche Früchte od. Achänen, mit drei hervorragenden gelblichen Rückenrippen, von etwas gewürzhaftem Geruche u. süßlichem Geschmacke. Wird in Deutschland u. Italien angebaut. — Der F. soll aus Syrien u. den azorischen Inseln stammen. 10 Pfd. Samen geben 4—5 Unz. äther. Oel, auch erhält man durch Auspressen $\frac{1}{4}$, mit etwas äther. Oel vermisches fettes Oel.

Semen Foeni graeci, Bockshornsamensamen, v. *Trigonella Foenum graecum* L. (17. Cl. 4. O., *Leguminosae-Loteae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 95.]) Eine einjährige Pflanze des mittägigen Europa. Fast viereckige, zusammengedrückte Samen, mit einem einwärts gebogenen anhegenden Schnäbelchen, hart, gelb, bisweilen in die braune Farbe übergehend, von mellotenartigem Geruche. — S. *Genistae angulosae*, v. *Spartium scoparium* L. — S. *Genistae hispanicae* s. *juncea*, v. *Spartianthus junceus* Lk. — S. *Genistae scopariae*, v. S. *Genist. ang.* — S. *Gentianae nigr.*, v. S. *Cervariae*. — S. *Glycyrrhizae sylv.*, v. *Astragalus glycyphyllos* L. — S. *Graminis Mannae*, Manngrütze, Himmelsthan, v. *Glyceria (Festuca) fluitans*. — S. *Graminis sanguinalis*, die Früchte von *Digitaria sanguinalis* Sc. — S. *Hesperidis* s. *Violae matronalis* s. *Violae damascenae*, v. *Hesperis matronalis* L. — S. *Hyoscyami*, v. *Hyoscyamus nigr.*, enthält ein eigenth. Alkaloid, das *Hyoscyamin*. — S. *Junci floridi*, v. *Butomus umbellatus* L. — S. *Laburni*, v. *Cytisus Laburnum* L. — S. *Lappae minoris*, v. *Xanthium Strumarium* L. — S. *Lathyridis* maj., v. S. *Cataputiae*. — S. *Levistici* (*Ligustici*), v. *Levisticum offic. L.*

Semen Lini, Leinsamen, v. *Linum usitatissimum* L. (5. Cl. 5. O., *Linoideae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 6.]) Eiförmige, zusammengedrückte, sehr glatte, glänzende, braune Samen. Sie werden von der bei uns häufig angebauten Pflanze gesammelt. 100 Th. Leinsamen geben 15 Th. trocknen Schleim, welcher freie Essigsäure enthält. Die Anwendung des Bastes der Stengel zur Leinen- u. Papierfabrikation ist bekannt. — S. *Lithospermi* s. *Milii solis*, Steinsamen, die Nüsschen v. *Lithospermum arvense* L. — S. *Lithospermi nigri*, Bauernschminke, die Früchte von *Lithospermum offic. L.* — S. *Lolii officinarum* s. *Nigellastris*, v. *Agrostemma Githago* L. — S. *Lunariae graecae* s. *Violae lunariae*, v. *Lunaria rediviva* L.

Semen Lycopodii, Bärlappsamen, Streupulver, v. *Lycopodium clavatum* L. (24 Cl., Ordn. *Filices*; *Lycopodiaceae* nat. Fam.; [Abbild. s. Wklr. Taf. 231.]) Ein sehr feines, gelbliches Pulver, mit Wasser nicht mischbar, in die Flamme gestreut schnell verbrennend, die Samen (Keimkörner) der Pflanze darstellend. Es muss nicht verwechselt werden mit dem Blumenstaube der Fichten u. anderer Bäume, welcher leichter in Klümpehen zusammenballt. Es ist ein an unfruchtbaren, waldigen Orten im nördlichen Deutschland häufiges Farrnkraut, wo die Samen in den Monaten August u. September gesammelt werden. Ausser obiger Pflanze geben auch *Lycopodium complanatum* L., *Lyc. annotinum* L., *Lyc. Chamaecyparissus* L. *Sem. Lycopodii*. Der Blütenstaub vom Nussbaume, von Tannen u. Fichten ist nicht so fein u. hat ein schmutziggelbes Ansehen, der von Tannen u. Fichten besitzt noch ausserdem einen nicht unangenehmen Harzgeruch. Verfälschung mit Puder u. andern leichten, mit Kurkume gefärbten Pulvern wird theils durch die grössere Schwere, theils durch den mit Wasser entstehenden Kleister, theils durch die mit Kalialösung entstehende rothgelbe Farbe entdeckt. Zerfallener Kalk u. Talk sind schwerer u. sinken im Wasser zu Boden. Schwefel giebt auf glühenden Kohlen Schwefelgeruch. Auch mit wurmstichigem Holzmehle u. Erbsenmehl ist das L. vermischt vorgekommen. — S. *Mahaleb*, v. *Cerasus Mahaleb* Mill. — S. *Mei*, die Früchte v. *Athamanta Meum* L. — S. *Melampyri*, v. *Melampyrum arvense* L. — S. *Melanthii* s. *Nigellae*, Schwarzkümmel, v. *Nigella sativa* L. —

S. Melonum, v. *Cucumis Melo* L. (*Cucumis sativus* L. lieferte die S. *Cucumeris*, *C. Citrullus* die S. *Citrulli*). — S. Mespili, v. *Mespilus germanica* L. — S. Milii, Hirse, von *Panicum miliaceum* L. — S. Milii solis, v. S. *Lithospermi*. — S. Myrrhidis annuae, v. S. *Dauci cretici*. — S. Nasturtii hortensis, v. *Lepidium sativum* L. — S. Nigellae, v. S. *Melanthii*. — S. Nymphaeae, v. *Nymphaea alba* L. — S. Oreoselini, v. *Oreoselinum legitimum* M.B. — S. Oryzae, Reis, v. *Oryza sativa* L. — S. Paeoniae, v. *Paeonia offic.* L.

Semen Papaveris, Mohnsamen, (*Papaver somniferum* L. α. album) Kleine, fast kuglige, etwas runzliche, weisse Samen, von süßem Geschmacke. Die Pflanze wird häufig bei uns angebaut. Die Samen müssen weiss, nicht grauschwarz oder ranzig sein, was man am besten durch den Geschmack, beim Kauen derselben erkennt. Die M. geben beim Auspressen 47—50 Proc. Mohnöl u. sollen in 6 Pfunden 30 Grains Morphin enthalten sein. — S. Perfoliatae, v. *Bupleurum rotundifolium* L.

Semen Petroselini, Petersiliensamen, v. *Petroselinum sat.* Hoffm. (5. Cl. 20. O., *Umbelliferae* nat. F., [Abb. s. Wklr. Taf. 118]). Kleine, der Länge einer Linie gleichkommende, längliche Samen (Achänen), an den Seiten zusammengezogen, auf dem Rücken dreirippig, grünlich, ohne Spur eines Kelches, von gewürzhaftem Geruche u. scharfem, gewürzhaftem Geschmacke. Die Pflanze wächst im westlichen Europa wild u. wird bei uns häufig in Gärten angebaut. — Das äther. Oel, wovon 1 Pfd. Samen gegen 2 Dr. giebt, setzt eine Art Stearopten (das sich auch zuweilen im destill. Wasser befindet), ab. — S. Petroselini macedonici, v. S. *Apit saxatilis*. — S. Phalangii, v. *Anthericum ramosum* L. — S. Phalangii non ramosi, v. *Anthericum Lilago* L.

Semen Phellandrii s. *Foeniculi aquatici*, Wasserruchensamen, v. *Phellandrium aquaticum* L. (5. Cl. 2. O., *Umbelliferae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 114.]) Bis 2''' lange, längliche Samen (Früchte oder Achänen), auf beiden Seiten des Rückens dreirippt, mit abgerundeten Rippen, an den Seiten etwas eingezogen, braun mit bemerkbaren Kelchspuren, von bitterlich-gewürzhaftem Geschmacke u. eigenthümlichem Geruche. Die Pflanze findet sich häufig in Deutschland in stehenden Wassern. Die Samen müssen nicht verwechselt werden mit den Samen des Wasserschieblings (*Cicuta virosa*) oder des breitblättrigen Merks (*Sium latifolium*), von welchen sie sich durch die längliche, nicht fast kuglige oder elliptische Gestalt, so wie durch die braune, nicht grünliche Farbe der getrockneten Samen unterscheiden. Auch mit den Samen des schmalblättrigen Merks (*Sium angustifolium*) wird der Samen leicht verwechselt. Das Pulver des Samens muss in Blechbüchsen aufbewahrt werden.

Semen Piperis nigri, schwarzer Pfeffer, v. *Piper nigrum* L. (2. Cl. 3. O., *Piperaceae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 210.]) Der schwarze Pfeffer ist in Ostindien einheimisch, wo er sowohl auf dem Lande als auch auf den Inseln (Java, Borneo, Sumatra u. Ceylon) angebaut wird. Werden die Früchte von der äussern Hülle befreit, so bilden sie den weissen Pfeffer. Der P. enthält ein eigenth. schwaches Alkaloid, das *Piperin*. — S. Piperis longi, langer Pfeffer, v. *P. longum* L. (*Chavica officinarum* Roxb. Miquel), (2. Cl. 3. O.). — S. Plantaginis angustifoliae, S. *Plantaginis latifoliae* s. majoris, v. *Plantago lanceolata* L. u. *P. latifolia* L. — S. Portulacae, v. *Portulaca oleracea*.

Semen Psyllii s. Pulicariae, Flöhnsamen, v. *Plantago Cynops* L. u. *P. arenaria* Wst. Kit. (4. Cl. 1. O.; [Abb. s. Wklr. Taf. 133 u. 134.]) — S. Raphani hortensis s. nigri, v. *Raphanus sativus* L. — S. Rapistri, v. *Raphanistrum arcense* L. — S. Ricini, v. *S. Cataputiae*. — S. Rutae, v. *Ruta graveolens* L.

Semen Sabadillae, Sabadillsamen, v. *Sabadilla officinale* Schlecht. (23. Cl. 1. O., *Melanthaceae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 255.]). 2 Linien lange, rundliche, oft gekrümmte, auf einer Seite scharf runzliche Samen, bräunlich-schwarz, von sehr scharfem Geschmacke, gemischt mit dreifachen, einfächerigen, häutigen, 6^{lin} langen Kapseln, von strohgelber Farbe. Die Pflanze wächst wild in den mexikanischen Anden, von wo die Samen zugeführt werden. Bewahre sie sorgfältig auf. Die Wirksamkeit (bes. Veratrin) liegt in den Samen, nicht in den Kapseln. Der weingeistige Auszug der Samen ist das beste Mittel gegen Kopfschmerzen bei Kindern. — S. Salviae, v. *Salvia officinalis* L. — S. Santonici, v. *S. Cinae*. — S. Saxifragae anglicae (S. Silai, *Seseleos pratensis*), v. *Silaus pratensis* Bess. — S. Sesami, v. *Sesumum orientale* L. — S. Sesami vulgaris, v. *S. Camelinae*. — S. Seseleos cretici, v. *Tordylium officin.* L. — S. Seseleos massiliensis, v. *Seseli tortuosum* L.

Semen Sinapis, schwarzer Senfsamen, v. *Sinapis nigra* L. (15. Cl. 2. O., *Cruciferae* nat. Fam.; [Abb. s. Wklr. Taf. 44.]) Kleine, kugelförmige, braune, sehr scharfe Samen. Sie müssen nicht verwechselt werden mit den Samen der Kohlarten (*Brassicaceae*), welche grösser und weniger scharf sind. Es ist eine einjährige Pflanze, die im westlichen Deutschland wild wächst u. bei uns angebaut wird. — Von dem weissen Senf (*Sinapis alba*) unterscheidet er sich durch ein dunkleres Grün u. die immer kalten Stengel, so wie durch die obern Blätter, die immer einfach sind u. s. w. (Da die flüchtige Schärfe des Senfs erst durch Einwirkung des Wassers auf die Bestandtheile des Senfs entsteht u. durch die Luft leicht der Schwefelgehalt des Senföles sich oxydiren kann, so ist es am besten, den Senfsamen gleich erst vor der Dispensirung zu pulvern. Jedenfalls muss aber das Pulver in einer Blechbüchse aufbewahrt werden.) — Das äther. Senföl wird, ähnlich wie bei den bittern Mandeln, unter dem Einfluss des Wassers gebildet, denn durch die Behandlung des schwarzen Senfsamens mit Alkohol erhält man einen, dem Amygdalin ähnlichen, Schwefel u. Stickstoff enthaltenden Körper (*Sinapisin*). Es bildet diess blendend weisse, fischschuppenähnliche Krystalle u. enth. keinen Schwefel. 1 Th. *Sinapisin* u. 6 Th. Emulsion (*Myrosin*) aus schwarzem Senf mit Wasser vermischt, geben flüchtiges Senföl. — S. *Sinapis albae* s. *citrinae*, v. *S. Erucae*. — S. *Sophiae* chirurgorum, v. *Sisymbrium Sophia* L. — S. *Spartii*, v. *S. partium scoparium* L. — S. *Staphisagriae*, Stephans- oder Läusekörner, v. *Delphinium Staphisagria* L. (13. Cl. 8. O., *Ranunculaceae* nat. Fam.).

Semen Stramonii, Stechapfelsamen, v. *Datura Stramonium* L. (Vergl. Folia Str.). Nierenförmige, feingrubig-scharfe, schwarze, inwendig weisse Samen. Sie sind in den Monaten August u. September von der obengenannten, in Deutschland an Zäunen, Wegen u. auf Schutthäufen häufigen Pflanze einzusammeln u. müssen vorsichtig aufbewahrt werden. Die Samen des Schwarzkümmels (mit denen sie verwechselt werden können) sind kleiner, fast dreikantig, nicht so bestimmt

nierenförmig, auch nicht so platt, zwar auch runzlig, doch nicht mit so regelmässig wellenförmigen Runzeln, innen weissgrünlich, von einem nicht unangenehmen Geruche u. einem gewürzhaft beissenden, entfernt sassafrasähnlichen Geschmacke. Ausser dem Daturin enthalten die St. auch noch Stramonin. — *S. Tanacetii*, die Früchte von *Tanacetum vulgare* L. — *S. Thlaspeos*, v. *Thlaspi perfoliatum* L. — *S. Thymali latifolii*, v. *S. Cataputiae*. — *S. Tordylii*, v. *S. Seseleos cr.* — *S. Trifolii purpurei*, v. *Trifolium pratense* L. — *S. Urticae majoris*, v. *Urtica dioica* L. — *S. Urticae romanae*, v. *Urtica pillulifera* L. — *S. Violae*, v. *Viola odorata* L. — *S. Violae damasce-nae*, v. *Hesperis matronalis* L. — *S. Violae lunariae*, v. *Lunaria rediviva* L. — *S. Violae matronalis*, v. *Hesperis matronalis* L. — *S. Viperini*, v. *S. Echii*.

Semina Ajowan, die Früchte von *Ptychotis Ajowan* DeC. — *S. Agni casti*, die Früchte von *Vitex Agnus castus* L. — *S. Anacardii occidentalis*, westindische Elephantenläuse, die Früchte v. *Anacardium occidentale* Herm. — *S. Anacardii orientalis*, ostind. Elephantenläuse, v. *Semecarpus Anacardium* E. — *S. Angelin*, v. *Geof-froya spinulosa* Mart. — *S. Anguriae*, v. *S. Citrulli*. — *S. Atriplicis albae s. rubrae*, v. *Atriplex hortensis* L. — *S. Cicieris*, v. *Cicer arietinum* L. — *S. Cichorii*, v. *Cichorium Intybus* L. — *S. Coc-cognidii s. Grana Gnidii*, die Beeren von *Daphne Gnidium* L. — *S. Ervillae s. Orobi*, v. *Ervum Ervilia* L. — *S. Fabarum*, v. *Faba vulgaris* Mch. — *S. Ficus infernalis*, v. *S. Ricini maj.* — *S. Fra-xini*, v. *Fraxinus excelsior* L. — *S. Galgeae nemorensis*, v. *Oro-bus vernus* L. — *S. Hippocastani*, v. *Aesculus Hippocastanum* L. — *S. Lactucae*, v. *Lactuca sativa* L. — *S. Lentilium*, Linsen, v. *Ervum Lens* L. — *S. Linguae avis*, v. *S. Frazini*. — *S. Orobi*, v. *S. Ervillae*. — *S. Pastinacae*, v. *Pastinaca sativa* L. — *S. Pe-dicularis*, v. *S. Staphid. agr.* — *S. Persicorum*, v. *Persica vul-garis* DeC. — *S. Phaseoli*, v. *S. Fabae alb.* — *S. Pistaciae s. Amygda-lae virides*, v. *Pistacia vera* L. — *S. quatuor calida minora*, die 4 kleinen erhitzenen Samen. — *S. quatuor frigida majora*, die 4 grossen kühlenden Samen. — *S. quatuor frigida minora*, die 4 klei-nen kühlenden Samen. (s. Winkler Handbuch d. Botanik, Leipzig bei Polet.) — *S. Ricini majoris*, Brechnüsse, v. *Jatropha Curkas* L. — *S. Sumachi*, v. *Rhus Coriaria* L. — *S. Touca*, v. *Dipteryx odorata* Willd., einem über 80' hohen Baume der Wälder von Guyana. — *S. Tribuli aquatici*, Wassernüsse, v. *Trapa natans* L. — *S. Trifolii cretici*, v. *S. Foeni graeci*. — *S. Viciae*, Futterwicke, v. *Vicia sa-tiva* L. (Die Abbildungen fast aller dieser hier aufgeführten Pflanzen sind in Linke, Deutschlands Flora, Leipzig bei Polet, zu finden.)

Semestre, is, n., ein halbes Jahr. — **Semestris**, e, adj., sechsmonatlich, halbjährig.

Semet (eigentlich *se* mit angehängtem *met*, accus. des Pron. der 3. Person), sich.

Semi, halb.

Semiamplexicaulis, e, adj., halbstengelumfassend; z. B. *folium semiamplexicaule*, ein halbstengelumfassendes Blatt, das den Stengel mit seiner Basis nur an einer Seite umgibt, wie beim Bilsenkraut, *Hy-oscyamus niger* L.

Semfanimis, e, *adj.*, habtodt.

Semibenzidam, ein von Zinin aus dem Nitrobenzid dargestelltes neues Alkaloid.

Semicanaliculus, i, *m.*, ein halber kleiner Kanal, eine Rinne. —

Semicanalisis, e, *adj.*, halbkanaalförmig, rinnenförmig.

Semicircularis, e, *adj.*, halbkreisförmig. — **Semicirculus**, i, *m.*, der Halbzirkel, Halbkreis.

Semiconductor, oris, *m.*, der Halbleiter. — **Semiconductorius**, a, um, *adj.*, halbleitend.

Semicongius, i, *m.*, ein römisches Mass für flüssige Dinge, 3 Sextarien enthaltend.

Semicotyle, ae, *f.*, die halbe römische Cotyle, ein Viertelcongius.

Semicubium, i, *n.*, das Halbbad.

Semidocurrens, ntis, *adj.*, halbherablaufend.

Semiflosculus, a, um, *adj.*, geschweift, zungenförmig; z. B. *flos semiflosculus*, eine zungenförmige Blume.

Semifusus, a, um, *adj.*, halbgeschmolzen (v. *semis* u. *fundo*). —

Semiglobösus, a, um, *adj.*, halbkugelrund. — **Semihora**, ae, *f.*, eine halbe Stunde. — **Semilinea**, ae, *f.*, eine halbe Linie.

Semilocula, orum, *n.*, Halbfächer, Samenfächer, deren Scheidewand nicht ganz durchgeht, z. B. beim Mohn. — **Semilocularis**, e, *adj.*, halbfächerig; z. B. *pepo semilocularis*, eine halbfächerige Kürbisfrucht.

— **Semilunaris**, e, *adj.*, halbmondförmig, wie ein halber Mond gestaltet. — **Semilunula**, ae, *f.*, ein halber kleiner Mond (v. *semis*, halb, u. *lunula*, dem *Dimin.* v. *luna*, der Mond). —

Semimembranosus, a, um, *adj.*, halbhäutig. — **Semimetallicus**, a, um, *adj.*, halbmattschwarz;

z. B. *nitore semimetallico*, von halbmattschwarzem Glanze, d. i. eine solche Art von Glanz, die in der Mitte zwischen Diamant- u. Metallglanz steht, wie man ihn z. B. beim Graphit bemerkt. — **Semimortuus**, a, um, *adj.*, halbtodt, scheidet. — **Seminalis**, e, *adj.*, zum Samen gehörig; z. B. *folium seminale*, ein Samenblatt.

Seminaphthalidam (Seminaphthalidin), eine, von Zinin durch Einwirkung des Schwefelammoniums auf Nitronaphtalese erhaltene neue organische Base.

Seminervosus, a, um, *adj.*, halbnervig, halbrüppig.

Seminium, i, *n.*, das Samenmagazin, die Pflanzschule, Baumschule.

Semiorbiculatus, a, um, *adj.*, halbkreisrund, halbkugelförmig. —

Semipollicaris, e, *adj.*, einen halben Zoll lang, dick, breit. — **Semirefrigeratus**, a, um, *adj.*, halberkaltet. — **Semirepletus**, a, um, *adj.*, halbangefüllt, halbvoll. — **Semireticulatus**, a, um, *adj.*, halbnetzförmig; z. B. *radix semireticulata*, eine halbnetzförmige Wurzel. — **Semis**, *indecl.*, halb, die Hälfte. — **Semiteres**, eus, *adj.*, halbrund; z. B. *caulis semiteres*, ein halbrunder Stengel. — **Semiterianus**, a, um, *adj.*, halbdreitägig. — **Semitubulosus**, a, um, *adj.*, halbröhrenförmig. — **Semiuncia**, ae, *f.*, die halbe Unze, od. 1 Loth, od. 4 Drachmen. — **Semiverticalis**, e, *adj.*, halbscheitelrecht, aufrecht; z. B. *folium semiverticale*, ein aufrechtes Blatt. — **Semivitreus**, a, um, *adj.*, halbglassähnlich, halbglassern, halbverglast; z. B. *oxydulum plumbi semivitreum*, halbverglastes Bleioxydul.

Semper, *adv.*, immer, stets, allezeit.

Sempervirens, ntis, *adj.*, immergrünend, immergrün.

Sempervivae, *ärum, f. pl.*, die Hauswurzgewächse, eine Pflanzenfamilie. — *Sempervivum*, *i, n.*, das Hauslaub, die Hauswurz (11. Cl. 6. O. L.; *Sedee* nat. Fam.); z. B. *Sempervivum tectorum* L. — *Sempervivumsäure*, eine von Döber einer im *Sempervivum tectorum* entdeckte Säure.

Senectus, *ütis, f.*, das Alter, Greisenalter.

Senéga, *ae, f.*, die Senega, Klapperschlangenzwurzel (*Polygala Senega* L.).

Senegal, einer der grössten Flüsse in Westafrika. — *Senegalen*, *sis, e, adj.*, dem Senegal angehörend; z. B. *Pterocarpus Senegalensis* Hockeri, soll das *Kino* liefern. — *Senegalgummi*, *Gummi Senegal*.

Senegambia, *ae, f.*, Senegambien, Küstenland des westlichen Afrika.

Senegawurzel, *Radix Senegae*. — *Senegin*, *Polygalin*, ein in der Wurzel der *Polygala Senega* enthaltener scharfer Stoff.

Senescens, *ntis, adj.*, alternd, alt, veraltet, veraltert. — *Senesco*, *ëre*, alt werden, altern. — *Senex*, *senis, m.*, der Greis.

Senfemulsin = *Myrosyne*. — *Senfölammoniak*, eine Verbindung des Senöls mit Ammoniak. — *Senf*, schwarzer, *Sinapis nigra*. — *Senf*, weisser, *Sinapis alba*.

Seni, *ae, a, adj.*, je sechs; sechs; z. B. *folia sena*, zu sechs stehende Blätter.

Senilis, *e, adj.*, sehr alt, greisenalt.

Senna, *ae, f.*, die Senneskassie, *Cassia lanceolata* Forsk. (*Cassia acutifolia* Del., *Cassia Senna* Jacquin.), von der die Blätter als *Folia Sennae* officinell sind. (Das Wort ist ursprünglich arabisch u. eigentlich *sena* zu schreiben.) — *Sennabitter* = *Cathartin*. — *Senna*, stumpfblättrige, *Cassia obovata* Collad. — *Sennesblätter*, *Folia sennae*.

Sensibilis, *e, adj.*, empfindlich, empfindbar, sinnlich. — *Sensibilitas*, *ntis, f.*, die Empfindlichkeit.

Sensim, *adv.*, nach u. nach, allmählig, unter der Hand, unvermerkt.

Sensus, *us, m.*, die Empfindung, das Gefühl, der Sinn oder Begriff einer Sache, eines Satzes u. s. w.; z. B. *in lingua sensum frigoris excitans*, auf der Zunge ein Gefühl von Kälte erregend.

Sententia, *ae, f.*, der Ausspruch, Richterspruch, Gedanke, die Meinung, Gesinnung.

Senticetum, *i, n.*, die Dornenhecke. — *Senticösus*, *a, um, adj.*, dornig, stachlig.

Sentio, *sensi, sensum*, *Ire*, empfinden, urtheilen, merken, denken, meinen, dafür halten.

Sentis, *is, m.*, der Brombeerstrauch, Dornstrauch (v. *sentire*, fühlen, weil sich der Strauch dem darauf Tretenden sehr fühlbar mache).

Sëorsim, *adv.* (v. *se* u. *versus*), besonders, abgesondert, jedes für sich.

Sepala, *örum, n. pl.*, die Blumenkelchblättchen, die Blättchen eines mehrtheiligen Kelches, welche sich dem Wesen u. der Färbung nach mehr den Blumenkronenblättern, als den gewöhnlichen nähern. — *Sepalum*, *i, n.*, ein Einschnitt in die Blumenkrone oder in den Blumenkelch.

Sepanium, *i, n.*, die Mispel (v. *σήπω* [*sëpō*], faulen machen, weil diese Frucht erst faul oder gleichsam halbfaul werden muss, ehe sie geniessbar ist).

Sēparābilis, e, *adj.*, leicht zu trennen, trennbar; z. B. *semina facile testa separabili*, Samen mit leicht zu trennender Schale. — **Separandus**, a, um, *adj.*, was getrennt, gesondert, abgeschieden werden muss. — **Sēparans**, ntis, *adj.*, trennend, abscheidend. — **Separatim**, *adv.*, besonders, apart. — **Sēparātio**, ōnis, *f.*, die Trennung, Abscheidung, Absonderung. — **Separatorius**, a, um, *adj.*, was zum Trennen, Scheiden dient; z. B. *fundibulum separatorium*, der Scheidetrichter. — **Sēparātus**, a, um, *adj.*, getrennt, abgesondert, abgeschieden; z. B. *ope filtri separatum*, durch ein Filtrum abgeschieden. — **Sēpāro**, ūvi, ūtum, āre, abscheiden, absondern, scheiden, trennen.

Sepes (saepes), is, *f.*, der Zaun, die Hecke.

Sepes, ēdis, *adj.*, sechsfüßig.

Sēpia, ae, *f.* (ἡ σῆπια [hē sēpia]), der Tintenfisch; ein zur Abtheilung der *Cephalopoda* (Kopffüßler) gehöriges Weichthier (v. σῆπω [sēpō], faulen machen, weil aus durchfaultem Blackfisch Tusche u. s. w. bereitet wird); z. B. *Sepia officinalis* L., der Blackfisch, dessen knochenartiges Schild als weisses Fischbein (*ossa sepiae*) im Gebrauch ist.

Sepiariae, ārum, *f. pl.*, Heckensträucher.

Sepium, i, n., das Os sepiā, weisse Fischbein, der sogen. Meer-schaum.

Sepasiarius, i, m., der Materialist, Droguist, Salbenhändler (soll von dem Markte *Seplasia* in *Capua*, auf welchem bes. Salben verkauft wurden, herkommen).

Sēpōno, sūi, sūtum, ěre, stellen, bei Seite setzen, hinstellen. — **Sēpositio**, ōnis, *f.*, das Hinstellen, Stehenlassen. — **Sēpositus**, a, um, *adj.*, hingestellt, bei Seite gesetzt.

Sepsis, is, *f.*, die Fäulniss. — **Septa**, ōrum, *n. pl. (medicamina)*, Fäulniss erregende od. septische Mittel.

Septa, ae, *f.*, ein Aetzmittel.

Septem, num., sieben. — 1) *adj.*, den Monat September betr.; 2) *m.*, der September, der 9. Monat im Jahr. — **Septemdecim**, num., siebzehn. — **Septemflorus**, a, um, *adj.*, siebenblüthig. — **Septemlobatus**, a, um, *adj.*, siebenlappig. — **Septemlobob-angulatus**, a, um, *adj.*, kantig-siebenlappig. — **Septemlobus**, a, um, *adj.*, siebenlappig. — **Septemnervis**, e, *adj.*, siebennervig, mit sieben Nerven versehen.

Septentrionalis, e, *adj.*, nördlich, mittlernächtlich.

Septēnus, a, um (im plur.: *septeni*, ae, a), *adj.*, je sieben, sieben; z. B. *folia septena*, zu 7 stehende Blätter.

Septica, ōrum, *n. pl. (medicamina)*, Fäulniss erregende od. septische Mittel. — **Septicus**, a, um, *adj.*, faulend, Fäulniss erregend, durch Fäulniss entstanden, heizend.

Septimāna, ae, *f.*, die Siebenzahl, Heptade; eine Zeit von 7 Tagen, eine Woche. — **Septimestris**, e, *adj.*, 7 Monat dauernd, 7 Monat alt. — **Septingenti**, ae, a, num., siebenhundert.

Septochēmia, ae, *f.*, die die Fäulniss befördernde Thätigkeit, z. B. durch Kalien, durch schon vorhandene Fäulniss (v. σῆψις [sēpsis], die Fäulniss, u. χημία [chēmeia], die Chemie). — **Septomyca**, ae, *f.*, der Fäulnisspilz, Faulpilz, der sich bes. im faulenden Obst an den Stellen bildet, die mit der freien Luft in Berührung kommen (v. σηπτός [sēptos], faul, u. μύκης [mykēs], der Pilz). — **Septon**, i, n., der sog. Faulstoff, das Septon.

Septuaginta, *num.*, siebenzig.

Septum, *i, n.*, die Kammer, Zwischenwand, Scheidewand, in der Botanik nämlich die Wände einer Frucht, wodurch dieselbe inwendig in Fächer abgetheilt wird, wie bei *Cassia fistula*.

Septunx, *ncis, m.*, ein Gewicht von 7 Unzen.

Septuplinervius, *a, um, adj.*, siebenfachgerippt; z. B. *folium septuplinervium*, ein siebenfachgeripptes Blatt.

Sequens, *ntis, adj.*, folgend, auf etwas folgend. — **Sequor**, *secutus, sum, sequi, Depon.*, folgen, nachfolgen, hinter drein kommen.

Ser, *ris, m.*, der Seidenwurm, die Seidenraupe.

Serapias, *adis, f.*, die Serapie, das Nieskraut (20. Cl. 1. O. L.; *Orchideae* nat. Fam.).

Serapinum = *Sagapenum*.

Serapium, *i, n.*, der Syrup, süsse Trank, ein süsser, zuckerhaltiger Saft (v. Arab. *serap, seraph, seraf*; alles Süsse, Angenehme).

Serēnus, *a, um, adj.*, heiter, hell, klar; z. B. *tempus serenum*, heitere Witterung.

Seriālis, *e, adj.*, reihenweise stehend. — **Seriātim**, *adv.*, reihenweis. — **Seriatus**, *a, um, adj.*, reihenweise.

Sericeo-nitens, *ntis, adj.*, seidenartig-glänzend. — **Sericeo-nitidus**, *a, um, adj.*, seidenartig-glänzend. — **Sericeo-splendens**, *ntis, adj.*, seidenartig-glänzend. — **Sericeus**, *a, um, adj.*, sammtartig, seidenartig, wird in der Botanik ein Pflanzentheil genannt, dessen Fläche mit sehr feinen, langen, dicht anliegenden Haaren bedeckt ist, wodurch sie ein glänzendes Ansehen erhält, wie die Blätter vom Wermuth, *Artemisia Absinthium* L.

Sericin (*Myristin*), ein von Lyon Plaifair in der Butter der Muskatnuss gefundenes eigenthümliches Felt (v. *sericum*, Seide). — **Sericinsäure** entsteht durch Verseifung des Sericin mit Kalklauge. — **Sericus**, *a, um, adj.*, seiden, von Seide.

Sericum adhaesivum, v. *Empl. anglicum*.

Series, *ei, f.*, die Reihe.

Sero, *adv.*, spät.

Serollin, nach Boudet die fette Materie im Blut.

Serotinus, *a, um, adj.*, spät; z. B. *amentum serotinum*, ein spätes Kätzchen.

Serpens, *ntis, 1) adj.*, kriechend, windend, schleichend; 2) *m. u. f.*, die Schlange, ein jedes kriechende Geschöpf; 3) *serpens terrenus* war in der Alchemie *Nitrum* (Salpeter).

Serpentaire de Virginie, franz. Name der virginischen Schlangenzwurz.

Serpentaria, *ae, f.*, die Schlangenzwurz (v. *serpens*, die Schlange, wegen des Gebrauchs der frischen Wurzel gegen den Schlangenbiss); z. B. *Aristolochia Serpentaria* L. — **Serpentin**, ein sich in der Wurzel der *Aristolochia Serpentaria* findender eigenth. Stoff.

Serpentinum, *i, n.*, der Serpentinstein.

Serpentinus, *a, um, adj.*, schlangenartig, schlänglicht.

Serpyllum, *a, um, adj.*, zum Feldkümmel gehörig, wie Feldkümmel riechend. — **Serpyllum**, *i, n.* (*ἔρπυλλον* [*herpyllon*] *Diosc.*), der Quendel, Feldkümmel (v. *ἔρπω* [*herpō*], kriechen, weil die Pflanze sich blos auf dem Erdboden verbreitet, also kriecht; z. B. *Thymus Serpyllum* L.

Serra, ae, f., die Säge. — **Serratifolius**, a, um, *adj.*, gesägt-blättrig; z. B. *Barosma serratifolia*, deren Blätter öfters unter den Bukkubläthern vorkommen. — **Serrato-dentatus**, a, um, *adj.*, gesägt-gezähnt. — **Serrato-incisus**, a, um, *adj.*, gesägt-eingeschnitten.

Serratula, ae, f., die Scharte (19. Cl. 1. O. L.; *Compositae-Cynareae* nat. Fam.); z. B. *Serratula tinctoria*, die Färberscharte.

Serratūra, ae, f., das Sägen. — **Serraturus**, a, um, *adj.*, zersägt. — **Serratus**, a, um, *adj.*, sägeförmig, gesägt; z. B. *folium serratum*, ein sägeförmiges Blatt, dessen Handspitze Zacken u. spitze Buchten hat, wie beim Gottesgnadenkraut (*Gratiola officinalis* L.).

Serriōla, ae, f., die Endivie.

Serriō, āvi, ātum, āre, sägen, zersägen. — **Serrulātus**, a, um, *adj.*, (Dimin. v. *serratus*), fein gesägt, fein sägeförmig, wie die Blätter von *Mellilotus officinalis* Willd.

Sertūla, ae, f. (Dimin. v. *sertum*), der kleine Blumenstrauss, die kleine Blumenguirlande.

Sertularium, i, n., die zellige Koralle.

Sertum, i, n., jedes Bündel, der Strauss, Kranz, Bouquet.

Serum, i, n., die Molken, diejenige Flüssigkeit, welche nach Abscheidung des Käsestoffes aus der Milch erhalten wird. Je nachdem das Gerinnen der Milch durch verschiedene Substanzen bewirkt worden, unterscheidet man mancherlei Arten von Molken, als Weinstein-, Alaun-, Tamarindenmolken u. s. w.

Serum Lactis, Molken. Nimm: Kuhmilch 3 Pfd. Nachdem sie erwärmt worden, setze man beim Anfange des Aufwallens hinzu: Weinsteinsäure I Scr. Nach beendigtem Gerinnen colire die erhaltene Flüssigkeit. Sie sei trübe, gelblich-weiss, von nicht saurem Geschmacke.

Serum Lactis aluminatum, Alaunmolken. Sie werden wie die Molken bereitet, wobei man statt der Weinsteinsäure eine Dr. gep. Alaun anwendet u. die Flüssigkeit filtrirt. Sie sei ein wenig opalsirend, von süsslich-herbem Geschmacke. — **S. Lactis citratum**, Zitronenmolken. — **S. Lactis dulce**, süsse Molken, v. *S. Lactis*.

Serum Lactis tamarindinatum, Tamarindenmolken. Sie werden wie die Molken bereitet, wobei man aber statt der Weinsteinsäure eine Unze Tamarindenmus anwendet u. die Flüssigkeit filtrirt. Sie sei klar, rothgelblich, von saurem Geschmacke. — **S. Lactis tartarisatum**, Weinsteinmolken. — **S. Lactis vinosum**, Weinmolken. (Die Milch ist eine Emulsion von Butter u. Casein (Käsestoff), durch Zusatz von Weinsteinsäure u. dergl. wird das Casein coagulirt. In der das Casein enthaltenden Flüssigkeit schwimmt die Butter als kleine weisse Kügelchen. Ausserdem enthält die Milch noch: Milchzucker (s. d.), extractartige Substanzen, Salze u. freie Milchsäure, weshalb die Milch Lackmuspapier röthet.)

Serus, a, um, *adj.*, spät; z. B. *sero autumnno*, im Spätherbst.

Servandus, a, um, *adj.*, was aufbewahrt, erhalten werden muss. — **Servātus**, a, um, *adj.*, aufbewahrt.

Servio, ūvi, ūtum, ūre, dienen.

Servo, āvi, ātum, āre, aufbewahren, erhalten, erretten, beobachten, aufsparen.

Sesamodes (sesamōides), is, sesamoideus, a, um, *adj.*, sesamförmig, den Sesamkörnern ähnlich. — **Sesāmum**, i, n., der Sesamsamen.

- Sese**, sich selbst.
- Seseli**, is, n., der Sesel (5. Cl. 2. O. L.; *Umbelliferae* nat. Fam.); z. B. *Seseli tortuosum*, der Rosskümmel.
- Seslis**, is, f., das Sieben (v. *σῆθω* [sēthō], fut. *σῆσω* [sēsō], sieben).
- Sesqui**, adv., anderthalb (kommt von *semisque*). — **Sesquialter**, a, um, adj., anderthalb. — **Sesquichlorätus**, a, um, adj., anderthalbchlorhaltig, eine Chlorverbindung, die zwischen dem Einfach u. Doppelt Chlorlet in der Mitte steht; z. B. *ferrum sesquichloratum*, anderthalbchlorhaltiges Eisen, bestehend aus 3 Atom. Chlor u. 2 Atom. Eisen. — **Sesquichlorëtum**, i, n., ein Anderthalbchlorlet, jede Verbindung eines Körpers mit anderthalbmal soviel Chlor, als in dem einfachen Chlorlet; *Liquor ferri muriat. oxydat.* ist Anderthalbchloreisen. — **Sesquidrachma** ae, f., 1½ Drachme. — **Sesquilibra**, ae, f., 1½ Pfund. — **Sesquimensis**, is, m., 1½ Monat. — **Sesquioxyd** u. **Sesquioxvdul** sind Oxydationsstufen, die anzeigen, dass ein Oxyd od. Oxydul 1½ mal so viel Sauerstoff enthält, als das unterste Oxyd. — **Sesquipedälis**, e, adj., von anderthalb Schuh oder Fuss lang oder breit. — **Sesquitertius**, a, um, adj., dritthalb. — **Sesquiuncia**, ae, f., 1½ Unze.
- Sessilis**, e, adj., sitzend, aufsitzend, am Stengel sitzend; z. B. *folium sessile*, ein sitzendes Blatt, das ohne Blattstiel am Stengel steht, wie beim Fingerhut (*Digitalis purpurea* L.).
- Sestrum**, i, n., ein Sieb (v. *σῆθω* [sēthō], fut. *σῆσω* [sēsō], sieben).
- Seta**, ae, f., die Borste, ein sehr raubes, hartes Haar. — **Setacëum**, i, n., das Haarsieb, Haarseil, die Haarschnur. — **Setacëus**, a, um, adj., borstig, hören, aus Haaren gemacht; z. B. *scribrum setaceum*, das Haarsieb.
- Setae Siliquae hirsutae** (Lunago Siliquae hirsutae, Stizolobium, Couhage vel Couvitsch), Kuhkrätze oder juckende Fasel, von *Dolichos pruriens* L. (17. Cl. 4. O.; *Leguminosae* nat. Fam.), ist eine in Ostindien einheimische, windenartige Pflanze. Die Haare, welche auf die Haut gebracht Jucken erregen, wurden sonst innerlich gegen Eingeweidewürmer gebraucht.
- Sëtiger**, a, um, adj., borstentragend (v. *seta* u. *gero*). — **Setöse**, adv., borstenartig, haarig. — **Sëtösus**, a, um, adj., voll steifer Haare, voll Borsten, borstenartig, haarig. — **Sëtula**, ae, f. (*Dimin.* v. *seta*), eine kleine Borste. — **Setum**, i, n., die Borste.
- Seu** (so viel als *sive*), conj., oder, wenn es zweimal steht: entweder, oder.
- Sevenbaum**, *Juniperus Sabina* L.
- Severitas**, ätis, f., die Strenge, der Ernst, die Ernsthaftigkeit. — **Sevîrus**, a, um, adj., streng, ernst, ernsthaft.
- Sevum**, v. *sebum*.
- Sex**, num., sechs. — **Sexagesîmus**, a, um, adj., der Sechzigste; z. B. *sexagesima* (sc. pars), der 60. Theil einer Stunde, eine Minute. — **Sexaginta**, num., sechzig. — **Sexaginta-quatuor-dentatus**, a, um, adj., 64mal gezähnt; z. B. *periosteum sexaginta-quatuor-dentatum*, ein 64mal gezähltes Maul. — **Sexangulus**, a, um, adj., sechseckig, sechswinkelig. — **Sexcenti**, ae, a, num., sechshundert, auch unzählig. — **Sexdecim**, num., sechzehn. — **Sexdentatus**, a, um, adj., sechszählig. — **Sexfariam**, adv., in 6 Theile, an 6 Seiten, 6mal, 6fach. — **Sexfidus**, a, um, adj., sechstheilig, sechsspaltig; z. B. *corolla sexfida*, eine sechsspaltige Blumenkrone. — **Sexflôrus**, a, um, adj., sechsblumig, sechsblühig; z. B. *verticillus sexflorus*, ein sechsblumiger Quirl.

— **Sexpartitus**, a, um, *adj.*, sechsheilig, in 6 Theile getheilt. — **Sexpetalus**, a, um, *adj.*, sechsblättrig, mit 6 Blumenblättern. — **Sextans**, ntis, *adj.*, der 6. Theil eines Pfundes = 2 Unzen. — **Sextarius**, i, m., *adj.*, das Nösel, das halbe Mass. — **Sextula**, ae, f., der 6. Theil einer Unze = 4 Scrupel. — **Sextuplum**, i, n., das Sechsfache. — **SEXUNX**, ncis, m., ein Gewicht von 6 Unzen; ein Mass von 6 Unzen od. einem halben Pfunde.

Sexualis, e, *adj.*, das Geschlecht betr., geschlechtlich; z. B. *systema sexuelle*, das Sexual-Geschlechtssystem, das Linné'sche Pflanzensystem; *partes sexuales*, Geschlechtstheile der deutlich oder öffentlich blühenden Pflanzen (Phanerogamen); die männlichen bestehen aus den Staubgefässen, die weiblichen aus den Staubwegen oder Stempeln. — **SEXUS**, us, m., das Geschlecht.

Sejal, indecl., Seyal-Acacie, *Acacia Seyal*, soll das arab. Gummi liefern. (Von den Beduinen, die das Gummi sammeln, u. den Eingeborenen wird der Baum *Sejal*, *Sijal* u. auch *Sjal* genannt.)

Si, conj., wofern, wenn; z. B. *si necesse est*, wenn es nöthig ist.

Siamensis, e, *adj.*, siamensisch, von Siam.

Sibiria, ae, f., Sibirien, eine bedeutende Provinz von Russland im nördlichen Asien. — **Sibiricus**, a, um, *adj.*, sibirisch.

Sic, adv., so, also.

Siccandus, a, um, *adj.*, was getrocknet werden muss. — **Siccantis**, ntis, *adj.*, trocknend. — **Siccatio**, õnis, f., das Trocknen. — **Siccatus**, a, um, *adj.*, getrocknet. — **Siccesco**, ère, trocken werden. — **Siccissimus**, a, um, *adj.* (*superl.* v. *siccus*), höchst trocken, am trockensten. — **Siccitas**, átus, f., die Trockniß, die Trockenheit, die trockne Beschaffenheit. — **Siccus**, adv. (*comp.* v. *sicce*), trockner. — **Sicco**, avi, átum, ère, trocknen, trocken machen. — **SICCUS**, a, um, *adj.*, trocken (ohne Feuchtigkeit); z. B. *receptaculum siccum*, ein trockner Fruchtboden.

Sicilia, ae, f., Sicilien, die grösste u. fruchtbarste Insel im mittelländischen Meere.

Sicut, auch *sicuti*, conj., sowie, gleichwie.

Sicyos, m., eine rohe, unreife Gurke.

Sidè, es, f., der Granatapfel.

Sidèragõgus, a, um, *adj.*, Eisen ziehend, wie der Magnet (v. *σίδηρον* [*sidèron*], das Eisen, u. *ἀγω* [*agõ*], führen, leiten). — **Sidèrelectrismus**, i, m., C. F. S.'s galvanische Säule aus activem u. passivem Eisen. — **Siderites**, ae, m., der Magnet; der Diamant.

Siderites, Idis, f., das Gliedkraut (14. Cl. 1. O. L.; *Labiatae-Nepe-teae* nat. Fam.).

Sidèrocrène, es, f., ein Eisenwasserquell (v. *σίδηρον* [*sidèron*], das Eisen, u. *κρήνη* [*krènè*], der Quell). — **Sidèrographia**, ae, f., die Beschreibung des Eisens, Stahls; die Kunst, mittelst geätzter Stahlplatten zu drucken (v. *σίδηρον* [*sidèron*], das Eisen, u. *γραφή* [*graphè*], das Schreiben, die Beschreibung). — **Sidèron**, i, n., sidèros, i, m., das Eisen, der Stahl (nach Einigen v. *σίζω* [*sizõ*], zischen, des Zischens des glühenden u. benetzten Eisens halber; nach Andern von *σίδη* [*side*], die Granatschale, wegen der Farbe des rostenden od. auch des rothglühenden Eisens). — **Sidèrophõron**, i, n., der Siderophor, Pohl's eigenthümlicher galvanischer Trogepparat, um die Zinkplatten bequem in die gesäuerte Flüssigkeit zu tauchen u. wieder daraus zu entfernen (v. *σί-*

ἄργος [*sidēros*], das Eisen, u. *φέρω* [*pherō*], tragen). — *Sidērotechnia*, ae, f., die Eisenbereitungskunst, die Kunst, Stahl zu machen (v. *σιδήρον* [*sidēron*], das Eisen, u. *τέχνη* [*technē*], die Kunst). — *Sidērum*, i, n., das Phosphoreisen.

Siebengezeitblumen, *Flores Meliloti citrini*. — Siebenzeitsamen, *Semen Foenu graeci*.

Sieber (Franz Wilh.), nom. propr. eines Botanikers u. Doctors der Medicin, geb. 1800, gest. 1844 in Prag.

Sief, ein feuchtes Augenmittel, ein *Collyrium* od. Augenwasser

Sigillum, i, n., das Siegel; z. B. *sigillum hermeticum*, das fest verschliessende Siegel, ein Zuschmelzen der Glasapparate; *sigillum Salomonis*, die Weisswurz (*Convallaria Polygonatum* L.).

Signātum, i, n., das Bezeichnete, das Merkzeichen, der Charakter — *Signatūra*, ae, f., die Signatur, Gebrauchsanzeige der Arzneien auf einem denselben angefügten beschriebenen Zettel; *signatura hermetica* war in der Alchemie ein Zuschmelzen der Glasapparate. — *Signo*, āvi, ātum, āre, zeichnen, bezeichnen, merklich machen. — *Signum*, i, n., das Zeichen, Merkmal.

Sil, silis, n., der Ocher, die Ockererde. — *Silacēus*, a, um, adj., ocherig, vom Ocker herstammend.

Silāus, i, m., der Rosstengel; z. B. *Cnidium Silaus*.

Silber, feines od. reines, *Argentum cupellatum* s. *purum*. — Silberäthionid erhält man, wenn man Silberchlorid u. Zinkäthionid, oder Aethogen u. Silber zusammen erhitzt. — Silbereyanwasserstoffsäure entsteht nach Meillet, wenn Cyansilber in Cyanbaryum aufgelöst und das Baryum durch Schwefelsäure gefällt wird. — Silberglätte, *Lithargyrum Argenti*, *Argyritis*. — Silbersulfantimoniat wird, nach C. Rammeisberg, durch Fällung von salpetersaurem Silberoxyd mittelst überschüssigen Natriumsalzes dargestellt. — Silberweide, *Salix alba* L.

Silēne, ae, f., die Silene (10. Cl. 3. O. L.; *Diantheae* nat. Fam.).

Silentium, i, n., das Schweigen, Stillschweigen.

Siler, ěris, n., der Rosskümmel.

Silēsia, ae, f., Schlesien, eine preussische Provinz, der südöstliche Theil des preussischen Staates. — *Silesiācus*, a, um, adj., schlesisch, aus Schlesien.

Sillex, gem. Kiesel.

Silicate, kieselsaure Salze. — *Silicea* (silicia), ae, f., die Kiesel-erde, Glaserde, Kieselsäure. — *Siliceas*, ātis, m., ein kieselsaures Salz. — *Silicētus*, a, um, adj., kieselerdenhart. — *Siliceus* (silicius), a, um, adj., die Kiesel-erde od. Säure betr.; z. B. *terra silicea*, die Kiesel-erde. — *Silicias*, ātis, m., ein Silicat. — *Silicium*, i, n., das Silicium, Kieselmetall (Metalloid). — *Siliciumstickstoff*, eine nach B. A. L. in durch Weissglühen von 6 Th. Kieselsäure mit 13 Cyankalium entstehende Verbindung von Silicium u. Stickstoff. — *Silicon*, die in St. Etienne erfundene Kunst, das weisse durchsichtige Glas zu hämmern u. zu walzen.

Silicūla, ae, f. (*Dim.* v. *siliqua*), das Schötchen, eine zweiklappige, 2fächerige Frucht, mit 2 gegenüberstehenden, wandständigen Samen-trägern, die bei der Reife sich von der Klappe lösen u. an beiden Rändern der Scheidewand sitzen bleiben. Sie ist aus 2 Carpellen gebildet und höchstens anderthalbmal länger als breit. Man findet sie beim Löfelkraut. — *Silicūlōsae*, ārum, f, pl., die 1. Ordn. der 15. Cl. des

Linne'schen Pflanzensystems, den Kreuzblumenpflanzen mit Schötchen entsprechend.

Siliqua, ae, f., 1) die Schote, eine langgestreckte, 2klappige Frucht mit Scheidewänden, die Samen wechselseitig an beiden Näthen befestigt, welche länger als breit ist; z. B. *siliqua dulcis*, das Johannisbrod; die Frucht von *Cerantonia Siliqua* L.; 2) ein Gewicht von etwa 6 Gran. — **Siliqua Libidibi** (*Faba Libidibi*), Libidibischote. — **Siliquastrum**, i, n., der Schotenbaum, gemeine Judasbaum, Spanische Griffelbaum, Salatbaum, Liebesbaum (*Cercis Siliquastrum* L.). — **Siliquosae**, ärum, f. pl., die 2. O. der 15. Cl. des Linne'schen Pflanzensystems, den Kreuzblumenpflanzen mit Schoten entsprechend. — **Siliquosus**, a, um, adj., schotig, schotenartig.

Silphium, i, n., das Lasekraut.

Silurus, i, m., der Wels (v. *σειῶ*, *σίλω* [*seiō*, *silō*], bewegen, schauen, u. *ὄψα* [*ura*], der Schwanz).

Silva, ae, f., der Wald, die Holzung. — **Silvaticus**, a, um, adj., zum Wald gehörig; z. B. *planta silvatica*, eine Waldpflanze.

Silybum, i, n., die Mariendistel, Frauendistel, Stechkerndistel (*Silybum Marianum*) (19. Cl. 1. O. L.; *Compositae-Cynareae* nat. Fam.).

Simaruba, ae, f., die Simarube (10. Cl. 1. O. L.; *Simarubeae* nat. Fam.); z. B. *Simaruba officinalis* DeC. (*Quassia Simaruba* L.), deren Rinde unter der Benennung der Rührinde officinell ist. — **Simarubæae**, ärum, f. pl. *Simarubaceae*, eine Pflanzenfamilie mit wechselständigen, sehr selten einfachen, meist unpaarig oder abgebrochen gefiederten Blättern. Keine Nebenblätter. Blüten vollständig, achsel- od. endständig, in Dolden, Trauben oder Rispen. Kelch 4 bis 5theilig, bleibend, mit deckender Knospelage. Blumenblätter 4 bis 5. Staubgefäße auf dem Fruchtboden doppelt so viel als Blumenblätter. Staubfäden auf dem Rücken einer Schuppe befestigt. Staubbeutel 2fächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten 4—5, auf einem kurzen, am Grunde die Staubgefäße tragenden Säulchen, frei, einfächerig, mit einer einzigen Keimknospe. Griffel so viele als Fruchtknoten. Narbe 4 bis 5lappig. Vier bis fünf einsamige Steinfrüchte. Samen verkehrt mit häutiger Schale. Keim eiweisslos. Die Keimlappen dichtfleischig. — **Simarubin**, ein bitteres, in der Wurzelrinde der *Quassia Simaruba* enthaltenes Princip.

Simila, ae, f., *similago*, Ynis, f., das Weissbrod, die Semmel; das feine Weizenmehl.

Similäris, e, adj., gleichartig, von gleicher Art; z. B. *partes similes*, die gleichartigen Theile. — **Similatio**, ōnis, f., die Nachahmung, Aehnlichstellung. — **Similis**, e, adj., ähnlich. — **Similitas**, ätis, f., die Aehnlichkeit, Uebereinstimmung in der Form. — **Similiter**, adv., ähnlich, auf ähnliche Weise, ebenso, fast ebenso.

Simplex, Icīs, adj., einfach, nicht zusammengesetzt; z. B. *radix simplex*, eine einfache Wurzel, die nicht durch Verästelung zerteilt ist, wie z. B. die Sarsaparille, von *Smilax sylvatica* Humb. — **Simpli- cissimus**, a, um, adj. (*superl.* v. *simplex*), höchst einfach, am einfachsten. — **Simplicitas**, ätis, f., die Einfachheit, Einförmigkeit, Natürlichkeit, Echtheit. — **Simpliciter**, adv., einfach, natürlich, schlechthin, für sich, ohne Verbindung, gerade. — **Simpliciusculus**, a, um, adj., etwas einfach, natürlich.

Simul, *adv.*, zugleich, sobald (wenn *ac*, *atque*, *ut* u. s. w. folgt); z. B. *simul ac*, sobald als.

Simulatio, *ōnis*, *f.*, das Vorgeben, Vorschützen. — **Simulātus**, *a*, *um*, *adj.*, fälschlich vorgegeben, vorgespiegelt.

Simultanēus, *a*, *um*, *adj.*, was zugleich u. auf einmal geschieht, einmalig.

Sina, arab. Name von China.

Sina, *ae*, *f.*, der aleppische oder levantische Wurmsamen.

Sinammin, der von Varrentrapp u. Will durch Entschwefelung des Thiosinammins mittelst Bleioxydhydrat erhaltene stark basische Körper, der Ammoniaksalze zersetzt u. Metallsalze fällt.

Sinapelaeon, *i*, *n.*, das ätherische Senföl. — **Sinapin**, **Sinapisin**, eigenthümlicher Bestandtheil des schwarzen Senfsamens. — **Sināpis**, *is*, *f.* (*οἰνᾶρι* [*sināpi*] u. *οἰνᾶρι* [*sinēpi*], *Diosc.*), der Senf (15. Cl. 2. O. L.; *Cruciferae* nat. Fam.) (das Wort ist ursprünglich orientalisch); z. B. *Sinapis nigra* L., der schwarze Senf.

Sinapismus, *i*, *m.*, der Senfumschlag, der Senfteig, das Senfpflaster (v. *σινᾶπιζω* [*sināpizō*], Senf anwenden). Nimm: gep. schw. Senfsamen 1 Unze, mische hinzu heisses gem. Wasser, so viel als genug ist, dass es ein Breiumschlag von etwas weicher Consistenz werde. — **Sinapium**, *i*, *n.*, die Senfbrühe. — **Sinapolin** entsteht durch Zersetzung des Senföls mit Aetzkali od. Bleioxyd.

Sincērus, *a*, *um*, *adj.*, echt, rein.

Sine, *praep. c. ablat.*, ohne.

Sinensis, *e*, *adj.*, aus China, chinesisch; z. B. *Citrus Aurantium sinensis*, die Apfelsine.

Singularis, *e*, *adj.*, einzeln, allein, einzig in seiner Art, besonders, apart, eigen. — **Singulātim**, *adv.*, einzeln, eines nach dem andern. — **Singulus**, *a*, *um*, *adj.*, häufiger der *Plur. singuli*, *ae*, *a*, *adj.* ein jeder, jeder einzeln, jeder insbesondere.

Sinister, *a*, *um*, *adj.*, links; ungeschickt; unglücklich, gefährlich. — **Sinisteritas**, *ātis*, *f.*, die Ungeschicklichkeit, Unbehilflichkeit. — **Sinistrin**, nach Clamor Marquart das durch heisses Wasser gewonnene Inulin, welches die Polarisationsebene links kehrt. — **Sinistrorsum**, *adv.*, gegen die linke Hand zu, links.

Sino, *sivi*, *situm*, *ēre*, lassen, geschehen lassen, zulassen.

Sinuāto-angulātus, *a*, *um*, *adj.*, buchtig-eckig. — **Sinuāto-crenatus**, *a*, *um*, *adj.*, buchtig-gekerbt. — **Sinuāto-dentatus**, *a*, *um*, *adj.*, buchtig gezähnt; z. B. *folia sinuato-dentata*, buchtig-gezähnte Blätter, buchtige Blätter mit spitzen Zacken. — **Sinuāto-denticulātus**, *a*, *um*, *adj.*, buchtig gezähnt; z. B. *folia sinuato-denticulata*, buchtig gezähnte Blätter, buchtige Blätter mit kleinen Buchten u. spitzen Zacken. — **Sinuāto-lobātus**, *a*, *um*, *adj.*, buchtig-gelappt. — **Sinuāto-pinnatifidus**, *a*, *um*, *adj.*, buchtig-fiederspaltig; z. B. *folia sinuato-pinnatifida*, buchtig-fiederspaltige Blätter, fiederspaltige Blätter mit in grosse Lappen getheiltem Rande. — **Sinuātus**, *a*, *um*, *adj.*, buchtig; z. B. *folium sinuatum*, ein buchtiges Blatt, dessen Rand in grosse runde Lappen getheilt ist, wie die Blätter vom Bilsenkraute (*Hyoscyamus niger* L.). — **Sinulus**, *i*, *m.*, eine kleine Bucht, eine kleine Vertiefung. — **Sinuōsus**, *a*, *um*, *adj.*, buchtig, voll Falten, Krümmungen, Vertiefungen, faltig, vertieft. — **Sinus**, *us*, *m.*, 1) die Bucht, Bay; 2) in der Botanik bei den Blättern jede Vertiefung des Randes, wie z. B. beim Giftlattig (*Lactuca virosa* L.).

Sipeerin, das 2. Alkaloid, welches Dr. MacLagan in der Rinde des Berberenaumes (von den holländ. Ansiedlern auch *Sipeeri* genannt) entdeckt hat.

Sipho, ὄνις, *m.*, die Wasserröhre, Saugröhre, Spritzenröhre, Spritze, Feuerspritze, der Weinheber. — **Siphonanthus**, ὄνις, *um, adj.*, kronenröhrig, was in der Blumenkrone gewissermassen eine Saugröhre hat (v. οἶφον [*siphōn*], eine Saugröhre, u. ἄνθος [*anthos*], die Blume). — **Siphunculus**, ἰ, *m.* (*Dimin.* v. *sipho*), eine kleine Spritze.

Sira, αἶ, *f.*, das Band, der Sirick, die Kette (v. Hebr. *sārar*, *schārar*, fest sein). — **Sirae**, ἄρουμ, *f. pl.*, bindende oder gebundene Dinge.

Siraenum, ἰ, *n.*, **Siraeus**, ἰ, *m.*, ein eingedickter Wein.

Siris, ἰδης, *f.*, die Kette, Fessel, Bande.

Sirop, ein Syrup, Zuckersaft (vom Arab. *scherbet*, ein Trank, ein Zuckersaft, od. vom Ital. *sorbello*, eine flüssige Arznei).

Sisārum, ἰ, *n.*, die sogenannte Zuckerwurzel, Klingelrübe (*Sium Sisarum* L.).

Sison, ὄνις, *m.*, **Sison** (5. Cl. 2. O. L.; *Umbelliferae* nat. F.); z. B. *Sison Anomum*, deutsches Amomum.

Sistens, ντις, *adj.*, gebend, darstellend, sich zeigend als etwas; z. B. *substantia gelatinam sistens*, eine, eine Gallerte darstellende Substanz. — **Sisto**, σίτι (steil), στήνυμι, ἔρε, stellen, darstellen, hinstellen, etwas vorstellen, sich zeigen, geben, hemmen, einhalten.

Sisymbrium, ἰ, *n.*, die Kresse, Raute, Brunnen- oder Wasserkresse (15. Cl. 2. O. L.; *Siliquosae* nat. Fam.); z. B. *Sisymbrium Nasturtium* L., die Brunnenkresse.

Sisyrrinchium, ἰ, *n.*, der Eschlauch, Rüsselschwertel (16. Cl. 1. O. L.; *Irideae* nat. Fam.).

Sitens, ντις, *adj.*, durstend, durstig. — **Sitis**, ἰς, *f.*, der Durst.

Sitium, ἰ, *n.*, das Nahrungsmittel, das Brod, kleine Weizenbrod.

Situs, ὤς, *m.*, 1) die Lage; 2) der Schimmel, Rost, Schmutz; z. B. *situ corrupti*, schimmlicht werden, durch Schimmel verderben. — **Situs**, ἄ, *um, adj.*, liegend, belegen; z. B. *in finibus situs*, an den Grenzen liegend.

Sium, ἰ, *n.* (Σίον [*Sion*] *Diosc.*), der Merk (5. Cl. 2. O. L.; *Umbelliferae* nat. Fam. (v. οἶον [*seiō*], sich hin u. her bewegen, wie Wasserpflanzen); z. B. *Sium latifolium* L., der Wassermerk.

Sive, conj., oder, steht es zweimal: entweder — oder.

Skammonium, *s. Scammonium*.

Skinos, ein von Griechenland nach Italien und Marseille gebrachtes, aus den gröblich pulverisirten Blättern der *Pistacia Lentiscus* u. *therebinthina* bestehendes Gerbmittel.

Skordiengamander, *Teucrium Scordium*.

Slibowitza, Slivoritza, Pflaumenbranntwein, ein in Oesterreich bereitetes Getränk.

Smaragdinus, ἄ, *um, adj.*, smaragden, smaragdgrün, grasgrün. — **Smaragdus**, ἰ, *m.*, der Smaragd.

Smectica, ὄρουμ, *n. plur.*, reinigende, abwaschende, abreibende Mittel. — **Smectis** (*smectris*), *f.*, die Walkerde (v. σμάω, σμῆχω [*smāō, smēchō*], schmiieren). — **Smegma**, ἄτις, *n.*, die Seife, Schmiere, Fleckseife, die Salbe, das Liniment. — **Smexis**, ἰς, *f.*, das Abreiben, Reinigen, Poliren.

Smilachin, ein von Reinsch durch Ausziehen der Chinawurzel

(*Smilax China*) mit kochendem Alkohol erhaltener krystallinischer Stoff. — *Smilacin* = *Satseparin*, wird aus dem innern Mark der *Smilax Sasaparilla* erhalten. — *Smilaspersäure*, eine von Garden in dem Extracte der Wurzel von *Smilax aspera* L. gefundene krystallinische Substanz. — *Smilax*, *Άείς*, *f.*, die Stechwinde (22. Cl. 4. O. L.; *Smilacaceae* nat. Fam.) (v. *σμίλευō* [*smileuō*], glatt machen, schaben, schleifen; z. B. *Smilax syphilitica* Humb., deren Wurzel unter dem Namen *Sarsaparilla* officinell ist.

Smiris (*smyris*), *iridis*, *f.*, der Schmirgel, Smirgel, ein unreines, zum Poliren dienendes Eisenoxyd.

Smith, *nom. propr.* eines Botanikers in England. — *Smithianus*, *a*, um, *adj.*, nach Smith; z. B. *fumigationes nitricae Smithianae*, die Smith'schen salpetersauren Räucherungen.

Smyrna (*smirna*), *ae*, *f.*, Smyrna, wichtige Handelsstadt der asiatischen Türkei. — *Smyrnaeus*, *a*, um, *adj.*, *smyrnenensis* (*smirnen-sis*), *e*, *adj.*, von Smyrna, *smyrnisch*.

Smyrnum, *i*, *n.*, das Smirnenkraut, die Pferdesilge, Brustwurzel (5. Cl. 2. O. L.; *Umbelliferae* nat. Fam.); z. B. *Smyrnum olusatrum* L.

Soboles, *is*, *f.*, die Sprosse, Wurzelsprosse, das Gewächs. — *Soboliferus*, *a*, um, *adj.*, Sprossen oder Ranken treibend od. tragend.

Socialis, *e*, *adj.*, gesellschaftlich, theilnehmend an demselben Geschäfte. — *Socialitas*, *ūtis*, *f.*, die Geselligkeit. — *Sociatio*, *ōnis*, *f.*, die Vergesellschaftung, Communität. — *Societas*, *ūtis*, *f.*, die Gesellschaft. — *Socius*, *i*, *m.*, der Theilnehmer, Gesellschafter.

Socotora, *ae*, *f.*, Socotora, eine asiatische Insel. — *Socotōrinus*, *a*, um, *adj.*, von Socotora kommend, abstammend; z. B. *Aloe socotōrina*, *Socotōrin-Aloë*.

Soda, *ae*, *f.*, die Soda, das Natron, mineralische Laugensalz, die Verbindung des Natriums (Natronmetalls) mit Sauerstoff, ein feuerbeständiges Alkali; auch wohl die neutrale Verbindung jenes Alkali's mit Kohlensäure, wie sie durchs Verbrennen verschiedener Pflanzen u. auf andere Weise bereitet, mit verschiedenen fremdartigen Substanzen vermengt, im Handel vorkommt; z. B. *Sal sodae*, Sodasalz, das aus einer solchen unreinen Soda erhaltene Salz, das krystallisirte kohlensäure Natron (*Natrum carbonicum crudum*). (Das Wort kommt wie *Sōde* [*Sud*] von sieden). — Soda, gereinigte kohlensäuerliche, *Subcarbonas Sodae depuratus*. — Soda, krystallisirte, *Soda crystallisata*.

Sogna di majale, *ital.* Name des Schweinefettes.

Sol, *sōlis*, *m.* (*ἥλιος* [*hēlios*]), 1) die Sonne; 2) in der Alchemie das Gold.

Solander (*Daniel*), *nom. propr.* eines Naturforschers, geb. 1736, gest. 1781.

Solanēae, *ārum*, *f. pl.*, die Solaneen, eine Pflanzenfamilie mit immer wechselnden Blättern, regelmässigen, selten unregelmässigen Blumen, fünf regelmässigen Staubfäden, 2fächerigem oder fast 4fächerigem Fruchthälter mit verdicktem Samenträger. Hierher gehört die Tollkirsche. — *Solaninum*, *i*, *n.*, das Solanin, eine in den Beeren des schwarzen Nachtschattens (*Solanum nigrum*) u. des Bittersüßes (*Solanum Dulcamara*), so wie in den Keimen der Kartoffeln u. den Früchten des *Solanum lycopersicum* vorkommende Pflanzenbasis, welche zu den narkotischen Giften zu zählen ist. — *Solansäure*, nach *Peschier*

die Säure, an welche das Solanin in den Kartoffeln u. *Solanum*-Arten gebunden ist. — *Solanum*, i, n., der Nachtschatten (5. Cl. 1. O. L.; *Solaneae* nat. Fam.) (entweder von *sol*, die Sonne, od. v. *solanem*, der Trost, weil die Pflanze eine schlafmachende Wirkung hat); z. B. *Solanum Dulcamara* L., das Bittersüss, die Alpranke.

Solāris, e, *adj.*, sonnig.

Solar-Stearin, ein aus Nordamerika kommender Handelsartikel, soll nach Martius das mit Kalk behandelte, nicht gekochte Fett der mit Mais gemästeten Schweine sein.

Solatro dolce-amaro, ital. Name des Bittersüss (*Solanum Dulcamara* L.). — **Solatro nero**, ital. Name des schwarzen Nachtschattens (*Solanum nigrum* L.).

Soldanella, ae, *f.*, der Meerkohl, die Meerwinde (*Convolvulus Soldanella*) (soll vom oriental. *soldān*, Sultan, Fürst, kommen).

Sölen, ēnis, *f.*, eine Röhre, ein enger Kanal. — **Solenostemma**, ae, *f.*, eine Pflanzengattung (5. Cl. 2. O. L.; *Asclepiadeae* nat. Fam.) (v. *σωλήν* [*sōlēn*], die Röhre, u. *στῆμμα* [*stemma*], der Kranz); z. B. *Solenostemma Argel R. Br.*, deren Blätter man bisweilen unter den Sennesblättern findet.

Solēo, ūus sum, ēre, pflügen, gewohnt sein.

Solert(er) (sollert(er)), *adv.*, geschickt, klug, listig, einsichtsvoll. — **Solertia**, ae, *f.*, die Geschicklichkeit, Erfindsamkeit, Klugheit.

Solidago, Inis, *f.*, die Goldrute (19. Cl. 2. O. L.; *Compositae-Asteroidae* nat. Fam.) (v. *solidus*, fest, wegen ihrer Festigkeit); z. B. *Solidago Virgaurea* L., die gemeine Goldrute.

Solidāris, e, *adj.*, zu den festen Theilen gehörig. — **Solidesco**, ēre, fest werden, erstarren; z. B. *oleum frigore solidescens*, ein in der Kälte fest werdendes Oel. — **Solidior**, us, *adj.* (*comp.* v. *solidus*), fester; z. B. *sebo (sevo) ovillo solidius*, fester als Hammeltag. — **Solidus**, a, um, *adj.*, 1) dicht, derb; z. B. *receptaculum intus solidum*, ein inwendig dichter Fruchtboden; 2) fest; z. B. *resina empyreumatica solida*, ein festes brenzliches Harz; 3) stark; z. B. *dispensetur in vase solido*, es werde in einem starken Glase verabreicht.

Solitārius, a, um, *adj.*, einzeln stehend, abgesondert, einsam, z. B. Blumen, Samen u. s. w.

Sollicite, *adv.*, sorgfältig. — **Sollicitudo**, Inis, *f.*, die Sorglichkeit, Aengstlichkeit. — **Sollicitus**, a, um, *adj.*, besorgt, ängstlich.

Solstitium, i, n., die Sonnenwende, der Sommer, die Sommerhitze.

Sölubilior, us, *adj.* (*comp.* v. *sölubilis*), löslicher, auflöslicher. — **Sölubilis**, e, *adj.*, lösbar, löslich, auflöslich; z. B. *cremor tartari solubilis (tartar. boraxat.)*, auflöslicher Weinsteinrahm. — **Sölubilitas**, ātis, *f.*, die Lösbarkeit, Auflöslichkeit.

Solum, i, n., der Fussboden, Boden, die Unterlage, der Grund, Erdboden, die Fusssohle.

Solum, *adv.*, nur allein; z. B. *non solum*, nicht allein. — **Solummodo**, *adv.*, nur. — **Solus**, a, um, *adj.*, allein, bloß, einzig, verlassen.

Solutio, ōnis, *f.*, die Lösung, Auflösung.

Solutio arsenicalis, Arsenikauflösung (*Solutio Fowleri*, Fowler's Solution). Nimm weissen Arsenik in kleinen Stücken, reines kohlen. Kali, von jedem 64 Gran. Verreibe sie sorgfältig u. setze hinzu: dest. Wasser 8 Unz. Koche sie in einem Kolben, bis der Arsenik vollkom-

men aufgelöst ist. Der erkälteten u. filtrirten Auflösung setze hinzu: *Zusammengesetzten Angelikaspiritus 1 Unz.*, destill. Wasser so viel erforderlich ist, dass das Gewicht der ganzen Flüssigkeit 12 Unz. betrage. Bewahre sie mit der grössten Vorsicht auf u. dispensire sie nach den gesetzlichen Bestimmungen. — ($1\frac{1}{2}$ Dr. enthalten 1 Gran Arsenik.) Es darf nicht der gepulverte (immer mit fremdartigen Substanzen vermischte) Arsenik des Handels angewendet werden u. es ist die arsenige Säure als arsenigsäures Kali in der Flüssigkeit enthalten. Durch die Siedhitze wird dabei die Kohlensäure des Kali ausgetrieben, daher solche anzuwenden ist. — *Sölütus*, a, um, *adj.*, gelöst, aufgelöst; z. B. *folium solutum*, ein abgelöstes Blatt. — *Solvendus*, a, um, *adj.*, was aufgelöst werden kann od. muss. — *Solvens*, ntis, *adj.*, lösend. — *Solvo*, vi, lütum, ěre, auflösen, lösen, aufbinden.

Soma, ätis, n., der Körper.

Sommerlinde, *Tilia europaea grandifolia*.

Somnifer (somniferus), ěra, ěrum, *adj.*, schlafmachend; z. B. *Papaver somniferum L.*, der gemeine Mohn, liefert das Opium. — *Somnus*, i, m., der Schlaf.

Son, franz. Name der Weizenkleie.

Sonchites, is, m., das Habichtskraut (*Hieracium*).

Sonchus, i, n., die Saudistel, Gänsedistel (19. Cl. 1. O. L.; *Compositae-Cichoraceae* nat. Fam.) (v. *σών χέειν* [sōon cheein], weil sie einen heilsamen Saft liefert).

Sonnenkrautwurzel, *Radix Cichorei*.

Sono, japanischer Name des rohen Kamphers.

Sonor, oris, m., der Schall, Laut, Ton, Klang. — *Sonorius*, *adv.*, tönender, klingender, schallender, rauschender. — *Sonorus*, a, um, *adj.*, hell lautend.

Soodbrod, *Siliqua dulcis*.

Sophia, ae, f., 1) die Weisheit; 2) der Vollsamen, das Sophienkraut, das Besenkraut (*Sisymbrium Sophia L.*). — *Sophos*, *adj.*, weise, geschickt, gelehrt.

Sopiens, ntis, *adj.*, beruhigend, einschläfernd. — *Sopientia*, um, n. pl. (*remedia*), beruhigende, betäubende Mittel. — *Soporus* (soporosus), a, um, *adj.*, stark einschläfernd, narkotisch wirkend.

Sorbeo, ui, ěre, in sich nehmen, aufnehmen, einschlucken. — *Sorbethum* (sorbětum), i, n., das orientalische Scherbeth, ein süsser Trank. — *Sorbidum*, i, n., der Schlürfrank. — *Sorbitio*, ōnis, f., das Schlürfen, Einschlucken.

Sorbus, i, f., der Sperberbaum, die Eberesche (12. Cl. 5. O. L.; *Rosaceae* nat. Fam.); z. B. *Sorbus Aucuparia L.*, der Arles- od. Vogelbeerbaum.

Sordēs, is, f., der Schmutz, die Unreinigkeit, der Unflath. — *Sordide*, *adv.*, schmutzig; z. B. *pulvis sordide albus*, ein schmutzig weisses Pulver; *sordide luteus*, schmutzig gelb. — *Sordidus*, a, um, *adj.*, schmutzig.

Soredium, i, n. (*Dimin.* v. *sorus*), der Staubhaufen, Samenhaufen, das Häufchen.

Sorghum, i, n., die Moorhirse, das indische Korn (*Holcus Sorghum L.*).

Sorus, i, m., das Häufchen, das Fruchthäufchen (bei den Farnkräutern).

Sōry, γος, *n.*, der Atramentstein, Tintenstein, grüne Vitriol.

Soterius, α, um, *adj.*, rettend, heilsam.

Spadiceo-nigrescens, ntis, *adj.*, schwärzlich-kastanienbraun. — Spadiceus, α, um, *adj.*, kastanienbraun, glänzend braun, braunroth.

Spadix, ἰεις, *m.*, 1) die sämmtlich in einer Scheide enthaltenen Blütenstiele, der Kolben, ein dicker saftiger Blütenboden, woran die Blüten sehr gedrängt gestellt sind; 2) ein abgerissener Zweig, bes. mit den Blüten u. Früchten von Palmen (v. σπάω, σπαδίζω [spāō, spadīzō], ziehen, reissen).

Spagiria, Spagirica Medicina, Spagyrica u. Spargiria war Alchemie.

Spaniolitmin, nach Kane der 4. Bestandtheil des Lackmus.

Sparadrāpa, αε, *f.*, sparadrāpum, ι, *n.*, der Durchzug, ein auf beiden Seiten mit Wachs oder Pflastermasse gefülltes gewebtes Zeug, das Fontanellpflaster.

Sparāgus, ι, *m.*, der Spargel.

Spargendus, α, um, *adj.*, was zu verbreiten ist. — Spargens, ntis, *adj.*, verbreitend; z. B. *odorem aceti spargens*, einen Essiggeruch verbreitend. — Spargo, σι, sum, ἔρε, streuen, ausstreuen, verbreiten (v. σπείρω [speirō], säen). — Sparsim, *adv.*, zerstreut, hier u. da. — Sparsus, α, um, *adj.*, zerstreut; z. B. *cortex fibris sparsis in superficie conspiciendis*, eine Rinde mit auf der Oberfläche sichtbaren, zerstreuten Fasern.

Spartiin, die in *Spartium monospermum* enthaltene, dem Salacin analoge Substanz.

Spasmodica, ὄrum, *n. pl. (remedia)*, krampfstillende Mittel.

Spatha, αε, *f.*, die Blumenscheide, die meistens trockene häutige Hülle, welche unter einigen Blumen steht u. solche in der Jugend einschliesst, z. B. Narzisse, Lauch. — Spathaceae, ἄrum, *f. pl.*, die Scheidellilien, Lilien, die ihre Blumen in einer grossen Scheide haben. — Spathaceus, α, um, *adj.*, blumenscheidenartig. — Spathilla, αε, *f.*, die untergeordnete Blumenscheide mancher Palmen u. Irisarten.

Spathōla (spatula), αε, *f. (Dimin. v. spatha)*, ein kleiner Spathen, Spatel (v. σπάθη [spathē], ein breites spathelähnliches Werkzeug, womit am aufrechtstehenden Webestuhle das Gewebe dicht od. zurecht geschoben wurde). — Spāthulātus, α, um, *adj.*, spathelförmig; z. B. *folium spathulatum*, ein spathelförmiges Blatt, das eine breite abgerundete Spitze hat u. sich nach der Basis zu plötzlich in den Blattstiel wie ein Spathen verschmälert, wie die Wurzelblätter von *Polygala amara* L.

Spatium, ι, *n.*, der Raum, Zwischenraum, die Entfernung, Strecke, Weite.

Spatula, αε, *f.*, ein kleiner Spathen.

Spatum, ι, *n.*, der Spath, bei den älteren Mineralogen verschiedenartig gefärbte Fossilien von meist blättrigem Gefüge; z. B. *Spatum ponderosum* (*Baryta sulphurica*), der Schwerspath, welcher zu den Hallithen gehört, am häufigsten im sächsischen Erzgebirge, auf dem Harze u. s. w. disdyoëdrisch in rhombischen Säulen vorkommt.

Speauter, der Späuter, das Zinkmetall.

Species, ἐι, *f.*, 1) die Gestalt, das Ansehen, die Beschaffenheit; z. B. *in specie*, besonders, im Besondern; 2) die Art, bei Gewächsen z. B. die zu einer Gattung gehörigen Individuen, die in gewissen Eigenschaften wesentlicher Theile zusammenstimmen; 3) die Species, in der Arz-

neikunst die mechanische Zubereitung eines einzelnen od.-mehrerer einfacher trockner Mittel, durch welche sie in einen Zustand grober Zertheilung gebracht werden, gleichviel, sie mögen zerschnitten oder zerstoßen sein; immer sind es jedoch vegetabilische Arzneimittel, als Wurzel, Hölzer, Blätter u. s. w. (auch wohl Harze, Schleimbarze, welche auf diese Weise in Anwendung kommen) (v. *specere, inspicare, sehen*).

Species ad Cataplasma, Species zum Breiumschlag. *Herba Malvae*. — *Althaeae*. — *Meliloti c. flor. ana*.

Species ad Decoctum Lignorum, Species zum Holztranke. *Lign. Guajac.* 24 Unz., *Rad. Bardan.* — *Ononid. ana* 12 Unz. — *Glycyrr. echin. Lign. Sassafr. ana* 6 Unz. — *Spec. ad Enema*, Klystierspecies, *Herb. Alth.* 2 Pfd., *Flor. Cham. vulg.* 1 Pfd., *Sem. Lini* $\frac{1}{2}$ Pfd. — *Spec. ad Fomentum*, *Spec. zu Bähungen.* *Strobul. Lupuli* 1 Pfd., *Flor. Chamom. vulg.* — *Lavand.*, *Hb. Rorismar.*, *Hb. Serpylli*, *Hb. Tanac. ana* 3 Unz. — *Spec. ad Gargarisma*, Gurgelspecies. *Hb. Alth.* — *Salv.*, *Flor. Samb.*, *Rad. Pimpin. ana* 3 Unz.

Species ad Infusum pectorale, Brustthee. *Rad. Alth.* 4 Unz., *Rad. Glyc. echin.* $\frac{1}{2}$ Unz. — *Irid. flor.* $\frac{1}{2}$ Unz., *Fol. Farfar.* 2 Unz., *Flor. Rhoead.* — *Verbasc.*, *Sem. Anisi stell. ana* 1 Unz. — *Spec. adstringentes*, zusammenziehende Species. *Rad. Bistort.*, *Fol. Querc.*, *Hb. Salb. ana* 2 Unz., *Flor. Rhoead.* — *Granati ana* 1 Unz. — *Spec. ad suffiendum*, *Spec. zum Räuchern.* *Bacc. Juniper. Oliban.*, *Benzoe*, *Succin. ana* $\frac{1}{2}$ Pfd., *Cort. Cascar.*, *Flor. Lavand.* — *Rhoead. ana* 2 Unz. — *Spec. anodynae*, schmerzstillende Species. *Fol. Hyosc.*, *Flor. Samb.*, — *Cham. vulg.*, *Capit. Papav. ana* 8 Unz., *Croci* 1 Unz. — *Spec. antisepticae.* *Hb. Absynth.* — *Scord.* — *Card. ben.* — *Rutae*, *Rad. Angel.* — *Valer.* — *Levist. ana* 2 Unz., *Myrrh.* $1\frac{1}{2}$ U., *Ammon. mur.* 6 Dr. — *Spec. aperientes.* *Lign. Sassafr.*, *Fol. Senae ana* $\frac{1}{2}$ Unz., *Rad. Sapon.* 1 U. 6 Dr. — *Glyc.* 2 Dr., *Manna* 1 U.

Species aromaticae, aromatische Species. *Fol. Menth. cr.* — *Meliss. ana* 4 Unz., *Flor. Lavand.* 2 Unz., *Caryoph.* 1 U. — *Spec. aromat. balneorum.* *Hb. Menthae cr.* — *Thymi* — *Majior.* — *Rorism.*, *Fl. Lavand. ana* $4\frac{1}{2}$ Unz., *Cubeb.* $1\frac{1}{2}$ Unz. — *Spec. aromat. morsulorum.* *Caryoph.* 2 U., *Rad. Galang. min.*, *Nuc. moschat.*, *Maces ana* $\frac{1}{2}$ Unz., *Rad. Zingib.* 2 Unz., *Cinnam. angl.* $2\frac{1}{2}$ Unz., *Spec. flor. varieg. pr. morsul.* (*Flor. Paeon.*, — *Rosar.*, — *Calend. ana*) *q. s.* — *Spec. atramentariae.* *Gallae* 4 Pfd., *Ferr. sulphur. cr.* 3 Pfd., *Gumm. mimos.* 2 Pfd. — *Spec. carminativae.* Windtreibende Species. *Rad. Valer.* $1\frac{1}{2}$ Unz., *Fol. Menth. pip.*, *Flor. Cham. vulg. ana* 3 U., *Sem. Carvi.* — *Foenic. ana* 6 Dr. — *Spec. cephalicae exter.*, nervenstärkende Species. *Fol. Menth. cr.*, *Hb. Major.*, *Orig. vulg.* *Serpylli ana* 6 U., *Flor. Cham. vulg.* — *Lavand. Eacc. Junip.* — *Lauri*, *Sem. Carvi ana* 2 Unz. — *Spec. decocti Althaeae.* *Rad. Alth.* 2 Unz., *Fol. Alth.* 1 Unz., *Rad. Glyc.* $\frac{1}{2}$ Unz. — *Spec. Diaphoreos simplices*, *Spec. Diatragacanthae*, *vid. Pulv. gummosus.* — *Spec. emollientes*, erweichende Species. *Hb. Malv.* 2 Unz., *Sem. Lini* 1 U.

Species laxantes St. Germain, *St. Germain's* abführende Species. (*Spec. pr. Thea St. Germain*, *St. Germain-Thee*.) *Aus* 4 Unz. mit Weingeist ausgezogenen Sennesblättern, $2\frac{1}{2}$ Unz. Fliederblumen u. von jedem 10 Dr. Fenchel- u. Anissamen. Zerschnitten u. zerstoßen werden sie gemischt. Beim Dispensiren setze hinzu: gepulv. ger. Weinstein 6 Dr. — *Spec. Lignor. s. mundificantes*, *vid. Spec. ad Dec. Lign.* — *Spec. fumales pecorum.* *Flor. Stoechad. itr.*, *Hb. Menth.*

cr. — *Rutae* — *Foenic.* ana 4 U., *Sem. Coriandri* — *Nigellae* — *Cumini*, *Succin.* ana 2 Unz. *f. Spec. gross.* — *Spec. nervinae externae*, vid. *Sp. cephal.* — *Spec. pectorales.* *Hb. Scab.* 2 Pfd., *Hb. Farfar.* — *Hyssop.* — *Beton.* — *Meliss.* ana 1 Pfd., *Fl. Papav. rh.*, *Rad. Glycyrr.*, *Siliq. dulc.*, *Caric.* ana 2 Pfd., *Hord. perl. med.* 1½ Pfd., *Sem. Foenic.* — *Ants.* ana 6 Unz. — *Spec. pector. Hufeland.* *Caric. conc.*, *Rad. Glyc.* an. 1½ Unz., *Sem. Anis. stell.* 1 Unz. — *Spec. pector. Richter.* *Hb. Basil.* ½ Pfd., — *Beton.* — *Hyssop.* — *Meliss.* — *Veron.*, *Lign. Guaj.* ana 1 Pfd. — *Sassafr.* 2 Pfd., *Rad. Glyc.* — *Polypod.* — *Chinae* ana 1 Pfd., *Cort. Citri* ½ Pfd., *Cass. Lign.* 5 Unz., *Sem. Anis.* — *Foenic.* — *Anomi* ana 2 U. — *Spec. pector. Wyrtemberg.* *Passul. major.* 2 Pfd., *Siliq. dulc.* 1 Pfd., *Caric.* 3 Pfd., *Hord. mund.* 1 Pfd., *Rad. Glyc.* ¾ Pfd., *Hb. Farfar.* 3 Pfd. — *Spec. pr. balneo* (des Hofr. Heim). *Pulv. Bol. alb.* 2 Unz., — *Saponis* — *Sal Glauber.* ana 3 Unz., *Ol. Citri* ½ Dr. — *Spec. pr. cataplasmate ad Gangraenam*, vid. *Spec. antisept.* — *Spec. pr. Fumo*, vid. *Spec. ad suffend.* — *Spec. pr. Cucuphis*, vid. *Spec. aromat.* — *Spec. pr. Plisana*, *Spec. zum verdünnenden Trank.* *Rad. Gram.* — *Tarax.* — *Cichor.* ana 6 Unz., *Sem. Foenic.* 6 Dr. — *Spec. resolventes*, zertheilende Species. *Fol. Meliss.*, *Hb. Orig. vulg.* ana 6 Unz., *Flor. Cham. vulg.* — *Lavand.* — *Samb.* ana 2 U. — *Spec. resolv. pro Clysmate.* *Rad. Tarax.* — *Sapon.*, *Flor. Cham. vulg.* ana 4 Unz., *Rad. Valer.* — *Enulae.*, *Flor. Tanac.* ana 2 U., *Hb. Marrub.* — *Card. ben.* — *Millef.* — *Conti macul.* ana 2 U. — *Spec. resolv. pr. gargarismate*, resolvende Gurgelspecies. *Fol. Salic.* 6 U., — *Rorism.*, *Sem. Erucae* ana 3 Unz. — *Spec. viscerales pr. clysmate Kaempffii*, vid. *Spec. resolv. pr. Clysm.*

Specificum anglicanum ist *Cort. Chinae*. — *Spec. antiepilepticum* Kayolae soll aus Baldrian, Salmiak u. Cajeputöl bestehen. — *Spec. cephalicum*, vid. *Pulv. cephalicus*. — *Spec. febrifugum Craanii* (Magnesia opalina, Antimonium diaphoreticum rubrum, Rubinus antimonii), ein früher gebräuchliches, aus 4 Th. Schwefelspiessglanz u. 1 Th. kohlen. Kali, mit Zusatz von Kochsalz, durch Glühen bereitetes Mittel. — *Specificum purgans Paracelsi* ist *Tartarus vitriolatus*. — *Specificus*, a, um, *adj.*, eigenthümlich, spezifisch; *medicamenta specifica*, eigenthümlich wirkende Arzneimittel.

Specillum, i, n., die Sonde; *specilla cerea*, Wachs bougies.

Speciosus, 3, um, *adj.*, wohlgestaltet, wohl aussehend.

Spectrum, i, n., die Gestalt, das Bild, die Erscheinung.

Specular (speculare), is, n., die Fensterscheibe, das Gewächshaus.

— *Specularis*, e, *adj.*, durchsichtig, zum Hindurchsehen tauglich, wie Glas, Marienglas; z. B. *lapis specularis*, das Marienglas.

Speculatio, ðnis, f., die Erforschung, Untersuchung. — *Speculativus* (speculatorius), a, um, *adj.*, erforschend, untersuchend. — *Speculator*, ðris, m., ein Forscher, Untersucher.

Speculum, i, n., ein Spiegel.

Specus, us, m. u. f., die Höhlung, ein hohler Baum.

Speichelkraut, *Saponaria officinalis* L. — *Speichelwurzel*, *Radix Pyrethri*.

Speike, *Nardus celtica* L.

Speltrum, veralt. Name von Zink.

Speri Pulver, ein Arcanum gegen Flechten, nach W. Müller aus gleichen Theilen Schwefelmilch u. Ziegelmehl bestehend.

Sperma, *ätis, n.*, der Same (v. *σπείρω* [*speiro*], ausstreuen; z. B. *Sperma celi* (*cetaceum*), der Wallrath, eine eigentümlich feste, fettige Substanz, die aus eigenen Vertiefungen im Kopfe des Pottfisches erhalten wird. — *Sperma celi c. sacchar.* (*Cetaceum sacch.*) aus 1 Unz. Wallrath u. 6 Unz. Zucker; *sperma draconum venenatorum* hieß in der Alchemie auch die Spiessglanzbuter. — *Spermapodium, i, n.*, das Säulchen od. das säulenförmige *Receptaculum* bei den Umbellaten (v. *σπέρμα* [*sperma*], der Samen, u. *πόδιον* [*podion*], das Füßchen). — *Spermapodophorum, i, n.*, der nach unten verlängerte Fruchtboden (v. *σπέρμα* [*sperma*], der Same, *πῶς* [*pūs*], der Fuss, u. *φέρω* [*phero*], tragen). — *Spermatias, ätis, m., 1)* ein Sämling, von Früchten, die viel Samen enthalten: die Samengurke; 2) was aus Samen gezogen ist (v. *σπέρματιζω* [*spermatizō*], besamen). — *Spermalin*, nach *Lassaigne* das in der Samenfeuchtigkeit enthaltene thierische Gummi. — *Spermatopoea, örüm, n. pl. (remedia)*, Samen machende Mittel (v. *σπέρμα* [*sperma*], der Same, u. *ποιέω* [*poieō*], machen). — *Spermatopodium = Spermapodium*. — *Spermin*, nach *Reinsch* die braune, ulminähnliche Substanz, welche fast regelmässig bei Behandlung von Pflanzen mit Alkalien auftritt. — *Spermium, i, n. (Dimin. v. sperma)*, ein kleiner Samen. — *Spermoderma, ätis, spermodermum, i, n.*, die Samenhaut bei den Phanerogamen (v. *σπέρμα* [*sperma*], der Samen, u. *δέρμα* [*derma*], die Haut). — *Spermoedonecrosis, is, f.*, der Mutterkornbrand (v. *spermoedia*, die Samenschwellung, u. *necrosis*, das Brandigwerden). — *Spermoedia, ae, f.*, die Samenschwellung, die mutterkornartigen Auftreibungen der Grassamenkörner (v. *σπέρμα* [*sperma*], der Samen, u. *οιδέω* [*oideō*], schwellen); z. B. *Spermoedia Clavus*, das Mutterkorn. — *Spermologus, a, um, adj.*, Samen auflesend, Körner fressend (v. *σπέρμα* [*sperma*], der Samen, u. *λέγω* [*legō*], lesen, sammeln); z. B. *aves spermologae*, körnerfressende Vögel. — *Spermonecus, i, m.*, der Samenschwulst (v. *σπέρμα* [*sperma*], der Samen, u. *ὄγκος* [*oncos*], die Anschwellung). — *Spermapodium, i, n.*, der aus der Keimgrube, z. B. bei Bohnen, Erbsen, hervorgehende Keimgang (v. *σπέρμα* [*sperma*], der Samen, u. *πόδιον* [*podion*], das Füßchen). — *Spermapodophorum = spermapodophorum*.

Sperniöla Crollii (*Sperma ranarum Crollii*), ein aus Kampher, Myrrhe u. Weihrauch bereitetes u. mit Froschlächwasser benetztes Pulver zum äussern Gebrauche.

Sperno, *sprēvi, spretum, ěre*, absondern, verschmähen, verachten.

Spero, *ävi, ätum, äre*, hoffen, Hoffnung haben, vermuthen, unternehmen. — *Spes, ei, f.*, die Hoffnung; z. B. *promontorium bonae spei*, das Vorgebirge (Cap) der guten Hoffnung.

Sphacelatus, a, um, adv., brandig; z. B. *stipulae sphacelatae*, brandige Aferblätter.

Sphaera, ae, f., die Kugel, der Ball (v. *σφαῖρα* [*sphairoō*], kugelförmig zusammenrunden). — **Sphaericus, a, um, adj.**, sphärisch, kugelförmig; z. B. *capitulum sphaericum*, ein kugelförmiger Kopf. — **Sphaeridium (sphaerium) (Dim. v. sphaera), i, n.**, eine kleine Kugel, eine Pille.

Sphaeria argus, eine Flechte, womit die Caskarillrinde, *Sphaeria caribaea* od. *Sphaeria cinchonae*, womit die *Cortex Carib.* besetzt ist.

Sphaeroblastae, ärüm, f. pl. (plantae), die Kugelkeime, Kugelkeimer, Pflanzen, deren Samenlappen beim Keimen sich nicht spalten,

sondern in kugelförmiger Gestalt auf einem kleinen Stiele aus der Erde hervorkommen u. an der Seite das Bläufederchen haben, wie z. B. *Juncus bufonius* u. a. (v. *σφαῖρα* [*sphaira*], die Kugel, u. *βλάστη* [*blastē*], der Keim). — *Sphaerococcus*, i, m., die Scharlachbeere [v. *σφαῖρα* [*sphaira*], die Kugel, u. *κόκκος* [*kokkos*], die Beere, die Schülchlaus]; z. B. *Sphaerococcus helminthochortos*, das korsikanische Wurmoos, der Wurmrundknopf; *Sphaerococcus crispus*, das irländ. Carrageenmoos. — *Sphaerodes*, *sphaeroides*, is, *sphaeroideus*, a, um, *adj.*, kugelförmig (v. *σφαῖρα* [*sphaira*], die Kugel, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt). — *Sphaerūla*, ae, f. (*Dimin.* v. *sphaera*), 1) eine kleine Kugel; 2) die Kugelfrucht, die Fruchthülle der Kryptogamen, welche kugelförmig, an der Spitze bei ihrer Reife mit einem kleinen Loche versehen u. ganz mit schleimigen Samen, die zur Oeffnung herauskommen, angefüllt ist.

Sphalax, äcis, m., 1) bei den Alten: ein sehr stachlichter Strauch (*Rhamnus Palturus* L.); 2) jetzt: das Geschlecht der Scharrmäuse (v. *σφαλάω*, *σφαλάω* [*sphalao*, *sphalazō*], ritzen, stechen, kratzen).

Sphéciscus, i, m. (*Dimin.* v. *sphex*), eine kleine Wespe. — *Sphécodes* (*sphécōides*), is, *adj.*, wespenartig, wespenähnlich (v. *σφήξ* [*sphēx*], die Wespe, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt).

Sphēn, enos, m., der Keil, das Keilförmige, Keilartige.

Sphendamnus, i, m., der kretensische Ahorn (*Acer creticus*).

Sphenodes (*sphenōides*), is, *sphenōideus*, a, um, *adj.*, keilförmig (v. *σφήν* [*sphēn*], der Keil, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt). — *Sphenorhamphae* (*sphenorrhamphe*), ärum, f. pl. (*aves*), die Keilschnäbel, Keilschnäbler, Vögel mit keilförmigen Schnäbeln (v. *σφήν* [*sphēn*], der Keil, u. *ῥάμφος* [*rhamphos*], der Schnabel).

Sphex, äcis, m., die Wespe (v. *σφάσσω* [*sphassō*], fut. *σφάξω* [*sphaxō*]), reißen, zerreißen, einreißen).

Sphingonta, örüm, n. pl. (*medicamina*), stark zusammenziehende, gleichsam verschleißende Mittel (v. *σφίγγω* [*sphingō*], umschnüren, umwinden, erwürgen).

Sphinx, ngis, f., der Dämmerungschmetterling.

Sphodros, *adj.*, heftig, stark, mit Gewalt, schnell.

Sphondylium, i, n., die deutsche Bärentau, das Heilkraut, der Kälberkropf (*Heracleum Sphondylium* L.).

Sphyrā, ae, f., der Hammer zum Klopfen.

Spica, ae, f., die Aehre, ein Blütenstand, bei dem an einem allgemeinen Blumenstiel der Länge nach ungestielte oder kurzgestielte Blumen stehen; z. B. *Lavandula Spica* L., die gemeine Lavendel. — *Spica celtica* s. *Nardus celtica*, celtischer Narden. — *Spicatus*, a, um, *adj.*, ährenartig, ährenförmig, ährentragend; z. B. *Aloe spicata* Thunb., die ährentragende Aloe. — *Spiciferus*, a, um, *adj.*, ährentragend; z. B. *filices spiciferae*, Farnkräuter, deren Frucht in der Aehre ist. — *Spicula*, ae, f., (*Dimin.* v. *spica*), das Aehrchen, bei den Grasblumen die von dem Kelche eingeschlossenen einzelnen Blümchen, welche die Aehre oder Rispe bilden.

Spessglanz, roher, Stibium (*Antimonium*) *crudum*.

Spigella, ae, f., die Spigelia (S. Cl. 1. O. L.; *Gentianeae* nat. F.) (benannt nach *Adrian van der Spigel*, einem Prof. in Padua, geb. zu Brüssel, gest. 1625); z. B. *Spigelia anthelmia*, die wurmtreibende Spi-

gelle. — Spigelin, ein eigenthümlicher, in der Wurzel u. den Bittern der *Spigelia antheimia* enthaltener Stoff.

Spike, *Flores Lavandulae*.

Spilanthin, ein neues Weichharz aus *Spilanthus oleraceus*. — *Spilanthus*, i, m., die Fleckblume (19. Cl. 2. O. L.; *Compositae-Eupatorieae* nat. Fam.) (v. *σπίλος* [*spilos*], der Fleck, u. *ἄνθος* [*anthos*], die Blume); z. B. *Spilanthus Acmella* L., die wahre Fleckblume, das indische Harnkraut.

Spilōma, *ἄτις*, n., *spilus*, i, m., der Fleck, Schandfleck, Schmutz.

Spina, ae, f., 1) die Gräthe, Fischgräthe; 2) der Dorn, der spitzige Stachel, eine starke, stechende, aus dem Innern der Pflanze kommende Hervorragung; z. B. *baccae Spinae cervinae*, die Kreuzbeeren, die Frucht von *Rhamnus catharticus* L.

Spinacia, ae, f., der Spinat (22. Cl. 5. O. L.; *Chenopodeae* nat. Fam.) (v. *spina*, der Dorn, wegen seiner Samenstacheln); z. B. *Spinacia oleracea* L.

Spinālis, e, adj., dornig, mit Dornen versehen. — *Spinātus*, a, um, adj., bedornigt, mit Dornen besetzt. — *Spinōsus*, a, um, adj., dornig, sehr dornig, voll Dornen; z. B. *Ononis spinosa* L., die Hauhechel.

Spinthēr, *ἔρις*, m., der Funken. — *Spintherismus*, i, m., das Funkensprühen. — *Spinhērometrum*, i, n., der Funkenmesser, ein Werkzeug zur Bestimmung der Grösse, Stärke u. Schlagweite des electrischen Funkens.

Spinūlösus, a, um, adj. (*Dimin.* v. *spinosus*), etwas dornig; z. B. *folia spinulosa*, mit Dornen besetzte Blätter, wie beim Cardobenediktenkraut (*Centaurea benedicta* L.).

Spira, ae, f., das Gewundene, Geflochtene, die Windung (v. *σπειρόω* [*speirōō*], zusammenziehen, zusammenwinden od. wickeln).

Spirabilis, e, adj., hauchbar, einhauchbar.

Spiraea, ae, f., die Spierstaude, Traubenweide (12. Cl. 4. O. L.; *Rosaceae* nat. Fam.); z. B. *Spiraea Filipendula*, die knollige Spierstaude, wilde Garbe. — *Spiraeain*, der gelbe Farbestoff in den Blüten der *Spiraea Ulmaria* L. — *Spiraeasäure* (Spiroilwasserstoff) findet sich in den Blüten der *Spiraea Ulmaria*. — *Spiraeoyl* (spiroil), das Radical des äther. Oeles der *Spiraea Ulmaria*.

Spirālis, e, adj., spiralförmig gewunden, spiralfederförmig, wie eine Uhrfeder gewunden, aus mehreren gewundenen Gängen bestehend; z. B. *vasa spiralia*, Spiralgefässe. — *Spiraliter*, adv., gewunden, spiralförmig.

Spirāmen, *ἴνις*, spiramentum, i, n., der Hauch. — *Spirans*, ntis, adj., aushauchend, ausduftend; z. B. *flores odorem proprium gravem spirantes*, einen eigenen, starken Geruch aushauchende Blumen. — *Spiratio*, *ōnis*, f., das Athmen, Athemholen.

Spirito de vino, ital. Name des Weingeistes. — *Spirituoso-graviusculus*, a, um, adj., etwas stark weingeistig. — *Spirituōsus*, a, um, adj., spirituös, geistig, weingeisthaltig, mit Anwendung von Weingeist bereitet; z. B. *extractum Chinae spirituosum*, geistiges (durch Ausziehen mit Weingeist herlestetes) Chinaextract. — *Spiritus*, *us*, m., 1) der Geist, in der Chemie ein in gelinder Wärme flüchtiges Wesen überhaupt; z. B. *spiritus salis*, Salzgeist; 2) oft auch der Weingeist; z. B. *spiritus frumenti*, Kornbranntwein. (Der Spiritus oder Brantwein

ist ein Destillat aus den der Weingährung unterworfen gewesenen Getreidekörnern, am häufigsten Kartoffeln, den Beeren der Eberesche und andern Früchten. Den *Spiritus vini rectificatus* gewinnt man durch eine nochmalige Destillation des Branntweins unter Zusatz von Kohlenpulver oder von Rahm befreiter Milch, um ihm das fuselige Wesen zu benehmen. — *Spiritus Aeruginis*, Kupfergeist, früher durch Destillation von Grünspan dargestellte Essigsäure.

Spiritus aethereus, ätherhaltiger Spiritus. (*Spir. sulphurico-aethereus. Liqueur anodynus mineralis Hoffmanni*, Hoffmann's schmerzstillender mineralischer Liqueur.) Aether 1 Th., höchstrectificirter Weingeist 3 Th. Gemischt bewahre sie in gut verstopften Gefässen auf. — Er sei klar, farblos u. von 0,810 bis 0,815 spec. Gewicht. (Die Mischung darf weder, nach schwefliger Säure aus dem Aether, noch nach Fuselöl aus dem Spiritus riechen. Sie darf nicht Lackmuspapier röthen, Kali nicht feucht machen u. muss mit gleichen Theilen Wasser geschüttelt etwas Aether ausscheiden lassen.)

Spiritus Aetheris acetic, Essigätherspiritus. (*Spir. acético-aeth.*) Essigäther 1 Th., höchstrectif. Weingeist 3 Th. Gemischt bewahre sie in gut zu verstopfenden Gefässen auf. — Er sei klar, farblos (angenehm nach Essigäther riechend), nicht sauer u. von 0,845 bis 0,850 spec. Gewicht.

Spiritus Aetheris chlorati, Chlorätherspiritus. (*Spir. muriatico-aeth.* Salzätherspiritus. *Spir. Satis dulcis.*) Ausgetrocknetes Chlornatrium 16 Unz., gepulv. Braunstein 6 Unz. Wenn sie in eine Retorte hineingeschüttet worden, so setze hinzu: rohe Schwefelsäure 12 Unz., die vorher mit 48 Unz. alkoholisirtem Weingeiste bedachtsam gemischt worden. Es werden 42 Unz. abdestillirt. Das Destillat wird mit gebrannter Magnesia 3, Dr. oder der hinreichenden Quantität, dass die Flüssigkeit neutral werde, geschüttelt, dann klar abgegossen u. durch eine wiederholte Destillation rectificirt. Bewahre ihn in gut verstopften kleinen Flaschen auf. — Er sei klar, farblos, nicht sauer u. von 0,815 bis 0,820 spec. Gew. — Der versüßte Salzgeist soll schon von Lull im 13. Jahrhundert erwähnt sein, er wurde vorzüglich aber erst im 15. Jahrh. durch Bas. Valentinus, indem er 1 Th. Weingeist mit 2 Th. Salzsäure destillirte, dargestellt. Der offic. Chlorätherspiritus ist als eine Auflösung des schweren Salzáthers in Weingeist anzusehen. Er wird weder durch salpetersaure Silberauflösung, noch durch kohlen. Kali getrübt, u. es würde erstere Chlorwasserstoffsäure, letzteres Manganchlorür anzeigen. Hat man ihn jedoch angezündet u. eine Zeit brennen lassen, so wird er durch salpetersaures Silberoxyd getrübt, was zugleich den Beweis liefert, dass nicht *Spir. Aetheris nitrosi* substituirte ist. Bleibt beim Verflüchtigen eine Salzmasse zurück, so ist er nicht rectificirt.

Spiritus Aetheris nitrosi, Salpetersäureätherspiritus. (*Spir. nitrico-aeth.* Salpeterätherspiritus, *Spir. nitri dulcis.*) Rauchende Salpetersäure 3 Unz. Mische sie sehr behutsam mit: alkoholisirtem Weingeiste 24 Unz. Es werden aus einer Retorte bei sehr gelindem Feuer 20 Unz. abdestillirt. Setze hinzu: Gebrannte Magnesia 1 Dr. u. stelle es, indem man zuweilen gut umschüttelt, 24 Stunden hindurch bei Seite. Dann giesse die Flüssigkeit klar ab u. unterwirf sie einer neuen Destillation, welche, mit Verwerfung der ersten übergelassenen Unze, in der gelindesten Wärme bis zur Trockne fortgesetzt wird. Endlich be-

718 Spir. Ammonii caustici — Spir. Camphoratus.

währe sie in völlig anzufüllenden u. gut zu verstopfenden kleinen Flaschen an einem kühlen Orte auf. — Er sei klar, fast farblos, von Säure völlig frei, obgleich er mit der Zeit leicht sauer wird. Spec. Gew. = 0,820 bis 0,825. — Die erste Nachricht von der versüßten Salpetersäure giebt Lull durch Bereitung aus gebranntem Vitriol, Salpeter u. Alaun, gebr. Weinstein, Zinnober u. Weingeist. Eine spätere gab Bas. Valentinus. Den Salpeteräther entdeckte 1681 Kunkel. Der *Spir. Aetheris nitrosi* ist eine Auflösung des salpetrigen Aethylxydes (sog. Salpeteräthers) in Weingeist. — Spiritus Alcali volatilii, vid. *Liquor Ammon. carbon.* — Spiritus Ammonii, vid. *Liquor Ammon. vin.*

Spiritus Ammonii caustici Dzondii, Dzondi's Aetzammoniakflüssigkeit. Frisch bereiteter u. gepulverter Kalk 5 Pfd., gepulvertes und sehr trocknes chlorwasserstoffsäures Ammoniak 2 Pfd. Sie werden so schnell als möglich gemischt u. in einen Glaskolben von der Grösse eingetragen, dass $\frac{2}{3}$ davon angefüllt werden. Uebrigens werde der zur Bereitung der Aetzammoniumflüssigkeit gebräuchliche Apparat angewendet, nur dass die Zwischenflasche statt des Wassers höchstrectificirten Weingeist 4 Unz. u. die Vorlage: höchstrectif. Weingeist, der durch wiederholte Destillation auf das spec. Gew. = 0,828 gebracht worden ist, 4 Pfd. enthalten müssen. Bei zuerst gelindem, dann stärkerem Feuer werde das Gas vollständig ausgetrieben, wobei man die Vorlage gut abkühlt. Die erhaltene Flüssigkeit werde in mit Glasstöpseln verschlossenen Gefässen aufbewahrt. — Er unterscheidet sich nur durch den Weingeistgehalt von *Liqu. Ammon. caust.*

Spiritus Angelicae compositus, zusammengesetzter Angelikaspiritus. (Statt des *Spir. thieracalis*.) Angelikawurzel 1 Pfd., Baldrianwurzel, Wachholderbeeren, von jedem 3 Unz. Nachdem sie zerschnitten, zerstoßen u. in eine Destillirblase geschüttet worden, setze hinzu: *rectif. Weingeist* 6 Pfd., gem. Wasser so viel als genug ist. Nach einer Maceration 24 Stunden hindurch werden 6 Pfd. abdestillirt u. in diesen $1\frac{1}{2}$ Unz. Kampher aufgelöst. Filtrire. Er sei klar, farblos. — (Beim Vermischen mit Wasser muss er sich von ausscheidendem Kampher trüben.) — Spir. Anisi, Anisspiritus. Wird wie *Sp. Lavandulae* bereitet. — Spir. antiscorbuticus. Drawilzii. *Liqu. pyro-tartar.* 6 Unz., *Spir. Cochleariae* 2 Unz., *Acid. sulphur.* $\frac{1}{2}$ Unze werden gemischt u. bis zur Trockne destillirt. — Spir. Anthos, Rosmarinspiritus, wie *Spir. Lavandulae* bereitet. — Spir. ardens, v. *Spir. Vini*. — Spir. aromaticus acetatus, Gewürzessigsirupus, aus: *Sem. Millefol.*, *Hb. Melissa ana* 4 Unz., *rectif. Weingeist* 8 Pfd. nach 24st. Digestion 5 Pfd. abgezogen u. dann hinzugesetzt: *Aether. acet.* 3 Unz., *Ol. Anthos* 1 Unz. — Spir. aromaticus oculorum. *Spir. Lavandulae* — *Lilior. conv.* — *Rorismarini*, *Liqu. Amm. caustici ana* $\frac{1}{2}$ U., *Mixt. oleosa-balsam.* 2 Dr. — Spir. arthriticus Pottii, Pott's äusserlicher Gichtspiritus, aus 8 Unz. trockenem gep. Kochsalz u. Terpenthinöl u. 4 Unz. conc. Schwefelsäure durch Destillation bis zur Trockne bereitet. — Spir. Aurantium, aus Pomeranzenschalen wie *Spir. Lavandul.* bereitet. — Spir. bezoardicus Bussii, aus *Liqu. Ammon. pyro-oleosi* $\frac{1}{2}$ Unz., — *Ammon. carb.* 1 U., *Ol. Citri* $\frac{1}{2}$ Dr., — *Succini* $\frac{1}{2}$ Dr., *Spir. Vini rectif.* 9 Unz. — Spir. Calami, aus Kalmuswurzel wie *Spir. Lavandul.* bereitet.

Spiritus Camphoratus, Kampherspiritus. Kampher 1 Unz. und

rectif. Weingeist 1 Pfd. — Spir. Camphoratus crocatus, aus Spir. Camphor. 18 Unz. u. Tinct. Croci 1 U. — Spir. Camphor. ruber, aus 18 Unz. Spir. Camphor. u. 1 Unz. Tinct. Santali rubr. — Spir. carminativus de tribus, durch Destillation aus Acid. nitric. fum. 1 Unz., Spir. Vini rectificatis. 12 Unz., Liq. pyro-tartar. 6 Unz. — Spir. Carvi, wie Spir. Lavand. — Spir. Caryophyllorum arom., aus Gewürznelken ebenso. — Spir. Cerae, Wachsgeist, die bei der trocknen Destillation des Waxes übergehende wässrige Flüssigkeit. — Spirit. Cinnamomi, wie Sp. Lavand. — Spir. Citri, ebenso, oder auch wie die meisten derartigen Spiritus aus einem Th. des äther. Oeles in 9 Unz. höchstrectif. Weingeist aufgelöst u. 27 Unz. rectific. Weingeist zugesetzt.

Spiritus Cochleariae, Löffelkrautspiritus. Frisches blühendes Löffelkraut 12 Pfd. Zerschnitten giesse auf: *rectif. Weingeist* 6 Pfd., gem. Wasser soviel als genug ist. Es werden 6 Pfd. überdestillirt. Er sei klar, farblos. — Spir. Cochleariae factitius, aus Rad. Cochlear. armor. 12 Unz. u. 14 Pfd. Spir. Frumenti durch Destill. des Spiritus bereitet. (Kann natürlich nur mit Bewilligung der betr. Aerzte im Fall der Noth substituirt werden.) — Spir. coeruleus, Hb. Absinth. — Rosmar. — Rutae — Scord. ana 2 U., Bacc. Juniper. 4 U., Flor. Lavandulae 2 Unz., Ammon. mur. 5 Unz., Kali carbon. 8 Unz., Spir. Frumenti 9 Pfd., wird destillirt u. zugemischt: Aerug. cryst. 6 Dr., Liq. Ammon. caust. 2 Unz. — Spir. Cornu Cervi caust., durch Destillation von 1 Th. rohem Hirschhorngeist über 1 Th. Aetzkalk bereitet. — Spir. Cornu Cervi crud., v. Liq. Ammon. pyro-oleos.

Spiritus Ferri chlorati aethereus, ätherischer Chloreisenspiritus. (Spir. sulphurico-aeth. ferruginosus. Liq. anodynus martiatus. [Statt der Tinct. tonico-nervina Bestuschesffü.]) Eisenchloridflüssigkeit 2 Dr., ätherhaltiger Spiritus 4 Unz. Gemischt setze sie in gut verstopften cylindrischen Glasflaschen den Sonnenstrahlen aus, bis die braungelbe Farbe völlig verschwunden ist. Hernach aber lasse sie an einem der Sonne nicht ausgesetzten Orte, unter bisweiligem Oeffnen des Gefässes, stehen, damit sie eine gelbliche Farbe annehmen. Bewahre sie in mit Glasstöpseln wohl verstopften Gefässen auf. — Er sei klar, von gelblicher Farbe u. v. 0,835 bis 0,840 sp. Gew. Er enthält in 100 Th. 1 Th. Eisen. — Prüfung: Polirtes Eisen verräth: Kupfer. — Dieses Mittel wurde von dem kaiserl. russ. Feldmarschall Grafen Alexei Bestuschef Rumin ohngefähr im Jahre 1725 entdeckt und, weil es früher als goldhaltig angesehen wurde, zu hohen Preisen als Geheimmittel verkauft. — Das Bleichen des Eisenchlorids durch Aether geschieht nach Mohr dadurch, dass ein Theil Wasserstoff des Aethers mit dem halben Atom Chlor des Eisens sich zu Salzsäure verbindet, welche in der Flüssigkeit bleibt. — Spir. Foeniculi, wie Spir. Lavandulae.

Spiritus Formicarum, Ameisenspiritus. Frisch gesammelte u. von den Baumabfällen gereinigte Ameisen 2 Pfd., *rectif. Weingeist* 4 Pfd., gem. Wasser so viel als genug ist. Bei gelindem Feuer werden 4 Pfd. abdestillirt. Er sei klar, farblos. — Der angenehm riechende Ameisenspiritus röthet, durch die mitüberdestillirte freie Ameisensäure, Lackmuspapier. — Prüfung: Argentum nitricum verräth: die Echtheit durch Abscheidung von metallischem Silber. — Spir. Frumenti, Gemtreidespiritus. — Spir. fumans Libavii (Liq. fumans Libav., fumigatorium perpetuum joviata), durch Destill. von Zinnamalgame (3 Th.

Quecks. u. 12 Th. Zinn) mit gleichen Theilen *Aetzsublimat.* — Spirit. igneus ist Salmiakgeist.

Spiritus Juniperi, Wachholdergeist. *Bacc. Junip.* 1 Pfd., *Spirit. Vini rectif.* 4 Pfd., *Aqu. comm. q. s. dest.* 4 Pfd.

Spiritus Lavandulae, Lavendelspirit, aus den Lavendelblumen wie der Wachholderspirit bereit. — Spir. *Lavandulae comp. Spir. Lavand.* 3 Pfd., *Sp. Rorismar.* 1 Pfd., *Cass. Cinam., Nuc. moschat. ana* $\frac{1}{2}$ Unz., *Lign. Santal. rubr.* 1 Unz.; 10 Tage digerirt u. filtrirt. — Spir. *Lilior. conv.*, wie *Spir. Cochlear.* — Spir. *Lumbricorum terrestrium*, Regenwürmerspirit, wie *Spir. Formicarum.* — Spir. *Majoranae*, wie *Spir. Lavand.* — Spir. *Mastiche comp.*, zusammengesetzter *Mastix-spirit.* (*Spir. matricalis.*) *Mastix, Myrrha, Oliban. ana* 3 Unz., *Spir. Vini rectif.* 6 Pfd.; 24 Stunden macerirt u. $\frac{1}{2}$ Pfd. abgezogen. — Spir. *Mastiche simplex. Mastix* $\frac{1}{2}$ Unz. in 4 Unz. *Spir. Vini rectif.* u. 2 Unz. *Aqu. Rosarum* aufgelöst. — Spir. *Melissae*, wie *Spir. Lavand.* — Spir. *Melissae comp. (Aqu. Carmelitana, Karmeliterwasser.) Hb. Meliss.* $\frac{1}{2}$ Pfd., *Flav. Cort. Citri* 4 U., *Nuc. moschat., Rad. Angel. ana* 2 U., *Caryoph., Flor. Cass. ana* 1 U., *Aqu. Melissae* 3 Pfd. u. *Spir. Vini rectif.* 6 Pfd.; 3 Tage digerirt u. 6 Pfd. abgezogen. — Spir. *Menth. cr.* und *Spir. Ment. pip.*, wie *Spir. Lavand.* — Spir. *Mindereri, v. Ligu. Ammon. acet.* — Spir. *mineralis elasticus fontium medicatorum* nannte man sonst das kohlene. Gas der Gesundbrunnen. — Spir. *nervinus. Aqu. hungar., Alcohol ana* 6 Unz., *Spir. Camph.* — *sapon. ana* 2 U., *Liqu. Ammon. caust.* 1 U., *Ol. Anthos—Carvi—Lavand. ana* 2 Scr. *Ol. Therebinth.* 3 Dr. M. — Spir. *Nitri acidus, v. Acid. nitric.* — Spir. *Nitri dulcis, v. Spir. Aeth. nitr.* — Spir. *flammans Glauberi*, sonst die rauchende Salpetersäure. — Spir. *Nuc. moschat.*, wie *Spir. Lavand.* — Spir. *Ossium crudus* ist *Liqu. Ammon. pyr.-ol.* — Spir. *rector*, Riechstoff, nahm man früher als einen bes. Stoff der äther. Oele an. — Spir. *resolvens Schmukeri. Spir. Rorism.* 27 Unz., *Sapo, Ammon. mur. ana* 6 Dr., *Camph.* 2 Dr. — Spir. *Rorism. comp. (Aqu. Reginae Hungariae).* *Spir. Rorism.* 12 Unz., — *Lavand.* 4 Unz. u. 2 Dr. *Ol. Anthos.* — Spir. *Rosarum*, wie *Spir. Cochlear.* — Spir. *Sabinae*, wie *Spir. Lavand.* — Spir. *Salis acidus, v. Acid. mur.* — Spir. *Sal. ammon. anis.*, v. *Liqu. Ammon. anis.* — Spir. *Sal. ammon. aqu.*, v. *Liqu. Ammon. carb. aqu.* — Spir. *Sal. ammon. aqu. arom. (Sal volat. oleos. Sylvii)*, aus gl. Th. *Liqu. Ammon. caust.* u. *Mixt. oleos. balsam.* — Spir. *Sal. ammon. foetid.*, aus gl. Theil. *Tinct. Asae foetid., Alcohol u. Liqu. Ammon. caust.* — Spir. *Sal. ammon. mitis s. simplex* ist *Liqu. Ammon. carb. aqu.* — Spir. *Sal. ammon. succinatus s. lacteus (Eau de Lucie, Aqua Luciae)*, vid. *Liqu. Ammon. succ.* — Spir. *Sal. ammon. sulphuratus s. sulphureus, v. Liqu. Ammon. hydroth.* — Spir. *Sal. ammon. tartar. s. urinosus*, vd. *Liqu. Ammon. carb. aqu.* — Spir. *Sal. ammon. vin., v. Liqu. Ammon. vin.* — Spir. *Sal. vol. urinos.*, v. *Liqu. Ammon. caust.* — Spir. *Sambuci*, wie *Spir. Lavand.* — Spir. *saponatus*, Seifenspirit. *Sapo hispan.* 1 Pfd., *Spir. Vini rectif.* 3 Pfd., *Aqu. Rosar.* 1 Pfund. — Er sei klar u. von gelblicher Farbe. — Spir. *saponatus camphoratus*, aus *Spir. sapon.* 1 Pfd., *Camphor* $\frac{1}{2}$ Unz., *Ol. Rorismar.* 2 Dr. — Spir. *Saturni (Aeruginis, Veneris, Acetum esurinum)* ist *Acid. acet.* — Spir. *Serpylli*, wie *Spir. Lavand.* — Spir. *Succini*, ein bei der trocknen Destill. des Bernsteins erhaltenes,

schwach säuerliches brenzliches Wasser. — Spir. Sulphuris dulcis, vd. *Spir. sulph. aeth.* — Spir. Sulphuris per Campanam, bei den Alten die sich beim Verbrennen des Schwefels erzeugende schweflichte Säure. — Spir. Sulphuris vol. Beguini, vd. *Liqu. Ammon. hydro-sulph.* — Spir. sylvestris wurde von Paracelsus das kohlen-saure Gas genannt. — Spir. Tartari u. Spir. Tartari empyreumati-cus, vd. *Liqu. pyro-tartar.* — Spir. Terebinthinae, vd. *Ol. Te-rebinth.* — Spir. theriacalis, vd. *Spir. Angel comp.* — Spir. urinae, durch Abziehen des gefaulten Harns über Asche od. Kalk erhalt. Ammoniumflüssigkeit. — Spir. Veneris, vd. *Spir. Saturni.*

Spiritus Vini, Weingeist. Spec. Gew. = 0,840 bis 0,845. (*Spir. Vini alcoholicus*, alkoholisirter Weingeist.) Nimm: Trocknes *essigsau-res Kali* (welches statt des reinen kohlen-s. Kali's aus ger. kohlen-s. Kali bereitet ist) 1 Pfd. Giesse auf: *Höchstrectif. Weingeist* 4 Pfd. Ge-misch wird sich 24 Stunden hindurch, unter bisweiligem Umschütteln, hingestellt u. dann im Wasserbade destillirt, so lange noch Weingeist übergeht. Bewahre ihn in gut verstopften Gefässen auf. Das zurück-bleibende essigsaurer Kalk kann getrocknet u. bei neuen Destillationen wieder angewendet werden. — Er sei klar, farblos u. von 0,810 bis 0,813 spec. Gew. (Das essigs. Kali dient hier als Entwässerungs-mittel.)

Spiritus Vini rectificatissimus, höchstrectificirter Weingeist. (*Alcohol Vini*, Weinalkohol.) Weingeist werde mit $\frac{1}{16}$ frisch gebrannter u. gröblich gepulv. Holzkohle gemischt u. einige Zeit hindurch, unter öfterem Umschütteln, bei Seite gestellt. Dann werde er abgegossen u. aus einer Destillirblase der Spiritus abdestillirt, so lange als er inspec. Gewicht von 0,833 bis 0,835 hat. — Er sei klar, farblos, von dem über-riechenden Oele, *Fuselöl* genannt, völlig frei.

Spiritus Vini rectificatus, rectificirter Weingeist. *Höchstrectif. Weingeist* 17 Th., *destill. Wasser* 7 Th. Mische. — Er sei klar, farblos u. von einem spec. Gew. = 0,897 bis 900. — (Die Desillation des Weines, zur Ausscheidung des Geistes aus demselben, erwähnt zu-erst im 11. Jahrh. der arabische Arzt Albucasis von Zahara in Spa-nien. Man nannte den Weingeist in frühern Zeiten gebrannten Wein (*Vinum adustum*), daher der Name Branntwein. Der aus Wein gewon-nene Weingeist heisst Franzbranntwein oder Cognac, u. durch nochmalige Destillation verstärkt Spirit. Aus Zuckersaft durch Destil-lation gewonnen ist es der Rum, aus Reis, der Arrak. — Der was-serfreie Weingeist besteht aus: 51,98 Kohlenstoff, 34,32 Sauerstoff u. 13,70 Wasserstoff. (2 Aeq. Kohlenstoff, 3 Aeq. Wasserst. u. 1 Aeq. Sauer-stoff.) — Zur Bereit. der Lackfirnisse so wie der Liqueure eignet sich der über Kalk od. Kalk rectific. Weingeist nicht, da erstere nach dem Trocknen davon leicht rissig werden, letztere einen etwas schärfern Nachgeschmack davon bekommen sollen.

Spiro, āvi, ātum, āre, hauchen, aushauchen.

Spiroylamid wird aus den Krystallen der geistigen Lösung der spi-royligen Säure mit Ammoniak gebildet. — Spiroylsäure, s. *Salicyl-säure*. — Spiroylwasserstoffsäure, s. *Salicylwasserstoffsäure*.

Spisse, adv., dicht, dick. — Spissescens, ntis, adj., dick wer-dend. — Spissescens, ēre, dick werden, in eine dickliche Consistenz bringen; z. B. *agita donec massa spissescere incipit*, rühre bis die Masse dick zu werden beginnt. — Spissior, us, adj. (comp. v. *spis-*

sus), dicker. — Spissitúdo, Yuis, *f.*, die Dicke; z. B. *ad mellis spissitudinem evaporare*, zur Honigdicke abdampfen. — Spissiusculus, *a*, *um*, *adj.* (*Dimin. des comp. v. spissus*), dickflüssig, dicklich. — Spissus, *a*, *um*, *adj.*, dick, dicht.

Spithama, *ae*, *f.*, die Spanne (*v. σπιζω [spizō]*, auseinanderziehen, spannen). — Spithamēus, *a*, *um*, *adj.*, spannenartig, spanngross.

Spitzampfer, *Rumex acutus*. — Spitzmünze, englische, *Mentha piperita*. — Spitzsalbei, *Salvia officinalis*.

Splanchnica, örüm, *n. pl.*, Mittel gegen Krankheiten der Eingeweide, bes. des Unterleibes.

Splendens, ntis, *adj.*, glänzend, schimmernd; z. B. *sal in splendentibus crystallis*, ein Salz in glänzenden Krystallen. — Splendēo, ūi, ěre, glänzen, schimmern, hell sein — Splendidior, *us*, *adj.* (*comp. v. splendidus*), glänzender. — Splendidus, *a*, *um*, *adj.*, glänzend, schimmernd. — Splendor, örıs, *m.*, der Glanz.

Splenica, örüm, *n. pl.*, Milzmittel. — Splenium, *i*, *n.*, das Milzkraut, der Steinfarn (*Asplenium*).

Spodites, *m.*, Aschenbrod, unter heisser Asche gebackenes Brod. — Spodium, *i*, *n.*, eine kleine, feine, leichte Asche; sonst nannte man so das beim Rösten verschiedener Zinkerze sich sublimierende unreine Zinkoxyd, den Ofenbruch (*Spodium graecum*); *spodium Arabum* nannte man die gebrannte Alraunwurzel. — Spodo- bezeichnet jetzt in Zusammensetzungen, bes. bei Botanikern: aschfarbig. — Spodōdes (spodōides), *is*, *adj.* aschfarbig, aschenartig (*v. σποδός [spodos]*, die Asche, *u. εἶδος [eidos]*, die Gestalt). — Spodos, *f.*, die Asche, Metallasche, der Hüttenrauch, Metallkalk, das Metalloxyd.

Spondylium (Sphondylium), *i*, *n.*, die stinkende Bärwurzel).

Spongia, *ae*, *f.*, der Schwamm; z. B. *Spongia marina*, der Meer-, Bade- oder Waschwamm, ein bekanntes Zoophyt, zur Classe der Polypen *u.* zwar zur Abtheilung der mit Korallenstücken versehenen gehörig.

Spongiae ceratae, Wachsschwämme. Mit kleinen Oeffnungen durchzogene, von fremdartigen Theilen befreite auserlesene Meerschwämme werden in geschmolzenes gelbes Wachs gut eingetaucht, mittelst einer erwärmten Presse stark ausgepresst und, wenn sie erkaltet sind, von dem überflüssigen Wache gereinigt.

Spongiae compressae, Pressschwämme. Mit kleinen Oeffnungen durchzogene, von fremdartigen Theilen befreite auserlesene Meerschwämme zerschneide in längliche Stücke, befeuchte sie mit heissem gem. Wasser *u.* umwickele sie mit Bindfaden dicht *u.* stark, so dass aus den einzelnen Stücken unge-fähr fingerlange Cylinder gebildet werden, welche unwickelt aufbewahrt werden.

Spongiae marinae, Meerschwämme, Badeschwämme. Die Schwämme bilden den Uebergang aus dem Pflanzenreiche in das Thierreich. Zum Gebrauch als Badeschwämme bleicht man gewöhnlich dieselben mittelst Chlorkalk *u.* Säuren. Die Schwammkohle (*Spongia usta*, *Carbo Spongiae*) wird durch Brennen der kleinen Schwammstücke erhalten *u.* enthält bes. Jod (Jodkalium, Jodnatrium *u.* Jodmagnesium), ausserdem Bromkalium *u.* Brommagnesium, so wie salz. *u.* schwefels. Salze Cyan *u.* s. w. In den Schwämmen finden sich nach Linné die Gehäuse einer eigenen Polypenart (*Cellepora Spongites*) *u.* Schwammsteine, die ebenfalls als Hausmittel, zu gl. Theilen mit den Schwämmen verkohlt, gegen den Kropf gebraucht werden. — Spongiosior,

us, *adj.* (*comp.* v. *spongiosus*), schwammiger. — *Spongiosissimus*, *a*, um, *adj.* (*superl.* v. *spongiosus*), höchst schwammig, am schwammigsten. — *Spongiōso-albicans*, *ntis*, *adj.*, weisslich-schwammig. — *Spongiōso-carnōsus*, *a*, um, *adj.*, schwammig fleischig. — *Spongiōso-scoriacōsus*, *a*, um, *adj.*, schwammig-schlackenartig. — *Spongiōsus*, *a*, um, *adj.*, schwammig; z. B. *cortex ligno crasso spongioso*, eine Rinde mit dickem, schwammigem Holze. — *Spongites*, *ae*, *m.*, *spongitis*, *Idis*, *m.*, der Schwammstein.

Spontanēus, *a*, um, *adj.*, freiwillig, von selbst geschehend, wildwachsend; z. B. *arbor spontanea*, ein von selbst od. wildwachsender Baum. — *Sponte*, *adv.*, freiwillig, von selbst, von freien Stücken.

Spōra, *ae*, *f.*, 1) das Säen, die Saat; 2) der Keimkörper, bei den Kryptogamen die dem Samen entsprechende, äusserlich dem Blumens Staub gleichende, zur Fortpflanzung des Individuums fähige Substanz (v. *σπειρω* [*speirō*], ausstreuen).

Sporadicus, *a*, um, *adj.*, zerstreut, einzeln liegend.

Sporangidium, *i*, *n.*, ein kleines Samengefäss, das Samensäulchen (*columnula*) der Laubmoose, ein dünner, fadenförmiger Körper, welcher mitten durch die Büchse geht u. an dem Samen befestigt ist; bei der Kapsel nennt man ihn das Säulchen (v. *σπορά* [*spora*], der Keimkörper, u. *ἀγγείδιον* [*angeidion*], ein sehr kleines Gefäss).

Sporangium, *i*, *n.*, das Sporengehäuse, bei den Kryptogamen die durch Zusammenstellung von Röhren gebildete Umbüllung der Sporen, dem Pistill der Phanerogamen entsprechend; ein kleines Samengefäss (v. *σπορά* [*spora*], u. *ἀγγεῖον* [*angeion*], ein kleines Gefäss).

Sporeus, *i*, *m.*, der Säemann, Aussäer, Vertheiler, Verbreiter.

Sporidium, *i*, *n.*, der kleine Samen, das Sämling, die Früchte der Pilze.

Sporiferus (*sporophorus*), *a*, um, *adj.*, Samen tragend, Samen enthaltend.

Sprengel (*Kurt*), *nom. propr.* eines Botanikers, Prof. in Halle, geb. 1766, gest. 1833.

Spretus, *a*, um, *adj.*, verachtungswürdig.

Spuma, *ae*, *f.*, der Schaum, Gäscht, Gischt (v. *spuo*). — *Spuma argenti* ist Bleiglätte. — *Spuma duorum venenatorum draconum* wurde von Paracelsus die Spiessglanzbutter genannt. — *Spumes cells*, *ntis*, *adj.*, schäumend, Schaum bildend. — *Spumescio*, *escere*, schäumen, schäumend werden. — *Spumo, avi, atum, are*, schäumen, Schaum von sich geben, gäschen, gischen.

Spuo *ui, utum, ere, speien, spucken.*

Spurce, *adv.*, unrein, garstig. — **Spurcus**, *a*, um, *adj.*, unrein, garstig.

Spurius, *a*, um, *adj.*, unecht, falsch; z. B. *Cortex spurius*, eine unechte Rinde.

Sputum, *i*, *n.*, der Speichel, die Spucke.

Squama, *ae*, *f.*, 1) die Schuppe; 2) die Deckspelze bei den Grasblüthen, welche den Fruchtknoten unmittelbar umgibt. — *Squama aeris* ist Kupferhammerschlag, *Squama ferri* Eisenhammerschlag. — *Squamationes*, *um*, *f. pl.*, Zapfenrosen. — *Squamēus*, *a*, um, *adj.*, schuppig, voll Schuppen. — *Squamiformis*, *e*, *adj.*, schuppenförmig, schuppenartig; z. B. *crystalli squamiformes*, schuppenartige Krystalle. — *Squamōsus*, *a*, um, *adj.*, schuppig, voll Schuppen, mit Schuppen

bedeckt; z. B. *radix squamosa*, eine schuppige Wurzel. — Squāmūla, ae, f. (Dimin. v. *squama*), das Schüppchen, eine kleine Schuppe.

Squarroso-laciniatus, a, um, adj., sparrig-zerrissen; z. B. *folium squarroso laciniatum*, ein sparrig-zerrissenes Blatt. — Squarrosus, a, um, adj., sparrig; z. B. *stipes squarrosus*, ein sparriger Stengel.

Squilla, auch *Scilla*, ae, f., die Meerzwiebel (6. Cl. 1. O. L.; *Liliaceae-Hyacinthinae* nat. Fam.).

Stabeisen, *Ferrum in baculis*.

Staberoh, nom. propr. eines Apothekers in Berlin.

Stablack, *Lacca in baculis*.

Stabulum, i, n., der Stall, Viehstall.

Stabwurz, *Artemisia Abrotanum* L.

Stachyoptēris (*stachypteris*), Idis, f., der Aehrenfarn (v. *στάχυς* [*stachys*], die Aehre, u. *πτέρις* [*pteris*], der Flügelfarn). — *Stachys*, yos, f., 1) die Aehre der Gräser, des Getreides; 2) die Rossnessel (14. Cl. 1. O. L.; *Labiatae* nat. Fam.).

Stackhouse (*John*), nom. propr. eines engl. Botanikers.

Stacta, ae, f., das Getröpfelte (v. *στάζω* [*stazō*], tröpfeln).

Stadium, i, n., der Zeitraum.

Stärkmehl, *Amylum*.

Stagma, ātis, n., das Tröpfelnde, Abgetröpfelte, das Destillat, der destillierte Spiritus, das destillierte Wasser. — *Stagmōdes*, is, adj., tropfenweis, tropfenähnlich, in Tropfen.

Stagnans, ntis, adj., stehend, austretend u. Seen u. Pflützen machend. — *Stagnatio*, ōnis, f., die Stockung, Stauung. — *Stagno*, āvi, ātum, āre, austreten u. Seen u. Pflützen machen, überschwemmen; stocken, stehend machen, befestigen.

Stagnum, i, n., ein stehendes Wasser, eine Pflütze, ein Sumpf von ausgetretenen Gewässern, Teich, See, Wassergraben.

Stagon, ōnis, f., der Tropfen.

Stahl (*Georg Ernst*), nom. propr. eines berühmten Arztes in Berlin, geb. 1660, gest. 1734; z. B. *pulvis antispasmodicus Stahlii*.

Stalacticus, a, um, adj., gern od. viel tröpfelnd (v. *σταλακτιζω* [*stalaktizō*], gern tröpfeln, geneigt sein zum Tröpfeln). — *Stalactites*, ae, m., der Tropfstein, Kalksinter. — *Stalactus*, a, um, adj., tröpfelnd, was durch Tröpfeln entstanden ist. — *Stalagma*, ātis, n., das Tröpfelnde, Abgetröpfelte, das Destillat, der destillierte Spiritus, ein destilliertes Wasser.

Stalagmites, m., ein Pflanzengeschlecht, dessen einzige Species. *Stalagmites Cambogia* od. *Cambogiodes*, das Gutti liefert.

Stalagmus, us, m., *stalaxis*, is, f., das Tröpfeln, Abtröpfeln, das Destilliren, die Destillation.

Staltica, ōrum, n. pl. (*remedia*), zusammenziehende Mittel, Mittel gegen das wilde Fleisch. — *Stalticus*, a, um, adj., stellend, festmachend, adstringierend.

Stämen, īnis, n., der Staubfaden, das Staubgefäß, die aus dem Staubfaden (*filamentum*) u. den Staubbeuteln (*anthera*) bestehenden Befruchtungswerkzeuge, der männliche Theil der Blumen (v. *στάμω* [*staō*], aufrecht stehen). — *Staminiformis*, e, adj., staubgefäßförmig, staubfadenförmig; z. B. *corona staminiformis*, ein staubfadenförmiger Kranz.

Stangenlack, *Lacca in ramulis s. baculis*.

Stanneus, a, um, *adj.*, zinnern, aus Zinn. — **Stanniolum**, i, n., (*Dimin.* v. *stannum*), das Stanniol, die Zinnfolie. — **Stannum**, i, n., das Zinn, ein unedles, weiches, sehr leicht schmelzbares Metall von silberweisser, ins Bläuliche fallender Farbe, dessen Dehnbarkeit grösser ist als die des Bleies. Es ist das leichteste Metall, indem es nur 7 mal schwerer ist als Wasser. Eine Eigenthümlichkeit desselben ist das Knirschen u. Knirschen beim Biegen oder zwischen den Zähnen, wodurch sich einigermaßen die Reinheit desselben bestimmen lässt. Aender Luft wird es unscheinbar, jedoch nicht in dem Grade als das Blei. Das Zinn findet man in der Natur nie ganz rein, sondern in oxydirtem Zustande vor. England u. die Gruben des sächsischen Erzgebirges liefern das vorzüglichste Zinn. Was bei den Alten unter dem Namen *stannum* vorkommt, ist eine Verbindung von Blei u. Silber (das sogen. Werkblei), denn erst seit dem 4. Jahrhundert brauchte man das Wort ausschliesslich zur Bezeichnung des Zinnes. (Das Wort soll nach Einigen abzuleiten sein von *ἵσταται* [*hestatai*], stehen, gestehen, weil das geschmolzene Metall leicht erstarrt.) Das im Handel vorkommende engl. Hartzinn enthält immer $\frac{1}{20}$ einer Mischung aus Zink, Kupfer u. Wismuth. — Eine Auflösung des Zinns in salpeters. Salzsäure wird unter dem Namen Composition in der Färberei, bes. zur Hervorbringung des Scharlachrothen aus der Cochenille, zur Bereitung des Goldpurpurs, des rothen Carmins, auch um andern Farben mehr Lebhaftigkeit u. Festigkeit zu geben, gebraucht. 12 Th. bleifreies Zinn mit 3 Th. Quecksilber verquert u. mit 7 Th. reinem Schwefel u. 3 Th. Salmiak innig vermischt, in einer Retorte ins Sandbad gelegt u. erst einige Stunden, so lange sie noch schwefelichtsaure Dämpfe entwickeln, gelindes Feuer gegeben, dann aber solches allmählig bis zum schwachen Glühen der Retorte vermehrt und nach Verhältniss der Menge eine oder mehrere Stunden so erhalten, liefern als Sublimat das sogen. Musivgold (*Aurum musivum*). Mit Kupfer vermischt liefert das Zinn, je nach den versch. Verhältnissen, Stückgut, Glockengut u. s. w. — Mit $\frac{1}{2}$ Blei entsteht das zum Verarbeiten erlaubte, jedenfalls aber der Gesundheit schädliche Probezinn. Gleiche Theile Zinn u. Blei geben das Schnellloth der Klempner, mit Zusatz von einem gleichen Antheil Wismuth das der Zinngiesser. 2 Th. Wismuth, 1 Th. Zinn u. 1 Th. Blei geben eine schon in siedendem Wasser schmelzbare Verbindung. Gleiche Theile Zinn, Wismuth u. Quecksilber geben das Musivsilber. — **Stannum aceticum** (*Sal Jovis Mynsichti*), essigsäures Zinn, wurde früher arzneilich, wird jetzt aber nur technisch in Catundruckereien angewendet.

Stapelin, Stapeliabitter, nach Buchner sen. der in dem Saft der Stapelenarten enthaltene Bitterstoff.

Staphis, Idis, f., die Rosine, getrocknete Weinbeere; zuweilen auch Pflanzen mit Früchten von ähnlicher Form, z. B. *Delphinium Staphis agria* (*Staphis agria* bedeutet daher eigentlich eine herbe Beere, im Gegensatz der Rosine hinsichtlich des Geschmacks). — **Staphisagrין**, **Staphisain**, eine, das Delphinin begleitende, aber durch Aether von demselben trennbare scharfe Materie.

Staphyle, es, f., die Weintraube, Weinbeere, das Zäpfchen. — **Staphylicus** (*staphylinus, staphylius*), a, um, *adj.*, zäpfchenartig; z. B. *radix staphylina*, die Möhre, die Mohrrübe; die Pastinake. — **Staphylium**, i, n. (*Dimin.* v. *staphyle*), die kleine Weintraube, kleine Weinbeere, die Rosine.

Staphylocausticum, i, n., ein Aetzmittel für das Zäpfchen.

Staphylo-dendron, i, n., der Pimpernussbaum, die Judennuss (v. *σταφυλή* [staphylē], die Weinbeere, das Zäpfchen, u. *δένδρον* [dendron], der Baum).

Stasis, is, f., die Stockung, das Stehen, Stillstehen, der Stand, Stillstand (v. *στάω* [staō], stehen, still stehen machen). — **Statarius**, a, um, adj., stehend, was im Stehen geschieht.

Stater, eris, m., ein Gewicht von $1\frac{1}{2}$ Unzen.

Statēra, ae, f., die Wage, mit oder ohne Gewicht.

Statica, ae, f., die Statik, die Lehre vom Gleichgewicht zwischen verschiedenen Dingen. — **Staticus**, a, um, adj., ein Stillstehen verursachend; zum Gleichgewicht bringend oder gehörend, wägend.

Stafim, adv., sogleich, alsbald, den Augenblick, auf der Stelle.

Stationarius, a, um, adj., stehend, lange an einem u. demselben Orte haltend.

Statūra, ae, f., das äussere Ansehen des Körperumfangs, die Statur, Grösse, Höhe.

Status, us, m., der Stand, Zustand, die Verfassung, Lage, der Umstand; z. B. *status neutralisationis*, der Neutralisationspunkt; *status nascens*, in der Chemie ein Zustand der Elemente, in welchem sich sowohl analytische, als katalytische Erscheinungen darbieten, in welchem sie sich verhalten, wie sie als chemische Körper eigentlich sind, thätig u. befähigt auf andere Körper einzuwirken, schlummernde Kräfte zu wecken u. Verbindungen u. Scheidungen hervorzubringen, woran sie selbst entweder ganz oder gar nicht Antheil nehmen.

Stear, atos, n., der Talg, festes Fett; wie das von Hirschen, Ochsen u. s. w. (v. *στάω*, *στάω* [staō, steō], stehen oder gestehen machen). — **Stearatea**, orum, n. pl., nach Béräl unlösliche Steatin-Verbindungen, wie z. B. die Bleipflaster. — **Stearatolīca**, orum, n. pl., nach Béräl die Steatinverbindungen überhaupt. — **Stearerin**, das von Chevreul in der Schafwolle gefundene, bei 60° schmelzende Fett. — **Stearicus**, a, um, adj., fettsauer; z. B. *acidum stearicum* (od. *margaricum*), die Fettsäure. — **Stearīna**, ae, f., die Stearine, der eigentliche Talgstoff, das feste Fett oder der reine Talg der Fetarten. — **Stearinicus**, a, um, adj., talgsauer, aus Talg bereitet; z. B. *acidum stearinicum*, die Talgsäure, eine durch Einwirkung starker Basen, wie der Alkalien, auf Stearine entstehende Säure. — **Stearinsäure** entsteht durch Verseifung u. schmilzt erst bei 70°. — **Stearoconot**, eine von Couerbe entdeckte eigenthümliche, ein gelbliches Pulver darstellende Hirns substanz (v. *στéαρ* [stear], Talg, u. *κόρυς* [konis], Pulver). — **Stearol**, s. *Chromizoide*. — **Stearon**, Pyrostearingeist, Product der trocknen Destillation der Stearinsäure mit Aetzkalk od. Aetzkalkien. — **Stearophanin**, das durch Anspresen der Kockelskörner (*Menispermum Cocculus*) erhaltene neutrale Fett (v. *στéαρ* [stear], Talg, u. *φαίνω* [phainō], ich leuchte, also Leuchtalg, weil die daraus erhaltene Talgsäure vorzüglich glänzende Krystalle bildet). — **Stearophansäure**, eine von Francis in den Kockelskörnern gefundene freie Säure. — **Stearopten**, enis, **stearoptenum**, i, n., das Stearopten, feste ätherische Oel, der sich aus den ätherischen Oelen absetzende leicht erstarrende krystallinische Stoff (v. *στéαρ* [stear], Talg, u. *πτήνον* [ptēnon], flüchtig). — **Steatas**, atos, m., eine salzartige Verbindung von Stear oder Talgfett. — **Steatēa**, orum, n. pl., nach Béräl unlösliche Steatin-Verbindungen, wie z. B.

die Bleipflaster. — *Steatificus*, a, um, *adj.*, talgsauer, stearsauer; z. B. *acidum steaticum*, die Talgsäure. — *Steatifinus*, a, um, *adj.*, aus Talg bestehend, talgig. — *Steatites*, ae, m., der Speckstein. — *Steatödes*, is, *adj.*, talgartig, speckartig, speckig, talgig (v. *στῆταρ* [*stear*], der Talg, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt). — *Steatolīca*, örüm, n. pl., nach Bér al die Steatinverbindungen überhaupt. — *Steatoptenum*, i, n., das Steatopten, der festere, leicht gerinnende Bestandtheil der ätherischen Oele (v. *στῆταρ* [*stear*], der Talg, u. *πτεῖν* [*ptēn*], der Flügel, das Fliegen). — *Steältras*, ätis, m., ein fettsaures Salz.

Stechapfel, gemeiner, *Datura Stramonium* L. — Stechpalmenblätter, *Folia Ilicis aquifolii*.

Steganöpūs, odis, f. (*avis*), ein Schwimmvogel, ein Vogel, dessen Fussglieder mittelst einer Haut vereinigt u. gleichsam rund umher bedeckt sind (v. *στεγανός* [*steganos*] bedeckt, verdichtet, u. *πούς* [*pūs*], der Fuss).

Stegānos (*stegnos*), *adj.*, bedeckt, verdichtet, dicht, verdichtend, zusammengezogen, zusammenziehend, adstringirt, adstringierend. — *Stegāsīs*, is, f., das Bedecken, Verdichten, Zusammenziehen, Verengern (v. *στεγάζω* [*stegazō*], *fut.* -άσω [*asō*], decken, bedecken, drücken, pressen).

Stegānōsis, is, f., das Verdichten, Verengern, starke Zusammenziehen (v. *στεγνῶω* [*stegnoō*], *fut.* -ώσω [*ōsō*], verdichten, verengern). — *Stegnotīca*, örüm, n. pl. (*remedia*), verdichtende, zusammenziehende Mittel. — *Stegnotificus*, a, um, *adj.*, verdichtend, verengend. — *Stegnus*, a, um, *adj.*, dicht, fest, adstringierend.

Steinbeere, *Arbutus Uva Ursi*. — Steinfarn, *Radix Polypodii*. — Steinklee, *Mellilotus*. — Steinlakritzen, *Rad. Polygodii*. — Steinline, *Tilia europaea parvifolia*. — Steinöl, *Petroleum*. — Steinpeterleinwurzel, *Radix Pimpinellae albae*. — Steinschwamm, *Spongites officinalis*.

Stella, ae, f., der Stern, das Gestirn. — *Stellaeformis*, e, *adj.*, sternförmig. — *Stellaria*, ae, f., das Sternkraut (10. Cl. 3. O. L.; *Diantheae* nat. Fam.) (v. *stella*, der Stern, wegen der Sternform); z. B. *Stellaria holostea*, das Augentroststernkraut. — *Stellāris*, e, *stellārius*, a, um, *adj.*, sternförmig, sternartig, sternig. — *Stellātim*, *adv.*, sternartig, sternförmig. — *Stellato-crystallinus*, a, um, *adj.*, sternförmig-kristallinisch. — *Stellato-radiātus*, a, um, *adj.*, sternartig-gestrahlt. — *Stellātus*, a, um, *adj.*, sternförmig, mit Sternen besetzt; z. B. *Anisum stellatum*, der Sternanis; *Acipenser stellatus*, der Sternhausen. — *Stellūla*, ae, f. (*Dimin.* v. *stella*), das Sternchen. — *Stellulātus*, a, um, *adj.*, mit Sternchen besetzt od. bedeckt.

Stemma, ätis, n., der Kranz (v. *στῆφω* [*stēphō*], bekränzen, krönen).

Stemon, önis, m., der Staubfaden, das Staubgefäss. — *Stemōno-phȳcos*, m., die Stempelschuppe, ein Auswuchs am Blumenstempel; z. B. der *Agrostis alba* L. (v. *στῆμων* [*stēmōn*], das Staubgefäss, u. *φύκος* [*phykos*], der Seetang, der Auswuchs).

Stenorhamphae (*stenorrhampae*), arum, f. pl., die Schmalschnäbel, Schmalschnäbler (v. *στενός* [*stenos*], schmal, u. *ράμφος* [*ramphos*], der Schnabel).

Stenorhynchus (*stenorrhynchus*), i, m., der Gavia, das ostindische Krokodil (*Lacerta gangetica*); eigentlich der Engrüsel, Dünnrüssel (v. *στενός* [*stenos*], eng, u. *ρύγχος* [*rhynchos*], der Rüssel).

- Stēnos**, *adj.*, eng, schmal, klein (v. στενός [stenō], verengern). — **Stenolicus**, a, um, *adj.*, verenger.
- Steosin**, nach Mulder die reine Schleims substanz.
- Stercus**, ōris, *n.*, der Koth, Mist, Dünger, Unrath.
- Stēre**, ein Cubikmeter. — **Stereochromie**, die von J. Schlotheim erfundene Kunst, Mischung von Farben u. Ueberzüge darzustellen, die förmlich zu Stein erhärten. — **Stereometria**, ae, *f.*, das Ausmessen fester (d. h. nicht flüssiger), solider Körper oder vielmehr des Raumes, welchen sie einnehmen; die Lehre davon, die Stereometrie (v. στερός [sterōs], fest, u. μέτρον [metrōn], das Mass). — **Sterēos**, *adj.*, trocken, starr, fest. — **Stereotes**, ētis, *f.*, die Festigkeit, Starrheit, Dürreheit, Magerkeit.
- Sterēsia**, is, *f.*, die Beraubung, Wegnahme. — **Steretelectricus**, a, um, *adj.*, durch Beraubung der Electricität entstanden. — **Stereticus**, a, um, *adj.*, beraubend, wegnehmend, verneinend. — **Steretoxigenicus**, a, um, *adj.*, durch Oxygenmangel entstanden.
- Sterigma**, ātis, *n.*, die Stütze (v. στήριζω [sterizō], stützen).
- Sterilis**, e, *adj.*, unfruchtbar, untragbar, dürr, mager; z. B. *caulis sterilis*, ein unfruchtbarer Stengel. — **Sterilitas**, ātis, *f.*, die Unfruchtbarkeit.
- Sterlet**, *Acipenser ruthenus*.
- Sternanis**, *Anisum stellatum*.
- Sternumentum** (sternutamentum), i, *n.*, das Niesen. — **Sternutatio**, ōnis, *f.*, das Niesen. — **Sternulatoria**, ōrum, *n. pl.* (remedia), die Niesmittel. — **Sternulatorius**, a, um, *adj.*, Niesen erregend, zum Niesen gehörig; z. B. *pulvis sternulatorius*, Niesepulver.
- Stibiato-sulphuratus**, a, um, *adj.*, Spiessglanz (Antimon) u. Schwefel enthaltend; z. B. *hydrargyrum stibiato-sulphuratum*, Schwefelspiessglanz-Quecksilber (Spiessglanzmoör). — **Stibiatus**, a, um, *adj.*, Spiessglanz (Antimon) haltig, aus od. mit Spiessglanz bereitet; z. B. *sulphur stibiatum*, Spiessglanzschwefel, d. i. eine, entweder dem Oxyd proportionale Verbindung des Spiessglanzmetalls mit Schwefel (*sulph. stibiat. rub.*) od. eine der Spiessglanzsäure entsprechende Verbindung (*sulph. stibiat. aur.*). — **Stibicum** ist das weisse Spiessglanzoxyd. — **Stibicus**, a, um, *adj.*, spiessglanzsauer, antimonsauer; z. B. *kali stibicum*, spiessglanzsaurer Kali.
- Stibio-Kali tartaricum**, weinsteinsaures Antimonoxyd-Kali. (*Tartarus stibiatus*, antimonhaltiger Weinstein. *Tartarus emeticus*, Brechweinstein.) *Antimonoxyd* 4 Unz., *ger. Weinstein*, von weinsteinsaurer Kalkerde befreit, 5 Unz., *destill. Wasser* 4 Pfd. — In ein porzellanes Gefäss geschüttet koche sie eine Stunde hindurch, wobei man das verdampfte Wasser immer wieder ersetzt; dann vermindere das Fluidum durch Abdampfung, bis ungefähr das Gewicht 3 Pfund beträgt. Die noch heisse Auflösung filtrire u. stelle sie zur Krystallisation hin. Die rückständige Flüssigkeit werde von Neuem in Krystalle gebracht. Die gesammelten, abgewaschenen u. getrockneten Krystalle zerleibe zu einem sehr feinen Pulver u. bewahre es in einem gut verschlossenen Gefässe vorsichtig auf. — Es sei ein sehr weisses Pulver, in 15 Theilen Wasser auflöslich. — Dieses Salz wurde von dem herzogl. mecklenburg-schweriner Leibarzt Hadrian von Mynsicht 1631 entdeckt. Der Brechweinstein besteht nach Gobel aus: 44,4 Antimonoxyd, 10,5 Kali, 45,5 Weinsäure u. 3,2 Wasser. Als Gegenmittel bei Vergiftungen mit

Brechweinstein wird Chinatinctur empfohlen. Prüfung: *Aqu. hydrosulphur.* verräth: Weinstein, wenn nämlich statt einer rothen Färbung sogleich ein rother flockiger Niederschlag entsteht; — *Liqu. Ammon. hydrosulphur.* = Kupfer, Eisen, wenn der durch *Aqu. hydrosulph.* entstandene rothe Niederschlag durch einen reichlichen Zusatz des Reagens nicht vollständig verschwindet, sondern schwarze Flocken ungelöst bleiben; — Verpuffen mit *Natr. nitric.*, Ausziehen der verpufften Masse mit Wasser, Abfiltriren u. Verdampfen des Auszugs unter reichlichem Zusatz von *conc. Schwefelsäure* zur Trockniss, Wiederauflösen des Rückstandes in Wasser u. Behandeln der Auflösung im Marsh'schen Apparat = Arsenik; — *Natrum phosphoric.* = Kalk. — *Stibiösus*, a. um, *adj.*, spießglanzig; z. B. *acidum stibiosum*, die spießglanzige Säure. — *Stibium*, i, n. (*τὸ στίβι, στίβις, ἢ στίβις, ἢ το στίβι, stimi, he stimmis*), 1) das Spießglanz od. Antimon, Spießglas, ist ein mineralischer, aus 3 Th. Spießglanzmetall u. einem Th. Schwefel bestehender, schwarzgrauer, bleiartiger Körper mit im Bruche glänzenden, nadelförmigen Striemen u. Streifen; 2) das Spießglanzmetall, ein silberweisses, sprödes Metall, etwa 6,8 mal schwerer als Wasser. (Das Wort kommt von *στίβω, στίβω* [*steibō, stibō*], fest treten, fest u. dicht machen, fest werden oder sein, in Beziehung darauf, dass das Metall seiner Sprödigkeit halber ein Stampfen u. Stossen nöthig machte, ehe es als *Alcohol* [*Stibii*] zur Augenbrauenschinke [*Collyrium*] anwendbar wurde.)

Stibium, Spießglanz, Antimon. (*Regulus Antimonii*, Spießglanzkö. nig.) Es sei frei von Arsen, Blei u. Kupfer. — Prüfung: Erhitzen vor dem Löhrohr verräth: Arsenik durch den Geruch; — Auflösen in *Aqu. regis*, Neutralisation mit *Liqu. Ammon. caust.* u. Zusatz von *Liqu. Ammon. hydrosulph.* = Blei, Kupfer, Eisen, wenn der anfangs gebildete Niederschlag durch reichlichen Zusatz des Reagens nicht vollständig verschwindet, sondern schwarze Flocken ungelöst bleiben. — Das Antimon kommt selten gediegen, am häufigsten in Verbindung mit Schwefel (Grauspiessglanz) vor. Man gewinnt es, indem man es, nachdem es durch Erhitzen aus dem Gestein, worin es sich eingewachsen findet, ausgeschmolzen, in gepulvertem Zustande so lange an der Luft erhitzt, bis aller Schwefel verbrannt u. das Antimon oxydirt ist. Dieses Oxyd wird in mässiger Glühhitze mit Kohle u. Potasche zusammengeschmolzen u. so reines Antimon erhalten. Im Kleinen erhält man es durch Zusammenschmelzen von 100 Th. Schwefelantimon mit 42 Th. Eisenfeile, 10 Th. wasserfreiem Glaubersalz u. $3\frac{1}{2}$ Th. Kohlenpulver. Es ist fast zinnweiss, vollkommen metallglänzend, von sehr krystallinischem, fast blättrigem Gefüge, 6,7 spec. Gew., spröde u. leicht zu pulvern, in schwacher Glühhitze schmelzbar, in sehr hoher Temperatur flüchtig. An der Luft glühend geschmolzen, entzündet es sich u. verbrennt unter Ausstossung eines weissen, sich an kältere Körper als weisse glänzende Krystalle anlegenden Rauches zu antimoniger Säure (sonst *Flores Antimonii argentei* od. *Nix Antimonii* gen.). Das Antimon erhält sich unverändert an der Luft u. wird von keiner andern verdünnten Säure angegriffen, als von Salpetersäure u. Königswasser. Mit dem Sauerstoff verbindet es sich in folgenden Verhältnissen: 1) Zu Antimonsuboxyd, durch eine nicht zu starke electriche Säule zu erhalten; 2) Antimonoxyd (s. d.); 3) Antimonsäure. Mit dem Wasserstoff bildet das Antimon das Antimonwasserstoffgas. — Dem Antimonoxyde entsprechendes Schwefelantimon ist das Grauspiessglanz, die der Antimon-

säure proportionale Schwefelungsstufe das *Stibium sulphur. aurantiacum*. (Da fast alles im Handel vorkommende Spiessglanzmetall ausser Eisen, Blei u. Kupfer auch Arsen beigemischt enthält, so ist es am sichersten, sich ein ganz reines Antimon aus reinem Antimonoxyde (Alzarthpulver) zu bereiten. Man reibt dazu das Oxyd fein, macht es mit einem fetten Oele zu einer Masse u. drückt das Gemenge so fest als möglich in einen Tiegel, bedeckt es mit einer 2 Zoll hohen Lage Kochsalz u. erhitzt es langsam bis zum Glühen, wobei das reducirte Metall unter der Kochsalzdecke zusammenschmilzt.)

Stibium oxydatum, Spiessglanzoxyd, Antimonoxyd. (*Oxydum stibicum*.) Gepulv. schwarzes Schwefelspiessglanz 1 Pfd., schütte es in einen hinreichend geräumigen Gl. kolben u. giesse auf: rohe Chlorwasserstoffsäure 4 Pfd. Sie werden unter freiem Himmel erhitzt, bis alle Gasentwicklung aufgehört hat. Die Auflösung werde nach dem Erkalten filtrirt u. durch Abdampfen unter freiem Himmel bis auf $1\frac{1}{2}$ Pfd. eingengt. Dann giesse sie unter fortwährendem Umrühren in ein Gefäss aus, welches 30 Pfd. gem. Wasser enthält. Wenn die überstehende Flüssigkeit durch Zusatz von Wasser nicht weiter gerührt wird, so schütte den Niederschlag in einen leinenen Spitzbeutel u. süsse ihn mit gem. Wasser vollständig aus. Dann mische ihn in einem porcellanenen Gefässe mit destill. Wasser, u. zu der breiartigen Masse setze unter Umrühren u. Digeriren eine aus: 2 Unz. ger. kohlen. Natron u. 6 Unz. dest. Wasser bereitete u. filtrirte Flüssigkeit od. so viel von dieser Flüssigkeit hinzu, dass sie eine schwache alkalische Reaction zeigt und nicht weiter Kohlensäure ausgetrieben wird. Dann werde filtrirt u. das Spiessglanzoxyd gut ausgewaschen u. getrocknet. Es sei ein weisses Pulver, welches nur zur Bereitung des weinsteinsäuren Spiessglanzkalk's dargestellt wird. — Der Spiessglanzasche soll schon Dioskorides gedacht haben, jedoch gab erst Bas. Valentinus im 15. Jahrh. eine genaue Bereitungsart an. Ebenderselbe lehrte auch zuerst die Bereitung des Spiessglanzglases (*Vitrum Antimonii*), welches als eine Auflösung eines Theiles Schwefelspiessglanz in 8 Th. Spiessglanzoxyd anzusehen ist. Ferner führt Bas. Valentinus schon den ebenfalls aus Schwefelspiessglanz u. Spiessglanzoxyd bestehenden Spiessglanzsafran, Metallsafran (*Crocus metallorum*), an, doch wird diese Erfindung auch Ruland d. Aelt. aus Freysingen zugeschrieben. Das schweisstreibende Spiessglanzoxyd (*Antimonium diaphoreticum*) war ebenfalls schon Bas. Val. bekannt u. wurde durch Verpuffung von 1 Th. Schwefelspiessglanz mit $2\frac{1}{2}$ Th. Salpeter bereitet. Bei Verpuffung von gleichen Th. Schwefelspiessglanz u. Salpeter entsteht die früher gebräunliche Spiessglanzleber (*Hepar Antimonii*). — Beim Erhitzen von Chlorwasserstoffsäure mit gep. Schwefelspiessglanz bilden sich Antimonchlorid und Schwefelwasserstoff (weshalb die Arbeit unter freiem Himmel vorgenommen werden muss). In die Auflösung gehen neben dem Antimon auch die Metalle (Eisen, Kupfer, Arsen [das Blei bleibt als Chlorblei in Rückstand]), mit denen das schwarze Schwefelspiessglanz verunreinigt ist, in die Auflösung. Beim Eindampfen der filtrirten Flüssigkeit geht ausser den freien Chlorwasserstoffsäure-Dämpfen auch das in der Hitze flüchtige Arsenchlorid davon, daher auch hier die Abdampfung im Freien (nach Mohr besser durch Ableitung in eine Esse) geschehen soll. Durch Erhitzen der conc. Auflösung; die grosse Menge Wasser wird das Antimonchlorid zersetzt und

das Oxyd ausgeschieden. Die fremdarligen Metalle (Eisen, Kupfer) bleiben dabei in der Auflösung, da sie durch das zugemischte Wasser nicht verändert werden. Daher muss das ausgeschiedene basische Antimonchlorid (Algarothpulver), eine Verbindung von Antimonoxyd u. Antimonchlorid, sehr gut ausgewaschen werden. Das kohlen. Natron zersetzt nun das noch im Antimonoxyd enthaltene Antimonchlorid u. ändert es ebenfalls in Antimonoxyd um. — Das Antimonoxyd verhält sich gegen die Säuren wie eine Base u. bildet eigenthümliche Salze. Gegen die Basen verhält es sich wie eine Säure (antimonige Säure). Das Algarothpulver besteht vor dem Auswaschen aus 6 At. Antim., 3 At. Chlor u. 15 At. Sauerstoff. Das Antimonoxyd besteht aus 1 At. Antim. u. 3 At. Sauerstoff.

Stibium sulphuratum aurantiacum, Goldschwefel. (*Sulphur stibiatum aurantiacum* Sulphur auratum Antimonii, Spiessglanz-Goldschwefel.) Rohes kohlen-saures Natron 3 Pfd. Löse es in einem eisernen Kessel auf in: 15 Pfd. gem. Wassers u. mische unter fortwährendem Umrühren hinzu: frisch bereit. Kalk 1 Pfd., der mit 3 Pfd. gem. Wassers zu einer breiigen Masse gemacht worden ist, *lävirirtes schwarzes Schwefelspiessglanz* 2 Pfd., *sublimirten Schwefel* 4 Unz. Koche es $1\frac{1}{2}$ Stunde hindurch, od. so lange, bis die graue Farbe völlig verschwunden ist, wobei das durch Verdampfung verminderte Wasser immer wieder ersetzt wird, u. filtrire. Der Rückstand werde mit etwa 6 Pfd. gem. Wassers von Neuem aufgeköcht, dann abfiltrirt u. noch mit heissem gem. Wasser gut ausgesüsst. Die erhaltenen Flüssigkeiten werden in Krystalle gebracht u. diese mit *dest. Wasser*, dem der zwanzigste Theil *Aetznatronflüssigkeit* zugesetzt ist, abgewaschen. Von diesen an der Luft getrockneten Krystallen löse 1 Pfd. in 5 Pfd. gem. Wassers auf, dann filtrire u. verdünne mit 20 Pfd. gem. Wassers. Diesem mische allmählig unter Umrühren eine Mischung hinzu, die aus: $4\frac{1}{2}$ Unz. *roher Schwefelsäure* u. 8 Pfd. gem. Wassers bereitet u. nach dem Erkalten klar abgossen worden ist. Den Niederschlag bringe auf ein Filtrum u. süsse ihn auf demselben zuerst mit gem. Wasser, hernach mit *dest. Wasser* vollkommen aus. Endlich presse ihn zwischen Fließpapier, trockne ihn an einem dunklen lauwarmen (25° C. = 20° R.) Orte, zerleihe u. bewahre ihn in vom Lichte entfernten gut verstopften Gefässen auf. — Es sei ein sehr feines, pomeranzenfarbenedes u. geruchloses Pulver. — Der Goldschwefel wurde ebenfalls von Bas. Valentins u. (anfangs des 15. Jahrh.) zuerst erwähnt. Prüfung: Ausziehen mit *Aqu. dest.* u. Vermischen des Filtrats mit *Baryt. mur.* verräth: Schwefelsäure; — Kochen mit *Weinstein* u. *Wasser* u. Vermischen des Filtrats mit *Aqu. hydrosulph.* = Antimonoxyd durch einen rothen Niederschlag; — Digest. mit *Liqu. Ammon. caust.* in einem verschlossenen Glase = einfach Schwefelantimon durch einen braunen, mechanisch eingemengten Schwefel durch einen gelblichweissen Rückstand; — Verpuffen mit *Natr. nitric.*, Ausziehen der rückständigen Masse mit Wasser, Vermischen des Filtrats mit *Acid. sulph. rect.*, Abrauchen zur Trockniss, Auflösen des Rückstandes in Wasser u. Behandeln der Auflösung im Marsh'schen Apparat = Arsenik. *merk.* —

Stibium sulphuratum nigrum, schwarzes Schwefelspiessglanz. (*Sulphuretum Stibii nigrum*. Statt des *Antimonium crudum*. Grauspiessglanz. Schwefelspiessglanz.) Eine Masse in schwarzgrauen, die Finger beschmutzenden Stücken, von metallischem Glanze, strahligem Bruche, in der Luft geglüht u. dadurch oxydirt mit weissem Rauche u.

dem Geruche nach schwefliger Säure sich verflüchtigend. Besteht aus Spiessglanz u. Schwefel. Wird in chemischen Fabriken bereitet. — Es sei frei von Arsen, Blei u. Kupfer. — *Sibium sulphuratum nigrum laevigatum*, lävigirtes schwarzes Schwefelspiessglanz. — *Schwarzes Schwefelspiessglanz* bringe man durch Lävigiren zu einem sehr feinen Pulver. — Das Schwefelspiessglanz wurde schon von den asiatischen u. griechischen Frauenzimmern zum Schwarzfärben der Augenbrauen benutzt. Es kommt natürlich als Grauspiessglanz in grosser Menge vor, aus dem es durch Ausschmelzen gewonnen wird. Zum pharmaceutischen Gebrauche muss das *Stib. sulphur. nigr.* aus 10 Th. auf Feinste gep. reinem *Stibium* (s. d.) mit 4 Th. Schwefel durch Erhitzen in einem Tiegel (unter einer Decke von Kochsalz) bereitet werden. Auf nassem Wege erhält man es als ein schön rothes Pulver, wenn eine Auflösung des Antimonoxyds in Weinsäure oder zweifach weinsaurem Kali (Brechweinstein), od. wenn Antimonchlorid mit so viel Salzsäure verdünnt wird, dass es ohne Fällung mit wenig Wasser verdünnt werden kann u. Schwefelwasserstoffgas bis zur Sättigung der Flüssigkeit hineingeleitet wird. Wird dasselbe nachher in einem Destillationsgefässe erhitzt, so wird es schwarzgrau. Das Schwefelantimon besteht aus: 72,77 Antimon u. 27,23 Schwefel. — Prüfung: Der Strich auf Biscuitporcellan verräth: einen Oxydgehalt, wenn der Strich röthlich, die Reinheit, wenn er schwarz erscheint; — Kochen mit *Acid. nitric.* u. Vermischen des Filtrats mit *Acid. sulphur.* = Blei durch Entstehung einer Trübung; — Vermischen der salpeters. Auflösung mit *Liqu. Ammon. caust.* u. *Liqu. Ammon. hydrosulphur.* = Kupfer, Eisen, wenn schwärzliche Flocken ungelöst bleiben. (Prüfung auf Arsenik wie beim *Stib. sulph. aur.*)

Sibium sulphuratum rubeum, rothes Schwefelspiessglanz. (*Sulphur stibiatum rubeum. Kermes mineral.* Mineralischer Kermes.) *Rohes kohlens. Natron* 2 Pfd. Löse es in einem eisernen Kessel auf in 20 Pfd. *gem. Wassers*, das bis zum Sieden erhitzt worden ist, dann setze unter Umrühren hinzu: *lävig. schwarzes Schwefelspiessglanz* 1 Unz. Koche 2 Stunden hindurch, wobei das durch Abdampfung verminderte Wasser immer wieder ersetzt wird, u. filtrire sogleich die noch siedehesse Flüssigkeit in ein Gefäss, welches ein wenig heisses gem. Wasser enthält. Nachdem sie erkaltet ist, werde der Niederschlag auf ein Filtrum gebracht u. auf demselben mit *destill. Wasser* abgewaschen, bis die abfließende Flüssigkeit sich zu färben anfängt u. rothes Reagenzpapier nicht mehr verändert wird. Endlich presse ihn zwischen Fiesspapier aus, trockne ihn an einem dunklen lauwarmen (25° C. = 20° R.) Orte aus, zerleihe ihn sorgfältig u. bewahre ihn in vom Lichte entfernten gut verstopften Gefässen auf. — Es sei ein sehr feines, rothbraunes Pulver, mit deutlich wahrnehmbaren kleinen Krystallen. — Schon Glauber hat 1658 den Mineralkermes zu bereiten gelehrt. Nach dem Carthäusermönche Simon, der ihn bei einem Mönche anwandte, wurde er auch *Carthäuserpulver* (*Pulv. Carthusianorum*) genannt u. als Geheimmittel verkauft. — Beim Zusammenschmelzen von Schwefelantimon u. kohlens. Natron entweicht die Kohlensäure, u. es wird ein Theil des Antimons zu Antimonoxyd umgebildet, das sich zum Theil mit unzersetzt gebliebenem Natron, zum Theil mit Schwefelantimon verbindet. Der mit dem Antimon verbunden gewesene Schwefel vereinigt sich mit dem aus dem Natron reducirten Natrium zu Schwefelnatrium, was mit dem übrigen Schwe-

felantimon das Doppelsalz $\text{NaS} + \text{SbS}^2$ bildet. Die Leichtlöslichkeit des Schwefelnatriums veranlaßt die Löslichkeit des an u. für sich unlöslichen Schwefelantimons; von letzterem wird unter Beihülfe der Wärme beim Auskochen der Masse eine grössere Menge durch das Schwefelnatrium aufgelöst, als dasselbe in gewöhnlicher Temperatur aufgelöst erhalten kann. Die klar durchs Filter durchlaufende Flüssigkeit läßt daher durch Erkalten den Kermes fallen. Durch wiederholtes Kochen der Lauge mit dem ungelösten Rückstande erhält man daher wieder von neuem Kermes. Nach Liebig läßt sich der Mineralkermes als Rothspießglanz erz als aus: 63,14 Schwefelantimon, 27,25 Antimonoxyd u. 9,61 Wasser berechnen. (Ausser dem Antimonoxyde enthält der Kermes aber noch ein aus Schwefelnatrium u. Schwefelantimon bestehendes Salz.) Den Namen mineralischer Kermes hat derselbe wegen der Aehnlichkeit seiner Farbe mit den Kermeskörnern. — Prüfung: *Aqu. destill.* verräth: fremdartige, von mangelhaftem Aussüssen herrührende Beimengungen, wenn es aus dem Präparate etwas aufnimmt; — *Acid. muriat.* = die Reinheit u. gehörige Beschaffenheit, wenn das Präparat darin vollständig lösbar ist. (Prüfung auf Arsenik wie bei *Stib. sulph. aur.*) — *Stibium sulphurosum*, schwefelichsaures Spießglanz. — *Stibium ustum* ist die sogenannte Spießglanzasche.

Stickoxydgas (Salpetergas), eine durch Entzündung eines Gemisches von Salpeter mit Schwefel entstehende eigenthüml. Gasart. — Stickoxydul, Stickstoffoxydul, Lustgas, die niedrigste Oxydationsstufe des Stickstoffs. — Stickoxydulgas besteht aus gleichen Mischungsverhältnissen Stickstoff u. Sauerstoff u. wird durch Körper, die der Salpetersäure noch mehr als 8 Theile (Mischungsgewicht) Sauerstoff entziehen, dargestellt. — Stickstoffbenzoyl, von Fehling durch Sättigung der Benzoesäure mit Ammoniak dargestellt, welche dann bis zur Trockne verdunstet, wiederholt der trocknen Destillation unterworfen wird. — Stickstoffkupfer wird nach Schrötter durch Kupferoxyd u. Ammoniakgas dargestellt. — Stickstoffschwefel-Benzoyl-Wasserstoff (*Hydrure de Sulfazobenzoyle*) erhält man als Nebenproduct bei Darstellung des Schwefelbenzoylwasserstoffs.

Stiefmütterchen, *Viola tricolor* L.

Stift (*Andreas Jos. Freiherr von*), *nom. propr.* eines geb. Rathes; Staats- u. Conferenzzathes, so wie Directors des medicin. Studiums zu Wien, geb. 1760, gest. 1836.

Sticta, ae. f., die Lungenflechte, das Lungenmoos (*Lichen pulmonarius*) (v. *στικτός* [*stiktos*], gefleckt, getüpfelt).

Sticticus, a, um, adj., verstopfend; z. B. *emplastrum sticticum* od. *stypticum*, ein Wundpflaster.

Stigma, äis, n., der Stich, die Narbe, der den Blumenstaub aufnehmende Theil des Stempels (*pistillum*), zu welchem Ende die Oberhaut derselben mit kleinen, eine klebrige Feuchtigkeit aussondernden Organen versehen ist (v. *στικω* [*stizō*], stechen). — *Stigmaticus*, a, um, adj., mit Stichen besetzt. — *Stichmatostemones*, um, f. pl., Pflanzen, bei denen die Antheren auf der Narbe sitzen (v. *στικμα* [*stigma*], die Narbe, u. *στέμων* [*stēmōn*], das Staubgefäß).

Stilbazid bildet sich nach Laurent durch Behandlung der letzten Antheile von der Destillation des Bittermandelöls mit Ammoniak. — *Stilbe*, es, f., der Glanz, das Leuchten. — *Stilbos* (*stilpnos*), adj., glänzend, strahlend. — *Stilbesylsäure* erhält man, wenn man Chlorgas

in Bittermandelöl leitet u. die erstarrte Masse mit einem Gemenge von Aether u. Alkohol behandelt. — Stilbin entsteht durch Erhitzung des Sulfobenzoylwasserstoffs. — Stilbinsalpetersäure entsteht durch Einwirkung der Salpetersäure auf das Picramil u. darnach Behandeln mit Ammoniak u. Salpetersäure.

Stilla, ae, f., der Tropfen. — Stillans, ntis, adj., tröpfelnd, in Tropfen fallend, träufelnd. — Stillatitius, a, um, adj., abgetrübelt, abdestillirt; z. B. *oleum ab aqua stillatitia separa*, trenne das Oel vom abdestillirten Wasser. — Stillicidium, i, n., das Tröpfeln. — Stillo, ävi, ätum, äre, tröpfeln, träufeln.

Stimulans, ntis, adj., reizend, aufregend. — Stimulantia, um, n. pl. (*remedia*), Reizmittel. — Stimulus, i, m., 1) der Reiz, das Reizmittel; 2) bei Pflanzen das Nesselhaar.

Stincus, i, m., der Stink, Scink (*Lacerta Scincus* L.).
Stinkasand, *Asa foetida*.

Stipatio, önis, f., die Aufhäufung, Aufhäufung in einem Sacke, das Ausstopfen des Sackes. — Stipätus, a, um, adj., vollgestopft; dicht zusammengepackt od. gestellt, angefüllt, umringt, begleitet.

Stipes, itis, m., 1) der Stengel, Pflanzenstengel; 2) der Strunk bei den Farrnkräutern u. Pilzen. — Stipitatus, a, um, adj., gestielt; z. B. *pileus stipitatus*, ein gestielter Hut.

Stipites Dulcamarae, Bittersüßstengel. (*Solanum Dulcamara* L., 5 Cl. 1. Ord.; *Solaneae* nat. Fam. [Abbild. s. Winkl. Taf. 135.]) Die Stengel u. Aeste von der Dicke einer Schreibfeder, kantig, oft warzig u. mit den Narben der wechselnden Aeste u. Blattstiele gezeichnet, die äussere Rinde bräunlich-gelb, die innere weiss, beide dünn, das dickere Holz grünlich, das Mark oft verschwindend, von bitterlich-süsslichem Geschmacke. Der kletternde Strauch ist in waldigen u. sumpfigen Gegenden Deutschlands häufig. Die Stengel sind im Spätherbste od. im Anfange des Frühlings einzusammeln. (Die Stengel des gemeinen Nachtschattens, die damit verwechselt werden können, sind kürzer, ungefähr nur 1 Fuss lang u. eckig.) Die *Stipites Dulc.* enthalten Solanin. Der zuckerige Geschmack soll von einem Stoffe (*Dulcarin*) herrühren; ebenso enthalten die Stengel im Frühjahr Inulin. Sie werden im Aufgusse, Extracte od. in Spezies verordnet.

Stipula, ae, f., das Nebenblatt, Aferblatt, kleine, blattartige Ausbreitungen in der Nähe der Blätter, die gewöhnlich eine andere Gestalt haben als diese, sich aber besonders darin von ihnen unterscheiden, dass sie früher entwickelt werden, wie z. B. beim Stiefmütterchen (*Viola tricolor* L.). — Stipulatus, a, um, adj., afterblättrig; z. B. *caulis stipulatus*, ein afterblättriger Stengel.

Stirps, stirpis, f., der Stamm, das Stammende, die Wurzel, Pflanze, das Erdgewächs.

Stizolobium, i, n., die sogen. juckende Fasel, Kuhkrätze, die behaarten Schoten von *Dolichos pruriens* (v. *στίλω* [*stilo*], stechen, u. *λόβιον* [*lobion*], das Schötchen, also eigentlich Stechschote).

Sto, stēti, stātum, äre, stehen, stehen bleiben (v. *στάω* [*stao*], stehen); z. B. *stent in vase clauso per horas duodecim*, man lasse es in einem verschlossenen Gefässe 12 Stunden stehen.

Stocklack, *Lacca in baculis*. — Stockrosen, *Flores Malvae arboreae* s. *hortensis*.

Stoechas, ädis, f. (*Λεοντοπόδιον* [*Leontopodium*] *Diosc.*), das Ruhr-

kraut (*Gnaphalium arenarium* L.) (v. den Stöchadischen Inseln so benannt).

Stoichiologia, ae, f., die, bes. chemische, Elementarlehre (v. *στοιχείον* [stoicheion], die Grundlage, das Element, u. *λόγος* [logos], die Lehre). — Stoichiologicus (stoichiologus), a, um, adj., die Stoichiologie betreffend, dieselbe kennend oder lehrend. — Stoichioma, ätis, n., das Element, der Grundstoff — Stoichiometria, ae, f., die Stöchiometrie, Messung der chemischen Grundstoffe nach Zahl u. Verhältniss (v. *στοιχείον* [stoicheion], der Grundstoff, das Element, u. *μετρία* [metria], die Messkunst). — Stoechion, i, n., die Grundlage, das Element, jeder erste Anfang.

Stochos, m., eine Reihe von Stiften, Pfählen od. Buchstaben; eine Zeile, Linie, Grundlinie, Grundriss (v. *στίχῳ* [stixō], stechen).

Stör, *Acipenser Sturio*.

Stoerkännus, a, um, adj., nach *Störk* (*Ant.*), kaiserl. österr. Leib- arzte, geb. 1741, gest. 1803, welcher die Aconitumarten als Heilmittel bes. empfahl.

Stolo, stolōnis, m., die Sprosse, Wurzelsprosse, ein blattreicher Stamm oder Stiel, der aus der Wurzel entspringt, unter der Erde fortläuft, hin- u. wieder hervortritt u. neue aufrechte Stämme treibt, wie bei den Quecken (*Triticum repens* L.) (v. *στόλος* [stolos], die Sendung, das Ausgesandte).

Stoma, ätis, n., der Mund, die Mündung, Oeffnung.

Stomachalis, e, adj., dem Magen dienlich. — Stomachica, örüm, n. pl. (*remedia*), Magenmittel.

Stomachicum Poterii ist mit eisenhaltigem Spiessglanzmetall be- reitetes Spiessglanzoxyd.

Stomachicus, a, um, adj., dem Magen dienlich, ihn betreffend, zum Magen gehörig. — Stomachus, i, m., der Magen; z. B. *stomachus vitulinus exsiccatus*, das Kälberlab.

Stomata, um, n. (*plur.* v. *stoma*), die Mundöffnungen; Spaltöffnun- gen, länglichte Spalten auf der Oberfläche der Pflanzen von überaus grosser Zartheit, welche sich öffnen u. schliessen, die Poren. — Stoma- lica, örüm, n. pl., die Mundmittel. — Stomaticus, a, um, adj., mit einem Munde versehen, zum Munde gehörig, den Mund betreffend, dem Munde dienend. — Stomocatharticum, i, n., ein Mundreinigungsmittel (v. *στόμα* [stoma], der Mund, u. *καθαρτικόν* [kathartikon], ein Reini- gungsmittel). — Stomolicus, a, um, adj., den Mund od. eine Mündung (das Einmünden) betreffend.

Storacinus, a, um, adj., storaxartig. — Storax, äcis, m., der Storax.

Storax, *Storax calamita*. — Storax, flüssiger, *Storax liquidus*.

Strämen, İnis, n., das Stroh (v. *sterno*, hinstreuen, breiten). — Straminëo- albidus, a, um, adj., weisslich-strohgelb. — Straminëo- flavescens, ntis, adj., strohgelblich. — Straminëus, a, um, adj., aus Stroh, strohern, strohartig, strohähnlich, strohgelb; z. B. *colore stramineo*, von Stroharbe. — Stramonin, ein von H. Trommsdorff aus den Samen des Stechapfels (*Datura Stramonium*) dargestellter krystalli- nisch-weisser, geruch- u. geschmackloser Stoff.

Stramonium, i, n., der Stechapfel (wahrscheinlich v. *στρέφω* [stre- phō], verdrehen, wenden, weil bei den dadurch Vergifteten die Augen sich krampfhaft verdrehen); z. B. *Datura Stramonium* L.

Stratiōta, ae, stratiōtes, ae, *m.*, 1) der Soldat (v. *στράω* [*straō*], niederwerfen, bekämpfen; 2) die Schafgarbe (weil die Alten das Kraut gegen Wunden brauchten; 3) die Wasserfeder (22. Cl. 10. O. L.; *Hydrocharideae* nat. Fam.); z. B. *Stratiotes aloides* L.

Stratomētrum, *i, n.*, der Schichtenmesser, ein Werkzeug, um die Winkel zu bestimmen, in welchen geologische u. dergl. Schichten aufeinander stossen (v. *stratum*, die Schicht, u. *metrum*, das Mass.) — **Stratum**, *i, n.*, die Schicht, die Lage, die Decke über etwas; z. B. *stratum super stratum*, Schicht auf Schicht. — **Stratus**, *us, m.*, das Hinstreuen, Hinbreiten.

Streifkrautwurzel, *Radix Lapathi acuti*.

Strenuus, *a, um, adj.*, tapfer, thätig, heftig; z. B. *strenuo igne*, bei starkem Feuer.

Strepens, *ntis, adj.*, prasselnd, rauschend. — **Strepitans**, *ntis, adj.*, knirschend. — **Strepitōsus**, *a, um, adj.*, geräuschvoll. — **Strepitus**, *us, m.*, das Geräusch, Lärmen, Getöse, Rasseln. — **Strepo**, *ui, itum, ēre*, prasseln, rauschen, rasseln, tosen, lärmen.

Strepsis, *is, f.*, das Drehen, Umdrehen.

Streupulver, *Semen Lycopodii*.

Stria, *ae, f.*, der Strich, Streif, die Linie, Furche, Riefe (die erhabenen Streifen an den Samen der Doldengewächse), Rinne, längliche Vertiefung, Kerbe, der Steg. — **Striāto-punctātus**, *a, um, adj.*, gestreift-punctirt. — **Striātus**, *a, um, adj.*, gestreift, gefurcht, mit sehr feinen, dem Auge vertieft erscheinenden Längslinien versehen; z. B. *herba caule luviter striato*, ein Kraut mit leicht gestreiftem Stengel, wie beim gefleckten Erdschierling (*Conium maculatum* L.).

Strictim, *adv.*, genau, kurz.

Strictus, *a, um, adj.*, steif, straff; z. B. *caulis strictus*, ein straffer Stengel.

Stridens, *ntis, adj.*, knirschend, knisternd, knarrend, schreiend; z. B. *metallum flexione stridens*, ein beim Biegen schreiendes Metall, wie das Zinn. — **Stridēo**, *ūi, ēre*, knirschen, knistern, knarren, schreien, sausen, zischen. — **Stridor**, *ōris, m.*, das Getös, Geräusch, Knistern, Zischen, Pfeifen, Knarren, Sausen, Schwirren. — **Stridūlus**, *a, um, adj.*, rauschend, tönend, zischend, pfeifend, knarrend, knisternd, sausend, schwirrend.

Striga, *ae, f.*, der Strich; die Striegel, das Striegelhaar, die Borste, ein dichtes, borstenartiges Haar, das sehr steif ist u. anliegt, wie auf der Wurzel von *Aspidium Filix foemina*. — **Strigātus**, *a, um, adj.*, strichartig, strichförmig. — **Strigōsus**, *a, um, adj.*, striegelig, wenn eine Oberfläche mit steifen, nach einer Richtung anliegenden Haaren besetzt ist.

Strix, *gis, f.*, die Nachtule.

Strobilus, *i, m.*, der Zapfen, Fruchtzapfen, Tannenzapfen, eine Frucht, die dadurch entstanden ist, dass die Schuppen der weiblichen Blütenkötzchen nach dem Verblühen noch fortwachsen u. mit der Zeit holzig werden.

Strobili Lupuli, Hopfen. (*Humulus Lupulus* L.; 22. Cl. 5. O.; *Urticeae* nat. Fam. [Abb. s. Wklr. Taf. 216.]) Bräunlichgelbe Zapfen, mit häutigen Schuppen, die am Grunde wie mit harzigem, gelblichem Pulver bestreut sind, von gewürzhaftem Geruche u. bitterem Geschmacke.

Die Pflanze wird bei uns häufig angebaut. — Das Hopfenmehl (*Lupulin*) befindet sich nicht blos auf den Schuppen der weiblichen Blumen, sondern auch häufig auf allen jungen Blättern u. Trieben der Pflanze u. soll als eine Drüse des Hopfens anzusehen sein.

Stroma, *ἄτις, n.*, der zweite Samenboden, die Unterlage, das Polster, das unterste eines Lagers, die Streu.

Stromateus, *ἰ, m.*, der Deckfisch, eine Fischgattung mit einer grossen, langen, den ganzen Rücken gleichsam bedeckenden Rückenflosse; z. B. *Stromateus Paru* u. *Str. Fialola*.

Strontiana (*strontion*), *ae, f.*, das Strontian, die Strontianerde, das kohlen saure Strontion (*strontiana carbonica*), eine in ihrem Verhalten dem Baryt sehr nahe kommende alkalische, zu den Hallithen gehörige Erde; in disdyoedriscen, rhombisch säulenförmigen Krystallen. (Den Namen führt sie nach der Stadt *Strontian* in Schottland, in deren Nähe man ihre Verbindung mit Kohlensäure (*Strontianit*) zuerst fand.) — *Strontium*, das 1808 von Davy aus dem Strontian dargestellte leichte Metall.

Strophe, *es, f.*, das Drehen, Wenden, Umdrehen, Verdrehen. — *Strophenchyma*. *ἄτις, n.*, das gewundene Zellgewebe der Pflanzen (v. *στροφή* [*strophē*], das Drehen, Verdrehen, u. *ἔγχυμα* [*enchyma*], der Bildungssaft des Zellgewebes). — *Strophinx*, *ἰgis, f.*, der Hahn (v. *στρέφω, στροφέω* [*strophō, stropheō*], drehen, umdrehen). — *Strophiole*, *ae, f.*, *strophiolus, ἰ, m.*, die Keimwarze, welche bei manchen Pflanzen, bes. bei den Leguminosen, die Keimgrube bedeckt (v. *στρέφω* [*strophō*], drehen, umdrehen, weil man jene Warze im Innern gewunden denkt). — *Strophoma*, *ἄτις, n.*, das Gewundene, ein Seil (v. *στρέφω* [*strophō*], drehen).

Structio, *ὄνις, f.*, *structura, ae, f.*, der Bau, die Einrichtung, das Gefüge.

Struma, *ae, f.*, der Kropf.

Struthin, der von Bley in der levantischen Seifenwurzel gefundene eigenthümliche Kratzstoff.

Struthio, *ὄνις, m.*, der Strauss.

Struthos, *m.*, jeder kleine Vogel, bes. der Sperling.

Strychnas, *ἄτις, m.*, ein strychninsaures Salz. — *Strychnerythrin* u. *Strychnochromin*, zwei von Pelletier u. Caventou im Upasgifte (*Upas Tieuti*) od. *Woorara* entdeckte Extractivstoffe. — *Strychnicus*, *a, um, adj.*, strychninsauer, strychninhalzig. — *Strychninum*, (*strychnium*), *ἰ, n.*, das Strychnin, eine in verschiedenen *Strychnos*-Arten, namentlich in den Samen von *Strychnos Nux vomica*, der Ignatzbohne u. dem Schlangenholz (*Strychnos colubrina*) enthaltene organische Base.

Strychnium nitricum, salpetersaures Strychnin. (*Nitras strychnicus*.) *Krähenaugen* 10 Pfd. Sie werden eine Zeitlang an einem mässig warmen Orte bei einer Wärme von 30–40° C. (= 24–32° R.) getrocknet u. darauf in ein grobes Pulver gebracht. Auf dieses giesse auf: 15 Pfd. *Weingeist* von 0,900 spec. Gewicht, digerire das Gemisch einige Stunden hindurch, so dass es leicht aufwallt, u. lasse es die Nacht hindurch stehen. Dann presse stark aus u. wiederhole die Operation mit dem Pressrückstände zweimal, wozu 12 Pfd. *Weingeist* von derselben Beschaffenheit angewandt werden. Von den erhaltenen Tincturen werde der *Weingeist* durch Destillation im Wasserbade völlig ab-

gezogen u. der Destillationsrückstand in demselben Bade bis zur Dicke eines etwas dicken Extracts abgeraucht. Das erkaltete Extract werde in 5 Pfd. *gem. Wassers* aufgelöst, die Auflösung filtrirt u. durch Abdampfen im Wasserbade bis auf 2 Pfd. eingengt. Diesen mische, während sie noch warm sind, $1\frac{1}{2}$ Unz. *gebrannte Magnesia* hinzu u. lasse das Gemisch, unter bisweiligem Umrühren, eine Woche hindurch stehen. Dann schütte es auf ein Filtrum, wasche den Rückstand gut mit *kalttem Wasser* aus, trocken ihn bedachtsam u. bringe ihn in ein Pulver. Dieses digerire stark mit 2 Pfd. *Weingeist* bei einer Wärme von $60-70^{\circ}$ C. (= $48-56^{\circ}$ R.) u. wiederhole die Digestion 2 Mal, wozu dieselbe Menge *Weingeist* angewandt wird. Die filtrirten Tincturen werden der Destillation im Wasserbade unterworfen, bis nur noch einige Unzen übrig sind. Das nach dem Erkalten in Gestalt eines weissen krystallinischen Pulvers abgesonderte Strychnin bringe auf ein Filtrum, wasche es auf demselben mit *rect. Weingeist* emsig ab u. löse es in der hinreichenden Menge *Salpetersäure*, die mit 20 Th. *Wasser* verdünnt worden ist, unter Mithilfe von Wärme auf. Die Auflösung werde filtrirt, bei gelinder Wärme abgedampft u. in Krystalle gebracht, worauf diese abgewaschen, getrocknet u. in einem verstopften Gefässe sehr vorsichtig aufbewahrt werden. — Es müssen nadelförmige, biegsame, weisse, seidenglänzende Krystalle sein, von sehr bitterm Geschmacke, in heissem Wasser leicht, in höchst-rectif. Weingeiste etwas schwer auflöslich, im Feuer völlig verbrennend u. frei von Brucin. — Das Strychnin ist eins der heftigsten Gifte, eine Gabe von $\frac{1}{2}$, ja $\frac{1}{4}$ Gran tödtet ein Kaninchen in 5 Minuten. Aehnlich, doch minder heftig wirkt das Brucin (vergl. *Nuc. vom.*). — Prüfung: *Acid. nitric.* verräth: Brucin durch Entstehung einer rothen Färbung; — Erhitzen auf einem Platinblech = phosphorsäuren Kalk, phosphorsaure Magnesia etc. durch einen Rückstand. — *Strychnos, indecl.*, 1) ein süß-süuerlich-zusammenziehendes Pflanzenproduct, bes. von einem essbaren Nachtschatten; 2) das Krähenauge, eine Pflanzengattung (5. Cl. 1. O. L.; *Asclepiadeae* nat. Fam.) (v. *στρυφνός* [*stryphnos*], herbe, sauer, welches von *στύω* [*styō*], steif u. starr machen, zusammenziehen, herkommt u. mit der Wirkung des in den *Strychnosarten* befindlichen Alkaloids sehr wohl übereinstimmt).

Stryphna, *örum, n. pl.*, zusammenziehende Mittel. — *Stryphnos*, *adj.*, herbe, sauer, zusammenziehend (v. *στύω, στύφω* [*styō, styphō*], steifen, starr machen).

Studium, *i, n.*, der Fleiss, Eifer, die Bemühung, Neigung, das Studiren.

Stultitia, *ae, f.*, die Thorheit, das thörichte Wesen. — *Stultus, a, um, adj.*, närrisch, thöricht.

Stupa (*stupha, stuppa*), *ae, f.*, das Werg, die Heede, der Abfall vom Hanf, Flachs u. dgl.

Stupefaciens, *ntis, adj.*, abstumpfend, starr machend, betäubend.

Stupiditas, *ätis, f.*, die Dummheit, Einfalt, Beschränktheit. — *Stupidus, a, um, adj.*, dumm, stumpf.

Sturio, *önis, m.*, der Stör; z. B. *Actipenser Sturio*.

Sturmhut, *Aconitum*. — Sturmhut, giftiger, *Aconitum paniculatum Decand.*

Stygiae aquae nannte man in der ältern Chemie corrosive Flüssigkeiten, als *aqua fortis, aqua regia*.

Styloidium, i, n. (*Dim.* v. *stylus*), der kleine Stiel. — **Styloformis**, e, (*styloides*, is), *adj.*, griffelförmig. — **Stylopodium**, i, n., der Griffelfuß, der untere Theil des Griffels in den Doldenblumen, welcher an den Samen stehen bleibt (v. *στέλος* [*stylos*], der Griffel, u. *πούς* [*pūs*], der Fuß). — **Stylostemonēs** (*stylostemonides*), um, *f. pl.*, bei Mönch u. Gleditsch die Pflanzen, deren Staubfäden auf den Griffeln sitzen (v. *στέλος* [*stylos*], der Griffel, u. *στέμων* [*stēmōn*], der Staubfaden). — **Stylus**, i, m., der Stiel, Griffel, der Staubweg bei den Pflanzen, die unmittelbar Verlängerung des Capellarblattes, meist fadenförmig von Gestalt.

Styphninsäure, von R. Böttger u. Will durch Einwirkung von Salpetersäure auf verschiedene sogen. Gummi- u. Schleimharze, *Sagapenum*, u. auch auf die wässrigen Extracte von Fernambuk-, Sandel- u. Gelbholz dargestellt (v. *στυφός* [*styphos*], zusammenziehend). — **Styphnos** (*styphos*), *adj.*, steif, starr, zusammenziehend. — **Stypsis**, is, *f.*, das Festmachen, Steifmachen, Zusammenziehen. — **Styptica**, ōrum, *n. pl.* (*remedia*), zusammenziehende, verstopfende, blutstillende Mittel. — **Styptico-metallicus**, a, um, *adj.*, zusammenziehend-metallisch. — **Stypticus**, a, um, *adj.*, verstopfend, stopfend, blutstillend, schrumpfend, stark zusammenziehend (von Geschmack) (v. *στυφω* [*styphō*], steif- u. starr machen, stark zusammenziehen).

Styracifluus, a, um, *adj.*, storaxschwitzend; z. B. *Liquidambar styraciflua*, der virginische Amberbaum, liefert den flüssigen Storax (*Styrax liquidus*). — **Styracin**, eine von Bonastre im flüssigen Storax entdeckte eigentümliche Substanz, die man durch Auskochen des flüssigen Storax mit Wasser u. Behandeln mit kaltem Alkohol erhält. — **Styracinae**, ōrum, *f. pl.*, *Styrax*bäume, eine Pflanzenfamilie, ausgezeichnet durch ihre verwachsenblättrige Blumenkrone, durch die Anzahl ihrer Staubgefäße, deren öfter 2, 3 od. 4 mal so viel sind, als Abschnitte derselben, u. durch den Fruchtbau. — **Styracol** (*Styrax-Alkohol*) entsteht nach E. Simon durch Behandlung des Styracin mit Alkohol u. Aetznatron. — **Styracon** entsteht, wenn Styracin mit Aetznatron verbunden destillirt wird. — **Styrax**, ōcis, m., *f.*, 1) der *Styrax*baum (10. Cl. 1. O. L.; *Amentaceae* nat. Fam.); z. B. *Styrax officinalis*; 2) der Storax, ein wohlriechendes Gummiharz, von vorbemerktm Baume erhalten; der flüssige Storax (*styrax liquidus*) kommt von *Liquidambar styraciflua*. — **Styrol**, nach Simon das ätherische Oel des Storax. — **Styroloxyd**, nach Simon der von dem rectificirten Storaxöl in der Retorte bleibende Rückstand.

Suadēo, si, sum, ēre, rathen, zureden, erreichen.

Suāve, *adv.*, süß, angenehm, lieblich. — **Suāveolens**, ntis, *adj.*, wohlriechend, angenehm riechend (v. *suave*, angenehm, lieblich, u. *olens*, Geruch von sich gebend). — **Suaveolentia**, ae, *f.*, der Wohlgeruch. — **Suāvis**, e, *adj.*, angenehm, lieblich. — **Suāvitas**, āuis, *f.*, die Annehmlichkeit.

Sub, *praep. c. accus.* (auf die Frage wohin?) u. *ablat.* (auf die Frage wo?), 1) unter; z. B. *phosphorus sub aqua servandus est*, der Phosphor muss unter Wasser aufbewahrt werden; 2) gegen, kurz vorher; z. B. *sub finem coctionis admitte*, gegen Ende des Kochens füge hinzu; 3) zwischen; z. B. *sub dentibus stridens*, zwischen den Zähnen knirschend; 4) bei; z. B. *resina sub masticatione tenax*, ein beim Kauen

zähes Harz. Ist *sub* in zusammengesetzten Wörtern als Vorsylbe enthalten, so heisst es: ein wenig, beinahe, fast, etwas.

Sübäcer, acris, e, *adj.*, etwas scharf. — **Sübacidulus**, a, um, *adj.*, etwas säuerlich. — **Sübacidus**, a, um, *adj.*, etwas sauer. — **Sübactio**, önis, *f.*, das Unterarbeiten; z. B. des Kamphers unter eine Pflastermasse od. unter Gummischleim u. s. w. — **Sübactus**, a, um, *adj.*, untermengt, untergearbeitet, untergebracht, durcheinandergearbeitet, innig verbunden; z. B. *cerussa sit plane subacta in emplastrum cerussae*, im Bleiweisspflaster muss das Bleiweiss völlig verbunden sein. — **Sübacütus**, a, um, *adj.*, etwas spitzig. — **Sübadaerens**, ntis, *adj.*, etwas anhängend od. kleben bleibend, etwas anhaftend. — **Sübadstringens**, ntis, *adj.*, etwas zusammenziehend od. adstringierend. — **Sübaequalis**, e, *adj.*, fast od. beinahe eben. — **Sübaequalis**, e, *adj.*, fast od. beinahe gleich. — **Sübaequans**, ntis, *adj.*, beinahe oder etwas gleichend od. gleichkommend. — **Sübaggregatus**, a, um, *adj.*, etwas an- od. zusammengehäuft. — **Sübäläris**, e, *adj.*, unter den Flügeln od. Achseln; z. B. *folium subalare*, ein Winkelblatt. — **Sübälbidus**, a, um, *adj.*, etwas od. ein wenig weisslich. — **Sübäcalinus**, a, um, *adj.*, etwas od. ein wenig knoblauchartig. — **Sübälpinum**, i, *n.*, die niedere Alpe. — **Sübälpinus**, a, um, *adj.*, etwas gebirgig. — **Sübälternus**, a, um, *adj.*, etwas od. ein wenig abwechselnd. — **Sübämäricans**, ntis, *adj.*, etwas bitterlich. — **Sübämärus**, a, um, *adj.*, etwas bitter. — **Sübängulatus**, a, um, *adj.*, etwas eckig od. winkelig. — **Sübännulatus**, a, um, *adj.*, etwas geringelt. — **Sübäphyllus**, a, um, *adj.*, beinahe ohne Kelchblätter, fast blattlos; z. B. *caulis subaphyllus*, ein fast blattloser Stengel. — **Sübäpyrens**, a, um, *adj.*, fast kernlos. — **Sübärgentäus**, a, um, *adj.*, fast silberähnlich od. silberfarben. — **Sübärömäticus**, a, um, *adj.*, etwas gewürzhaft. — **Sübäasper**, a, um, *adj.*, etwas rauh od. uneben. — **Sübäurantiaus**, a, um, *adj.*, etwas orangefarben. — **Sübäustärus**, a, um, *adj.*, etwas herbe. — **Sübäusträlis**, e, *adj.*, etwas südlich.

Sübälsämicus, a, um, *adj.*, etwas balsamisch. — **Sübärbäatus**, a, um, *adj.*, etwas härtig od. wollig. — **Sübäichloretum**, i, *n.*, das Unterdoppelchloret, eine Chlorverbindung mit weniger Chlor als im Doppelchloret. — **Sübäbilörus**, a, um, *adj.*, fast 2blütig. — **Sübäbilocularis**, e, *adj.*, fast 2fächerig. — **Sübäbipinnatidus**, a, um, *adj.*, fast doppelt-fiederspaltig. — **Sübäbisulphuretum**, i, *n.*, das Unterdoppelsulphuret, eine Schwefelverbindung mit mehr Schwefel, als im einfachen, aber mit weniger Schwefel, als im Doppelsulphuret.

Sübäbranchiäles, Ium, *m.*, die Brust- u. Kehlflosser, eine Unterabtheilung von Fischen, den Weichflossern (*malacopterygii*), zu denen der Kabeljau gehört (v. *sub*, unter, u. *branchia*, die Kiemen). — **Sübäbrunnäus**, a, um, *adj.*, etwas braun.

Sübäcalidus, a, um, *adj.*, etwas warm. — **Sübäcämphöräcus**, a, um, *adj.*, etwas kampherartig. — **Sübäcämphöräus**, a, um, *adj.*, etwas kampherhaltig od. kampherartig. — **Sübäcarbonas**, ätis, *m.*, das Untercarbonat, ein basisch-kohlensaures Salz. — **Sübäcarbonicus**, a, um, *adj.*, unterkohlsauer. — **Sübäcarnäus**, a, um, *adj.*, etwas fleischartig od. fleischfarbig. — **Sübäcarnosus**, a, um, *adj.*, etwas fleischig. — **Sübäcäryophylläcus**, a, um, *adj.*, etwas nelkenartig. — **Sübäcausticus**, a, um, *adj.*, etwas kaustisch od. ätzend. — **Sübäceräus**, a, um,

adj., etwas wachstüchtig. — **Subciliatus**, a, um, *adj.*, etwas gewimpert. — **Subcoalitus**, a, um, *adj.*, etwas verwachsen, etwas vereinigt. — **Subcoerulescens**, ntis, *adj.*, etwas bläulich. — **Subcoerulus**, a, um, *adj.*, etwas blau. — **Subchloridum**, i, n., das Unterchlorid. — **Subchloris**, idis, m., ein unterchlorigsaurer (unterchlorige Säure enthaltendes) Salz; z. B. *subchloris calcicus*, unterchlorigsaurer Kalkerde. — **Subcohaerens**, ntis, *adj.*, etwas od. schwach zusammenhängend. — **Subcompressus**, a, um, *adj.*, etwas zusammengedrückt. — **Subconcaevus**, a, um, *adj.*, etwas hohl od. ausgehöhlt od. vertieft. — **Subconchoideus**, a, um, *adj.*, etwas muschelartig. — **Subconicus**, a, um, *adj.*, etwas oder ein wenig kegelförmig. — **Subcontinuus**, a, um, *adj.*, halb od. zum Theil enthaltend. — **Subcontractus**, a, um, *adj.*, etwas zusammengezogen; z. B. *semen subcontractis lateribus*, ein Same mit etwas zusammengezogenen Seiten. — **Subconvexus**, a, um, *adj.*, etwas gewölbt. — **Subcordato-ovatus**, a, um, *adj.*, fast herzförmig-eiförmig. — **Subcordatus**, a, um, *adj.*, fast herzförmig; z. B. *folium subcordatum*, ein fast herzförmiges Blatt. — **Subcōriacēus**, a, um, *adj.*, etwas oder fast lederartig. — **Subcornēus**, a, um, *adj.*, etwas hart wie Horn, etwas hörnern. — **Subcrenatus**, a, um, *adj.*, etwas gekerbt. — **Subcrispus**, a, um, *adj.*, etwas kraus. — **Subcrystallinus**, a, um, *adj.*, etwas krystallinisch. — **Subcrystallino**, avi, aum, aere, etwas krystallinisch. — **Subcutaneus**, a, um, *adj.*, unter der Haut liegend; z. B. *cavitates ductibus subcutaneis*, Höhlen mit unter der Haut liegenden Gängen. — **Subcylindricus**, a, um, *adj.*, etwas oder fast walzenförmig. — **Subcymosus**, a, um, *adj.*, fast asteroldenartig.

Subdentatus, a, um, *adj.*, etwas gezähnt. — **Subdentulatus**, a, um, *adj.* (*Dimin.* v. *subdentatus*), etwas gezähnt. — **Subdepingens**, ntis, *adj.*, etwas abfärbend, abmalend. — **Subdiaphanus**, a, um, *adj.*, etwas od. ein wenig durchscheinend. — **Subdigitatus**, a, um, *adj.*, fast gefingert; z. B. *folium subdigitatum*, ein fast gefingertes Blatt, ein Blatt mit fünf od. mehr Blüthen an der Spitze. — **Subdimidiato-cordatus**, a, um, *adj.*, fast wie ein halbes Herz gestaltet, herzförmig-schief; z. B. *folium subdimidiato-cordatum*, ein herzförmig-schiefes Blatt. — **Subdimidiatus**, a, um, *adj.*, fast od. beinahe halbirt, schief; z. B. *folium subdimidiatum*, ein schiefes Blatt. — **Subdulcis**, e, *adj.*, etwas od. ein wenig süß, süßlich.

Submarginatus, a, um, *adj.*, etwas ausgerandet od. eingekerbt. — **Subemphysematicus**, a, um, *adj.*, etwas brenzlich. — **Subeo**, ivi, itum, ire, ertragen, dulden, unter was gehen, über sich nehmen, hindurch eindringen können.

Suber, eris, n., der Kork, Korkbaum. — **Suberamid** entsteht nach Laurent, wenn suberinsaures Methyloxyd mit Ammoniakflüssigkeit zusammengebracht wird.

Suberectus, a, um, *adj.*, etwas od. fast aufrecht.

Suberin, Korkstoff, ist in der äussern Rinde des Korks (*Quercus Suber*) enthalten. — **Suberinus**, a, um, *adj.*, aus Kork gemacht, korkartig; z. B. *epistomium suberinum*, ein Korkstößel. — **Suberon**, Suberylwasserstoff, bildet sich bei der Desulfation der Korksäure über Aetzkalk. — **Suberōso-carnosus**, a, um, *adj.*, korkartig-fleischig. — **Suberōsus**, a, um, *adj.*, korkähnlich, korkartig; z. B. *caulis suberosus*, ein korkartiger Stengel. — **Suberyl**, das hypothetische Radikal der Korksäure.

Subfalcatus, a, um, *adj.*, etwas sichelförmig. — **Subfarinaceus**,

a, um, *adj.*, etwas mehlig. — **Subfarinosus**, a, um, *adj.*, etwas mehligartig. — **Subfastigiatus**, a, um, *adj.*, etwas zugespitzt oder gegipfelt, erhaben, abschüssig. — **Subfibrösus**, a, um, *adj.*, etwas faserig. — **Subflavens**, ntis, *adj.*, etwas gelb od. gelblich sehend. — **Subflavescens**, ntis, *adj.*, etwas gelblich. — **Subflavesco**, ui, *escere*, etwas gelb sein od. werden. — **Subflavus**, a, um, *adj.*, etwas gelb. — **Subflorens**, ntis, *adj.*, etwas blühend. — **Subfloridus**, a, um, *adj.*, etwas blühend. — **Subfoeniculaceus**, a, um, *adj.*, etwas fenchelähnlich, fenchelartig. — **Subfornicatus**, a, um, *adj.*, etwas gewölbt. — **Subfrigidus**, a, um, *adj.*, etwas kalt, kältlich; z. B. *aqua subfrigida*, mässig kaltes Wasser, verschlagenes Wasser. — **Subfugax**, acis, *adj.*, etwas flüchtig od. vergänglich od. bald verschwindend. — **Subfuscus**, a, um, *adj.*, etwas od. fast braun.

Subgeminus, a, um, *adj.*, fast gepaart, fast doppelt. — **Subglöbösus**, a, um, *adj.*, fast kugelförmig, ründlich; z. B. *capitulum globosum*, ein ründlicher Kopf. — **Subglutinösus**, a, um, *adj.*, etwas leimig od. zähe od. klebrig. — **Subgranulösus**, a, um, *adj.*, etwas körnig. — **Subgriseus**, a, um, *adj.*, etwas stein- od. schwärzlichgrau. — **Subgrumulosus**, a, um, *adj.*, etwas bröcklich od. krümelig.

Subhepaticus, a, um, *adj.*, etwas leberartig. — **Subhirsutus**, a, um, *adj.*, etwas langhaarig. — **Subhirtus**, a, um, *adj.*, fast kurzhaarig. — **Subhumidus**, a, um, *adj.*, etwas feucht.

Subhydroïdus ist nach Meisner Suboxydul.

Subjectus, a, um, *adj.*, unterworfen.

Subigo, egi, actum, ere, durcheinander arbeiten, treiben, in Bewegung setzen, wohin- od. aufwärts treiben.

Subjicio, eci, ectum, ere, unterwerfen; z. B. *iteratae destillationi subjice*, man unterwerfe es einer abermaligen Destillation. — **Subinaequalis**, e, *adj.*, etwas ungleich. — **Subincanus**, a, um, *adj.*, etwas weisslich- od. eisgrau. — **Subincurvus**, a, um, *adj.*, etwas einwärts gebogen od. gekrümmt. — **Subinde**, *adv.*, oft, öfters, von Zeit zu Zeit, hernach, hierauf. — **Subingratus**, a, um, *adj.*, etwas unangenehm. — **Subinodörus**, a, um, *adj.*, etwas geruchlos. — **Subinteger**, a, um, *adj.*, etwas od. fast ganz. — **Subintortus**, a, um, *adj.*, etwas gedreht od. gewunden od. eingewunden. — **Subintricatus**, a, um, *adj.*, etwas verworren od. verwickelt. — **Subjodatus**, a, um, *adj.*, weniger Jod enthaltend als das Jodid; z. B. *hydrargyrum subjodatum*, Quecksilberjodür. — **Subirroratus**, a, um, *adj.*, etwas angefeuchtet. — **Subiſto**, *adv.*, schnell, geschwind, plötzlich. — **Subjunctus**, a, um, *adj.*, angehängt, mit angeführt, hinzugefügt. — **Subjungo**, xi, cum, ere, anhängen, mit anführen, hinzufügen, verbinden mit etwas.

Sublabiatus, a, um, *adj.*, beinahe lippenartig. — **Sublamellosus**, a, um, *adj.*, etwas blätterig. — **Sublignosus**, a, um, *adj.*, etwas holzig.

Sublimandus, a, um, *adj.*, was sublimirt werden muss. — **Sublimatio**, önis, *f.*, die Sublimation, Emportreibung, Verflüchtigung, das Auftreiben, ist eine trockne Destillation, bei der gewisse flüchtige Bestandtheile bei hinreichender Wärme od. Hitze in Destillirgefässen aufsteigen u. sich in dem obern Theile des Apparats zu pulverigen, krystallinischdichten, körnigen, auch wohl staub- od. blumenartigen (wie *Sulphur sublimatum*) Formen od. Rinden (das Sublimat) verdichten, indem die aufsteigenden Dämpfe ihre Wärme an den obern kältern Theil des Ap-

parats abtreten u. dadurch in den angegebenen Zustand (das Sublimirte) versetzt werden. — Sublimatum, *i, n.*, das Sublimat, Anflug, das Product der Sublimation. — Sublimatus, *a, um, adj.*, sublimirt; z. B. *Mercurius sublimatus corrosivus*, sublimirtes ätzendes Quecksilber (ätzendes Quecksilbersublimat, *hydrarg. bichlorat.*). — Sublime, *adv.*, hoch, erhaben, emporstehend. — Sublimo, *avi, ätum, äre*, sublimiren, verflüchtigen, hochmachen, erheben. — Sublineälis, *e, adj.*, etwas linienförmig. — Sublütescens, *ntis, adj.*, etwas gelblich. — Subluteo-lactesco, *ui, ère*, etwas gelb-milchig werden. — Sublutëus, *a, um, adj.*, etwas gelb.

Submeconicus, *a, um, adj.*, dem Mekonsauren ähnlich. — Submellëus, *a, um, adj.*, etwas honigartig. — Submembranacëus, *a, um, adj.*, etwas häutig. — Submergo, *si, sum, ère*, untertauchen. — Submersus, *a, um, adj.*, untergetaucht; z. B. *folium submersum*, ein ungetauchtes Blatt. — Submetallicus, *a, um, adj.*, etwas metallisch. — Submissio, *õnis, f.*, das Nachlassen. — Submissus, *a, um, adj.*, unterworfen, nachgelassen. — Submitto, *misi, missum, ère*, unter was herunterstellen, setzen, thun, unterwerfen, nachlassen. — Submoschätus, *a, um, adj.*, etwas moschusartig. — Submucidus, *a, um, adj.*, etwas dumpfig od. schimmelig. — Submucilaginosus, *a, um, adj.*, etwas schleimig. — Submucosus, *a, um, adj.*, etwas schleimig. — Submucicus, *a, um, adj.*, etwas gestutzt oder unbewehrt.

Subnastartinus, *a, um, adj.*, etwas kressenartig. — Subnausëus, *a, um, adj.*, ein wenig, etwas ekelhaft, Ekel erregend. — Subniger, *gra, grum, adj.*, etwas schwarz, schwärzlich. — Subnitidus, *a, um, adj.*, etwas glänzend.

Subnitras, *ätis, m.*, das Unternitrat, ein basischsalspetersaures Salz, ein Salz, in welchem die Base im Vergleich zum neutralen Salze in überwiegendem Verhältniss da ist, wie im *Bismuthum nitricum praecipitatum*.

Subnodösus, *a, um, adj.*, etwas knotig. — Subnovënus, *a, um, adj.*, beinahe je neun. — Subnudus, *a, um, adj.*, fast nackt. — Subnullus, *a, um, adj.*, fast keiner.

Subopäcus, *a, um, adj.*, etwas undurchsichtig. — Subopalescens, *ntis, adj.*, etwas opalescirend. — Subopalesco, etwas opalesciren. — Suborbiculäris, *e, adj.*, etwas kreisrund. — Suborbiculätus, *a, um, adj.*, etwas kreisrund. — Subovätus, *um, adj.*, etwas eiförmig, fast eiförmig; z. B. *folium subovatum*, ein fast eiförmiges Blatt.

Suboxydum, *i, n.*, ein Oxydul, ein in geringerem Grade gesäuertes, die niedrigste Oxydationsstufe, die nicht hinreichenden Sauerstoff enthält, um als Basis der Salze zu dienen; z. B. *Suboxydum stibii fuscum* (*Stibium oxydulatum fuscum*), das unvollkommen gesäuerte Spiesglanz, der Spiesglanzsafran.

Subpaleacëus, *a, um, adj.*, etwas spreuartig oder spreublättrig. — Subpalmätus, *a, um, adj.*, fast handförmig. — Subpaniculätus, *a, um, adj.*, etwas gerispet od. rispenförmig. — Subpatulus, *a, um, adj.*, etwas offen od. geöffnet od. ausgebreitet. — Subpedätus, *a, um, adj.*, etwas fussförmig. — Subpedunculätus, *a, um, adj.*, etwas gestielt. — Subpellucens, *ntis, adj.*, etwas durchscheinend. — Subpellucëo, *luxi, ère*, etwas durch- oder hervorleuchten oder scheinen, etwas durchsichtig sein. — Subpellucidus, *a, um, adj.*, etwas hell, etwas durch-

sichtig od. durchscheinend. — Subpersistens, ntis, *adj.*, etwas anhaltend od. bleibend. — Subpetiolatus, a, um, *adj.*, etwas gestielt. — Subphosphas, ūs, *m.*, ein unterphosphorsaures Salz. — Subpilösus, a, um, *adj.*, etwas haarig; z. B. *calyptra subpilosa*, eine etwas haarige Mütze. — Subpinguis, e, *adj.*, etwas fett od. fettig. — Subpinnatus, a, um, *adj.*, etwas gefiedert. — Subpiperacëus, a, um, *adj.*, etwas pfefferartig. — Subplānus, a, um, *adj.*, etwas eben od. flach. — Subpubescens, ntis, *adj.*, etwas weichhaarig. — Subpulposus, a, um, *adj.*, etwas muss- od. markartig. — Subpurpureo-brunnescens, ntis, *adj.*, etwas purpurroth-bräunlich. — Subpurpurëus, a, um, *adj.*, etwas purpurroth. — Subpūrus, a, um, *adj.*, etwas oder fast rein.

Subquadrangularis, e, *adj.*, fast viereckig. — Subquinquefidus, a, um, *adj.*, beinahe fünfspeltig. — Subquinqueflorus, a, um, *adj.*, fast fünfblüthig. — Subquinquelobus, a, um, *adj.*, beinahe fünf-lappig.

Subracemōsus, a, um, *adj.*, etwas traubig. — Subradians, ntis, *adj.*, etwas strahlend. — Subramōsus, a, um, *adj.*, etwas ästig. — Subrefrigerans, ntis, *adj.*, etwas kühlend, etwas erkaltend. — Subrefrigerātus, a, um, *adj.*, fast od. beinahe erkaltet. — Subreniformis, e, *adj.*, fast nierenförmig. — Subrepandus, a, um, *adj.*, etwas geschweift, ausgeschweift. — Subresinōsus, a, um, *adj.*, etwas harzig. — Subretūsus, a, um, *adj.*, etwas eingedrückt. — Subrevolutus, a, um, *adj.*, etwas zurückgerollt. — Subringens, ntis, *adj.*, fast od. beinahe rachenförmig. — Subrōtundo-ovātus, a, um, *adj.*, etwas rund-eiförmig. — Subrotundus, a, um, *adj.*, etwas rund, rundlich; z. B. *radix subrotunda*, eine rundliche Wurzel. — Subrūbens, ntis, *adj.*, etwas rōthlich. — Subrūbicundus, a, um, *adj.*, etwas roth, rōthlich.

Subrubrin, ein im menschlichen Blute, wie auch im Blute mehrerer niedern Säugthiere entdeckter Stoff.

Subrufus, a, um, *adj.*, etwas rōthlich. — Subrūgōsus, a, um, *adj.*, etwas runzlich. — Subsaccharinus, a, um, *adj.*, etwas zuckerartig. — Subsalsus, a, um, *adj.*, etwas od. ein wenig salzig. — Subscribo, psi, ptum, ěre, unterschreiben, darunter schreiben. — Subscriptus, a, um, *adj.*, unterschrieben. — Subsēco, cui, cum, are, unten abschneiden. — Subsecundus, a, um, *adj.*, der zweite, nächste; einreihig, nach einer Seite zugekehrt. — Subsēquens, ntis, *adj.*, darauf folgend, sich nach etwas richtend. — Subserrātus, a, um, *adj.*, schwach od. wenig od. etwas gesägt, fast sägeartig; z. B. *folium subserratum*, ein fast gesägtes Blatt. — Subsessilis, e, *adj.*, beinahe od. fast sitzend (von Blättern). — Subsetōsus, a, um, *adj.*, etwas borstenartig. — Subsiccus, a, um, *adj.*, etwas trocken.

Subsidentum, i, *n.*, das Absetzen, z. B. der Bodensatz bei den Extracten u. d. m. — Subsīdens, ntis, *adj.*, sich absetzend. — Subsidentia, ae, *f.*, das Absetzen, das Klarwerden einer Flüssigkeit durch ruhiges Hinstellen, wodurch Absonderung darin nicht gelöster Stoffe erfolgt. — Subsido, Idi (ēdi), essum, ěre, sich absetzen, sich zu Boden setzen, sich abklären (v. *sub* u. *sido* von *sedeo*). — Subsidius, a, um, *adj.*, sich abgesetzt, sich zu Boden gesetzt, sich abgeklärt.

Subsimilis, e, *adj.*, etwas ähnlich. — Subsimplex, Yeis, *adj.*, fast einfach, z. B. von Wurzeln. — Subsinuātus, a, um, *adj.*, etwas buch-

ig. — **Subsolidus**, a, um, *adj.*, etwas dicht od. fest. — **Subsolitari**, a, um, *adj.*, etwas einzeln stehend.

Subspecies, ei, *f.*, die Halbart.

Subsplendidus, a, um, *adj.*, etwas glänzend. — **Subsplendens**, *ndis, adj.*, etwas glänzend od. schimmernd. — **Subspungiosus**, a, um, *adj.*, etwas schwammig.

Substantia, ae, *f.*, das Wesen, Wesentliche, die Substanz, Materie, der Kern, das Wichtigste, der Inhalt, die Masse, Beschaffenheit; z. B. *substantia animalis*, eine tierische Substanz. — **Substantiälis**, e, *adj.*, wirklich da seiend, körperlich vorhanden.

Substituendus, a, um, *adj.*, was zu substituieren, unterzuschieben ist. — **Substituens**, *ntis, adj.*, vertretend, eine Stelle ersetzend. — **Substituto**, ui, *ütum, ère, substituire*, stellvertreten, unterscheiden, eine Sache für eine andere geben, etwas Falsches statt etwas Echten geben. — **Substitutus**, a, um, *adj.*, untergeschoben, beigesetzt.

Substoracinus, a, um, *adj.*, etwas storaxartig. — **Substriatus**, a, um, *adj.*, etwas gestreift. — **Substypicus**, a, um, *adj.*, etwas stark zusammenziehend. — **Subsucculentus**, a, um, *adj.*, etwas saftig. — **Subsulcatus**, a, um, *adj.*, etwas gefurcht.

Subter, 1) *adv.*, unten; 2) *praep. c. accus.*, unter. — **Subterbinthinacèus**, a, um, *adj.*, etwas terpenthinartig. — **Subtères**, *èris, adj.*, etwas rund od. stielrund, rundlich; z. B. *caulis subtères*, ein rundlicher Stengel. — **Subternus**, a, um, *adj.*, der (die, das) Unterste, unterirdisch. — **Subterraneus**, a, um, *adj.*, unter der Erde befindlich; z. B. *stolo subterraneus*, ein unter der Erde liegender Sprosse. — **Subletragonus**, a, um, *adj.*, fest 4kantig.

Subtile, *adv.*, fein, dünn, zart. — **Subtilior**, *us, adj.* (*comp. v. subtilis*), feiner, zarter, dünner. — **Subtilis**, e, *adj.*, fein, dünn, zart. — **Subtilissime**, *adv.* (*superl. v. subtile*), höchst od. sehr fein, zart, dünn; z. B. *subtilissime tritum*, höchst fein zerrieben. — **Subtilissimus**, a, um, *adj.* (*superl. v. subtilis*), höchst od. sehr fein, zart, dünn; z. B. *aurum in lamellas subtilissimas redactum*, in sehr dünne Blättchen gebrachtes Gold. — **Subtilitas**, *ätis, f.*, die Feinheit. — **Subtiliter**, *adv.*, dünn, fein, zart, accurat, genau. — **Subtomentosus**, a, um, *adj.*, etwas filzig. — **Subtorulosus**, a, um, *adj.*, etwas bauchig od. aufgeschwollen. — **Subtractus**, a, um, *adj.*, entzogen, entfernt, entrißen, benommen. — **Subtrahendus**, a, um, *adj.*, was zu entziehen, entreissen, entfernen, benehmen ist. — **Subtrahò**, *traxi, actum, ère, entziehen, entfernen, entreissen, benehmen*.

Subtrianguläris, e, *adj.*, fast od. beinahe dreieckig. — **Subtriflorus**, a, um, *adj.*, fast dreiblütig. — **Subtrigonus**, a, um, *adj.*, fast od. beinahe dreieckig. — **Subtrilobus**, a, um, *adj.*, fast dreilappig. — **Subtrinervius**, a, um, *adj.*, beinahe dreinervig. — **Subtripinnatus**, a, um, *adj.*, fast dreifiederig. — **Subtruncatus**, a, um, *adj.*, etwas abgestumpft od. abgestutzt. — **Subturbidus**, a, um, *adj.*, etwas trübe. — **Subtus**, *adv.*, unten, unterhalb.

Subulatus, a, um, *adj.*, pfriemförmig, schmal, stielrund, oben spitzig wie eine Schusterpfrieme; z. B. *folium subulatum*, ein pfriemförmiges Blatt, das sehr schmal u. gegen die Spitze ist, wie die Nebenblätter (*stipulae*) von *Melilotus officinalis* Willd. — **Subulatus**, a, um, *adj.*, pfriemförmig. — **Subunctuosus**, a, um, *adj.*, etwas salbenartig. — **Subündulatus**, a, um, *adj.*, etwas wellenförmig.

— **Suburinösus**; a, um, *adj.*, etwas urinartig. — **Subvariegatus**, a, um, *adj.*, etwas bunt oder marmorirt. — **Subversio**, *ōnis*, *f.*, die Umkehrung. — **Subvillösus**, a, um, *adj.*, etwas zottig. — **Subviminösus**, a, um, *adj.*, etwas gerten- od. ruthenartig. — **Subvinösus**, a, um, *adj.*, etwas weinig. — **Subviolacäus**, a, um, *adj.*, etwas violet. — **Subviridis**, e, *adj.*, etwas grün, grünlich. — **Subviscidus**, a, um, *adj.*, etwas schmierig od. klebrig.

Succägo, *Inis*, *f.*, der eingedickte Saft.

Succata, *ae*, *f.*, der Citronat.

Succedaneus, a, um, *adj.*, nachfolgend, stellvertretend; z. B. *re-media succedanea*, stellvertretende Mittel.

Succenturiätus, a, um, *adj.*, Anderer Stelle vertretend.

Successive, *adv.*, allmählig, nach u. nach, auf einander folgend, folgemässig. — **Successivus**, a, um, *adj.*, nach u. nach auf einander folgend.

Succidus, a, um, *adj.*, saftig. — **Succiflūs**, a, um, *adj.*, saftfließend.

Succinamid, Succinimid, eine von Fehling durch Einwirkung von wässrigem Ammoniak auf Bernsteinäther dargestellte Verbindung. — **Succinas**, *ätis*, *m.*, ein bernsteinsaures Salz; z. B. *succinas ammonicus*, bernsteinsaures Ammoniak. — **Succinätus**, a, um, *adj.*, aus Bernstein bereitet, bernsteinsäurehaltig. — **Succin-Eupion**, nach Elsner die blätartige Flüssigkeit des rectificirten Bernsteinöles, die durch Behandlung mit Schwefelsäure erhalten wird. — **Succin-Eupionharz**, nach Elsner *Moschus artificialis*. — **Succinösus**, a, um, *adj.*, bernsteinähnlich, bernsteinartig, bernsteinfarbig. — **Succinicus**, a, um, *adj.*, bernsteinsauer. — **Succinin**, der in allen Lösungsmitteln des Bernsteins unlösliche Stoff. — **Succinon** bildet sich bei der trocknen Destillation des trocknen bernsteinsauren Kalks, od. eines Gemenges von Bernsteinsäure u. Aetzkalk.

Succinum, *i*, *n.*, der Bernstein. Durchsichtige, seltnr undurchsichtige, glänzende, zerbrechliche, citronengelbe od. gelbbraune Stückchen, auf Kohlen gestreut einen eigenthümlichen Geruch verbreitend. Dieses Erdharz wird an den Ufern der Ostsee, vorzüglich in Preussen, gesammelt. — Der Bernstein (auch Agstein, *electrum*, *Ambra flava*, *glessum* genannt) findet sich in der Ostsee, in aufgeschwemmten Lande u. ist wahrscheinlich das Harz einer jetzt nicht mehr vorkommenden *Pinus*-Art (*Pinites succinifer* nach Göppert) der Vorzeit. Auch fast alle im Bernstein sich findende Insektenarten (z. B. *Arachne paradoxa*, etwas ähnlich einer Ameise) sind ausgestorben. (Das Wort soll aus *succus arboris* entstanden sein, vermuthlich bezüglich der schon vor Alters herrschenden Meinung, dass der Bernstein ein aus Nadelhölzern fließender, erhärteter Saft sei.) — Die Verfälschung des Bernsteins mit Kolophonium thut sich durch den Geruch aufglühender Kohlen dar. — **Succisteréne**, nach Pelletier u. Walther die weisse Substanz, welche sich bei der Destillation des Bernsteins aus der wachsartigen Substanz (dem Bernsteinkampher Gmelin's) ablagert.

Succolata, *ae*, *f.*, die Chocolade.

Succosus, a, um, *adj.*, saftig; z. B. *bacca succosa*, eine saftige Beere.

Succotrinus (socotrinus), a, um, *adj.*, sokotrinisch, von Sokotora (einer Insel im indischen Oceane, der äussersten Ostspitze Afrika's

gegenüber) herkommend; z. B. *Aloe succotrina* (*socotrina*), die sokotrinische Aloë.

Succulentior, *us*, *adj.* (*comp. v. succulentus*), saftiger, saftreicher, saftvoller. — *Succulentus*, *a*, *un.* *adj.*, saftig, saftreich, saftvoll; z. B. *fila succulenta*, Saftfaden. — *Succus*, *i*, *m.*, der Saft; z. B. *succus inspissatus*, ein eingedickter Saft, von dicklicher Consistenz.

Succus Acaciae germanicae, der eingedickte Saft der Früchte von *Prunus spinosa* L.

Succus Glycyrrhizae crudus, roher Süßholzsafft. (*Succus Liquiritiae crudus*, roher Lakritzensaft.) *Glycyrrhiza glabra* L. (s. d.). Ein festes, hartes, in Cylinder geformtes Extract, schwarz, auf dem Bruche glänzend, sehr oft in Lorbeerblätter eingewickelt, von einem süßen, etwas scharfen Geschmacke, in Wasser mit Hinterlassung der fremdartigen Theile auflöslich. Es wird aus der Wurzel der auch in Europa angebauten Pflanze ausgezogen. Ein mit Kupfer verunreinigter Saft werde verworfen. — **Succus Glycyrrhizae depuratus**, gereinigter Süßholzsafft. (*Succus Liquiritiae dep.*, ger. Lakritzensaft.) Rober Süßholzsafft werde in einem Extrahirfasse, indem man die Lagen, jede mit Strohgesehichtet, aufeinander legt, mit so viel kaltem, *gem. Wasser*, dass er bedeckt wird, 24 Stunden hindurch macerirt u. die Maceration, nachdem die Flüssigkeit mittelst eines Hahnes abgelassen worden, so oft es nöthig ist, mit einer neuen Quantität Wasser auf dieselbe Weise wiederholt. Die vollkommen klaren Flüssigkeiten werden bei gelindem Feuer bis zur Consistenz eines etwas dünnen Syrups, dann im Dampfbade (65—75° C. = 52—60° R.) bis zur Extractdicke abgedampft. Die an einem warmen Orte getrocknete Masse bringe in ein Pulver u. bewahre dieses in einem gut verstopften Gefässe auf. — Er sei ein braunes Pulver, an der Luft leicht feucht werdend. — Der rohe Lakritzensaft wird im südl. Europa (Spanien, Sicilien, Calabrien u. s. w.) durch Auskochen der Süßholzwurzeln bereitet. Heisses Wasser bildet mit dem, dem Lakritzensaft eingemengten Stärkmehl Kleister, weshalb man kaltes Wasser anwenden muss. Der Gehalt an ger. Saft, den man aus den verschiedenen Sorten des rohen erhält, ist ebenfalls verschieden. Nach Mohr geben: 1) *Baracco* 60,6% mit 17,66% Rückstand; 2) *Abruzzo* 71,44% mit 18% ; 3) *Martucci* 67,32% mit 17,68% ; 4) *Ferrara* 67,30% mit 21% ; 5) *Casano* 62,70% mit 26% Rückstand. Prüfung: *polirtes Eisen* verräth: Kupfer in der ein wenig erwärmten wässrigen Auflösung; — *Aqu. destill.* = die gehörige Beschaffenheit durch vollständige Löslichkeit.

Succus Juniperi inspissatus, eingedickter Wachholdersaft, Wachholderbeermus. (*Roob Juniperi*, Wachholdermus.) Auf zerstoßene frische Wachholderbeeren giesse auf das Vierfache an heissem gem. Wasser u. presse nach dem Erkalten mässig aus. Die durch Absetzenlassen und Colieren gereinigte Flüssigkeit werde zuerst bei gelinder Wärme, nachher im Dampfbade (wie oben) bis zur Consistenz eines etwas dicken Syrups abgedampft. Bewahre ihn in zugestopften Gefässen an einem kühlen, trocknen Orte auf. — Er sei braun, in Wasser mit trüber Auflösung löslich. — Von 10 Pfd. Wachholderbeeren erhält man 3—3½ Pfd. Saft. Prüfung auf Kupfer wie oben.

Succus Sambuci inspissatus, eingedickter Fliedersaft. (*Roob Sambuci*, Fliedermus.) Reife, frische Fliederbeeren werden in einem dem Dampfbade ausgesetzten zinnernen Kessel, unter fortwährendem Umrüh-

ren so lange erwärmt, bis sie zerplatzen, dann mittelst der Presse ausgepresst. Der ausgepresste Saft, durch Absetzenlassen u. Coliren gereinigt, werde im Dampfbade (wie oben) bis zur Dichte eines etwas dicken Extracts abgedampft. Dann mische auf jedes Pfd. des noch warmen eingedickten Saftes hinzu: 1 Unz. *gep. Zucker*. — Er werde an einem trocknen u. kühlen Orte aufbewahrt. — Er sei von violett-brauer Farbe u. von süsslich-säuerlichem Geschmacke, mit Wasser eine wenig trübe Auflösung gebend. — Prüfung: *Polirtes Eisen* verräth: Kupfer.

Suctio, ōnis, *f.*, das Saugen.

Sudans, ntis, *adj.*, schwitzend. — **Sudarium**, i, *n.*, ein Schwitzmittel, Schwitzbad. — **Sudatio**, ōnis, *f.*, das Schwitzen, die Ausdünstung.

Sudeti (*montes*), ōrum, *m.*, das Riesengebirge, ein Gebirgszug in Schlesien u. Böhmen.

Sudo, āvi, ātum, āre, schwitzen, Schweiss von sich geben. — **Sudorifer**, a, um, *adj.*, schweissbringend, schweissmachend; z. B. *remedia sudorifera*, schweissstreibende Mittel. — **Sudorificus**, a, um, *adj.*, schweissmachend.

Suecia, ae, *f.*, Schweden, ein, den grössern östlichen Theil der scandinavischen Halbinsel umfassendes Königreich. — **Suecicus**, a, um, *adj.*, schwedisch.

Süssfarn, *Polypodium vulgare* L. — **Süssholz**, *Glycyrrhiza*. — **Süssholz**, gemeines, *Glycyrrhiza glabra* L. — **Süssholz**, stachelichtes, *Glycyrrhiza echinata* L.

Sufficiens, utis, *adj.*, hinreichend, hinlänglich, genug seiend. — **Sufficiens**, *adv.*, hinlänglich, hinreichend. — **Sufficio**, eci, ectum, ēre, hinlänglich oder hinreichend oder genug sein; z. B. *quantum sufficit*, so viel genug ist.

Suffiendum, i, *n.*, das Räuchern. — **Suffimen**, inis, suffimentum, i, *n.*, das Räuchermitel, Räucherwerk. — **Suffio**, ivi, itum, īre, räuchern, beräuchern. — **Suffitio**, ōnis, *f.*, suffitus, us, *m.*, das Räuchern.

Sufflatio, ōnis, *f.*, das Aufblasen, Aufblähen.

Suffocans, ntis, *adj.*, erstickend (von Geruch). — **Suffocatio**, ōnis, *f.*, die Erstickung, das Ersticken; z. B. *suffocatio incrementi*, der Misswachs. — **Suffocatus**, a, um, *adj.*, erstickt. — **Suffoco**, āvi, ātum, āre, ersticken.

Suffrutex, icis, *f.*, ein Halbstrauch, ein strauchartiges Gewächs, Staudengewächs, bei dem der Stengel alle Jahre ausgeht, die Wurzel aber beständig bleibt. — **Suffruticosus**, a, um, *adj.*, staudenartig.

Suffulcio, isi, lum, īre, unterstützen. — **Suffultus**, a, um, *adj.*, unterstützt.

Suffumigium, i, *n.*, suffuminatio, ōnis, *f.*, das Räuchern.

Suffusio, ōnis, *f.*, das Untergiessen, Unterschütteln, Unterlaufen.

Suggrundium, i, *n.*, das Wetterdach (v. *suggredi*, unter etwas gehen, sich unter etwas stellen).

Sugo, xi, ctum, ēre, saugen.

Sui, *pronom.*, seiner (im *fem. u. plur. ihrer*); z. B. *per se*, an und für sich.

Suillus, a, um, *adj.*, vom Schweine kommend.

Sulcato-rugosus, a, um, *adj.*, gefurcht-runzlicht. — **Sulcato-striatus**, a, um, *adj.*, gefurcht-gestreift. — **Sulcatus**, a, um, *adj.*, gefurcht.

mit linienförmigen Vertiefungen versehen, wie die Muskatnüsse (*nux moschatae*), die Umbellen. — Sulciformis, *e, adj.*, gefurcht, mit einer Rinne versehen. — Sulcūlus, *i, m.* (*Dimin. v. sulcus*), eine kleine Furche, ein Grübchen. — Sūlcus, *i, m.*, die Furche, jede furchenähnliche längliche Vertiefung.

Sulfäthylschwefelsäure wird aus Mercaptan vermittelt ziemlich starker Salpetersäure dargestellt. — Sulfamid entsteht durch Verbindung des trocknen Ammoniakgases mit Chlorschwefelsäure. — Sulfamonsäure entsteht nach Frémy, wenn eine conc. Auflösung des Kali's mit schwefliger u. salpetriger Säure beladen wird. — Sulfan wird von Otto, nach Davy's Theorie der Salze, das Radikal genannt, SO₄, wenn man sich das Schwefelsäurehydrat als eine Wasserstoffsäure denkt. — Sulfanethinsäure erhält man nach Gerhardt, wenn die flüssige Varietät des durch Hitze zersetzten Anis- od. Estragonöles in concentr. Schwefelsäure aufgelöst, mit Wasser verdünnt u. kohlenstaurem Baryt gesättigt wird. — Sulfanilsäure entsteht durch Zersetzung des Oxanilids od. Formanilids mittelst conc. Schwefelsäure. — Sulfas u. s. w. siehe *sulphas* u. s. w. — Sulfasathyd entsteht nach Laurent durch Einwirkung des Kali's auf Isathyd u. Sulfesathyd. — Sulfat-Ammon, nach H. Rose eine Verbindung der wasserfreien Schwefelsäure mit wasserfreiem Ammoniak. — Sulfesathyd entsteht nach Laurent, wenn man durch eine conc. u. kochende alkoholische Isatinlösung Schwefelwasserstoffgas leitet. — Sulfessal, ein zweiter von Laurent aus dem Sulfobenzoylwasserstoff vermittelt Hitze dargestellter krystallinischer Körper. — Sulhydrometer, ein von Dupasquier erfundenes Instrument zur Bestimmung des Schwefelwasserstoffgehaltes einer Flüssigkeit. — Sulfide, Sulphuride, Verbindungen der einfachen Körper mit dem Schwefel. — Sulfisatanige Säure (*Acide sulfisataneux*) bereitet man nach Laurent aus in Alkohol gelöstem sulfisatinsäuren Ammoniak u. Fälln durch Platinchlorid. — Sulfisatanigsäure Salze (*Sulfisatanites*) stellt man durch Verbindung des Sulfesathyd mit doppelschwefligsaurem Ammoniak dar. — Sulfisatin entsteht nach Erdmann vermittelt alkoholischer Isatinlösung, Schwefelwasserstoffgas u. weitere Proceduren. — Sulfobenzid, Sulfobenzin, eine neutrale Verbindung des Benzins mit rauchender Schwefelsäure. — Sulfocarbomethylat ist Holzätherschwefelkohlenstoffsäure. — Sulfochlorisatin erhält man nach Erdmann durch Behandlung einer alkoholischen Chlorisatinlösung mit Schwefelwasserstoff. — Sulfocinamid, der sich bei der Behandlung des Cinnamol mit concentrirter Schwefelsäure bildende weisse Körper. — Sulfocumensäure, *s. Cumenschwefelsäure*. — Sulfoform bildet sich beim Erhitzen eines Gemisches von Jodoform u. Schwefelquecksilber. — Sulfoglutinsäure, *s. Glutininunterschwefelsäure*. — Sulfohydrochinon, a) braunes erhält man, wenn in eine gesättigte Lösung von Chinon in Wasser Schwefelwasserstoffgas geleitet wird; b) gelbes bildet sich, wenn man das braune Sulfohydrochinon in Wasser suspendirt, es bis etwa 60° erhitzt u. dann Schwefelwasserstoff hineinleitet. — Sulfoopiansäure, eine, durch Einwirkung von Schwefelwasserstoffgas auf in Wasser gelöste Opiansäure bei höchstens + 20° Wärme entstehende organische, Schwefelverbindung. — Sulfofinapisin, Sulphosinapisin, Schwefelsensäure, eine durch Behandeln mit Alkohol aus den Sessamen erhaltene scharfe, schwefel- u. stickstoffhaltige Substanz. — Sulfoxyarsensäure entsteht nach Bouquet u. Cloez, wenn Schwe-

felwasserstoff in eine conc. Lösung von arseniksaurem Kali geleitet und nach dem ausgeschiedenen Schwefelarsen Aetzkali zugesetzt wird. — Sulfurair ist nach Fontan die in der organischen Materie der Schwefelwasser befindliche filamentöse Substanz.

Sullagsäure, s. *Ellagsäure*.

Sulphammon, Sulphatammon, nach H. Rose wasserfreies, schwefelsaures Ammoniak. — Sulphas (sulfas), ätis, *m.*, das Sulphat, ein schwefelsaures Salz; z. B. *Sulfas natricus*, das schwefelsaure Natron. — Sulpholeulea (sulfoleulea), örüm, *n. pl.*, bei Béräl die Schwefelverbindungen mit ätherischen Oelen. — Sulphonaphthalid, ein bei Ausscheidung des Naphthalins in Schwefelsäure durch Wasser in Verbindung mit Sulphonaphthalin zurückbleibender Stoff. — Sulphonaphthalin wird bei der Ausscheidung des Naphthalins in Verbindung mit Sulphonaphthalid erhalten. — Sulphosinapinum (sulfosinapinum), i, *n.*, der Schwefelstein, ein eigenth. Stoff. — Sulphosinapinus (sulfosinapinus), a, *um. adj.*, Schwefel u. Senf beirr., aus beiden bestehend. — Sulphur (sulfur), üris, *n.*, der Schwefel, ein in der Natur häufig verbreiteter, chemisch einfacher, nicht metallischer Körper von eigenthümlich gelber Farbe, 2mal schwerer als Wasser, der theils als reiner natürlicher Schwefel blos in den Gegenden der Vulkane anzutreffen ist, theils auch aus den Schwefelkiesen, den schwefelhaltigen Erden u. dergl. durch Feuer vermittelt Rösten od. Sublimiren ausgeschieden wird. Die Alchemisten verstanden unter *Sulphur* alles dasjenige, was in einer ölichten, fetten, schwefelichten od. brennenden Gestalt beim Destilliren der natürlichen Körper übergig. — Sulphur vegetabile ist *Lycopodium*.

Sulphur antimonii extemporaneum Kaempfi besteht aus 3 Gr. Brechweinstein, à 4 Ser. Schwefelmilch u. Citronenölzucker u. 8 Tropfen Sydenham's Laudanum. — Sulphur antim. fixum war früher eine Art Mineralkermes. — Sulphur caballinum s. griseum, grauer od. Rossschwefel.

Sulphur depuratum, gereinigter Schwefel. (*Flores Sulphuris loti*.) Sublimirter Schwefel werde zuerst wiederholt mit gemeinem, zuletzt mit destill. Wasser abgewaschen, bis er von anhängender Säure vollkommen frei ist. Dann werde er getrocknet, durch ein Sieb geschlagen u. in einem gut verstopften Gefässe aufbewahrt. — Er sei ein citronengelbes, feines, ganz trocknes Pulver, ohne alle anhängende Säure. — In England werden durch Destillation des Schwefels die Schwefelkluken fabrikmässig bereitet. Der Schwefel wird leicht elektrisch, selbst durch die Wärme der Hand, u. diese durch die Hand erregte Elektrizität bewirkt ein Abstossen der Schwefeltheilchen u. so ein Knistern des Schwefels. Er bildet mit Sauerstoff: 1) die unterschweflige Säure aus 66,80 Schwefel u. 33,20 Sauerstoff (2 Aeq. Schwefel u. 2 Aeq. Sauerstoff). Von den Salzen derselben wird das unterschwefligsaure Natron zur Fixirung der Lichtbilder bei der Daguerreotypie benutzt. Die Säure selbst ist jedoch noch nicht in isolirter Gestalt dargestellt worden, indem sie bei der Ausscheidung sogleich in Schwefel u. schweflige Säure zerlegt wird. 2) Die schweflige Säure. Sie bildet sich beim Verbrennen des Schwefels od. bei der Einwirkung der conc. Schwefelsäure auf brennbare Stoffe, Kupfer, Kohle u. s. w. bei gewöhnl. Temperatur gasförmig, durch hohe Kälte u. starken Druck tropfbarflüssig.

Sie verfertigt die Pflanzenfarben (z. B. Lackmus) u. wird daher zum Bleichen (Schwefeln) benutzt. Sie besteht aus: 50,144 Schwefel u. 49,556 Sauerstoff. 3) Die Unterschwefelsäure, 1819 von Welter entdeckt, aus 44,59 Schw. u. 55,41 Sauerstoff. 4) Die Schwefelsäure (s. d.), aus 40,14 Schw. u. 59,86 Sauerstoff. (Es verhalten sich in diesen 4 Verbindungen die Mengen des Sauerstoffs wie 1, 2, $2\frac{1}{2}$ u. 3 od. wie 2, 4, 5, 6.) — Ausserdem giebt es noch einige in neuerer Zeit entdeckte Säuren, die jedoch kein pharmaceutisches Interesse haben. — Mit dem Wasserstoff bildet der Schwefel die Schwefelwasserstoffsäure (*Hydrothionsäure*), aus 94,16 Schwefel und 5,84 Wasserstoff (1 Aeq. Schw. u. 1 Aeq. Wasserstoff) bestehend. — Mit Kohlenstoff verbindet sich der S. zu Schwefelkohlenstoff (*Lampadius Schwefelalkohol*), einer dünnflüssigen, stark lichtbrechenden Flüssigkeit, die durch Glühen von Kohle mit Schwefelkies bereitet wird. — Mit den Metallen bildet der S. die Schwefelmetalle. — Prüfung: *Baryta muriat.* verräth: Schwefelsäure, wenn das damit gekochte, abfiltrirte destill. Wasser eine Trübung zeigt; — Digestion mit *Liqu. Ammon. caust.* in einem verschlossenen Glase u. Uebersättigen des Filtrats mit *Acid. mur.* = Arsenik, wenn ein gelber Niederschlag entsteht.

Sulphur praecipitatum, niedergeschlagener Schwefel. (*Lac Sulphuris*, Schwefelmilch.) Frisch ber. Kalk 1 Pfd. Wenn er in einem eisernen Kessel mit 6 Pfd. gem. Wasser zu einer breiigen Masse gemacht worden ist, so setze hinzu: *Sublimirten Schwefel* 2 Pfd., gem. Wasser 24 Pfd. Das Gemisch koche unter fortwährendem Umrühren u. unter steter Wiedererzeugung des durch Verdampfung verminderten Wassers eine Stunde hindurch u. filtrire durch einen leinenen Spitzbeutel. Den Rückstand koche noch einmal mit 15 Pfd. gem. Wasser $\frac{1}{2}$ Stunde hindurch u. wasche das Zurückgebliebene mit heissem Wasser ab. Die erhaltenen Flüssigkeiten stelle in gut verstopften Flaschen einige Tage hindurch bei Seite, dann filtrire u. verdünne das Durchgelaufene mit so viel gem. Wasser, dass das Gewicht 40 Pfd. beträgt. Dann schütte diese Flüssigkeit in ein passendes Gefäss u. mische unter Umrühren nach u. nach eine Mischung hinzu, die aus 3 Pfd. *Chlorwasserstoffsäure* u. 6 Pfd. gem. Wasser bereitet worden ist, oder so viel von dieser Mischung, als hinreichend ist, dass eine kleine abfiltrirte Portion von der Flüssigkeit auf den Zusatz von Säure nur noch wenig trübe erscheint. Den davon entstandenen Niederschlag bringe sogleich auf einen Spitzbeutel, wasche ihn mit gem. Wasser gut ab u. von daher ausgenommen schütte ihn in eine aus 4 Unz. *Chlorwasserstoffsäure* u. 4 Pfd. gem. Wasser bereitete Mischung. Lasse es einige Stunden hindurch, unter bisweiligem Umrühren, stehen, dann schütte es wieder auf einen Spitzbeutel, wasche das Rückständige in demselben zuerst mit gem. Wasser, zuletzt mit destill. Wasser sorgfältig ab, trockne es an einem mässig warmen Orte ($25-35^{\circ}$ C. = $20-28^{\circ}$ R.), zerbrei u. bewahre es in gut verstopften Gefässen auf. — Es sei ein sehr feines, blassgelbes, geruchloses Pulver, im Feuer sich völlig verflüchtigend. — Die Bereitung der Schwefelmilch soll schon Geber im 8. Jahrh. gekannt haben. — Prüfung: *Baryta mur.* verräth: Schwefelsäure, wenn damit gekochtes, darauf abfiltrirtes destill. Wasser eine Trübung zeigt; — *Aqua destill.* = fremdartige, von mangelhaftem Aussehen herrührende Beimischungen, wenn dadurch aus dem Präparate

etwas aufgenommen wird; — Erhitzen im Porcellantiegel = durch einen Rückstand Kieselerde, Thonerde, Gyps, Eisen, Kupfer, Blei u. s. w.; — Schmelzen mit *Natr. nitric.*, Uebergiessen u. Erhitzen des Rückstandes mit *Acid. sulphur. rectific.*, Auflösen in Wasser u. Behandeln im Marsh'schen Apparat = Arsenik.

Sulphur sublimatum, sublimirter Schwefel. (*Flores Sulphuris*, Schwefelblumen.) Ein citronengelbes, feines Pulver, sehr oft wegen anhängender Schwefelsäure etwas sauer. Es wird in eigenen Werkstätten bereitet. Man sehe darauf, dass er nicht mit Schwefelselen od. Schwefelarsen verunreinigt sei. — Prüfung: Kochen mit *Aqu. regis*, Abfiltriren des nicht gelösten Schwefels, Vermischen des einen Theils vom Filtrat mit *schwefeligsauerm Ammoniak* verräth: Selen durch Entstehung eines röthlichen Niederschlags; — Eindampfen des andern Theiles des Filtrats unter Zusatz von *Acid. sulphur. rectific.* u. Behandeln im Marsh'schen Apparat = Arsenik. — **Sulphurato** (*sulfurato*)-*ceratus*, a, um, *adj.*, geschwefelt u. mit Wachs getränkt. — **Sulphürato** (*sulfurato*)-*stibiatus*, a, um, *adj.*, Schwefel u. Spiessglanz enthaltend. — **Sulphüratus** (*sulfuratus*), a, um, *adj.*, geschwefelt, schwefelhaltig, aus od. mit Schwefel bereitet. — **Sulphureo** (*sulfureo*)-*flavus*, a, um, *adj.*, schwefelgelb. — **Sulphuretum** (*sulphuretum*), i, n., das Sulphuret, jede Verbindung eines chemisch einfachen Stoffes mit Schwefel. — **Sulphureus** (*sulfureus*), a, um, *adj.*, schwefelig, schwefelartig, schwefelgelb. — **Sulphurico** (*sulfurico*)-*acidus*, a, um, *adj.*, sauer schwefelsauer; z. B. *mixture sulphurico(sulfurico) acidica*, saure Schwefelsäure haltige Mixtur. — **Sulphurico** (*sulfurico*)-*aetherëus*, a, um, *adj.*, Schwefeläther enthaltend. — **Sulphurico** (*sulfurico*)-*alcoholicus*, a, um, *adj.*, Schwefelalkohol enthaltend. — **Sulphurico** (*sulfurico*)-*ammönifatus*, a, um, *adj.*, Schwefelsäure u. Ammoniak enthaltend. — **Sulphuricus** (*sulfuricus*), a, um, *adj.*, schwefelsauer. — **Sulphuride**, s. *Sulfide*. — **Sulphurösus** (*sulfurösus*), a, um, *adj.*, schwefelichsauer.

Sulpulinsäure, s. *Vulpulin*.

Sulfana Bahmia, ein neues, von Bourlet zusammengesetztes Nahrungsmittel, das hauptsächlich aus den jungen Kapseln von *Hibiscus esculentus* besteht.

Sum, fui, esse, sein (der Beschaffenheit nach), existiren; z. B. *sit limpidissimum*, es sei höchst klar.

Sumach, wurzelnder, *Rhus radicans*.

Sumätra, ae, f., Sumatra, eine grosse ostindische Insel, die westlichste der grossen Sundainseln. — **Sümätänus**, a, um, *adj.*, von od. zu Sumatra.

Sumbulamsäure, die von Reinsch dargestellte Balsamsäure. — **Sumbulosäure**, eine von Reinsch aus den öligen Bestandtheilen des Sumbulbalsams dargestellte eigenthümliche Säure.

Sumendus, a, um, *adj.*, was genommen werden muss.

Summa, ae, f., die Summe, der Inhalt.

Summe, *adv.*, höchst, im höchsten Grade, sehr, recht; z. B. *saporis acris summe aromatici*, von scharfem, höchst gewürzhaftem Geschmack. — **Summitas**, ätis, f., das Oberste eines Dinges, der Gipfel, die Spitze; die oberste Spitze der Gewächse, die Kronenblumen sammt etwas Kraut.

Summopere, *adv.*, sehr, gar sehr, äusserst, mit der grössten Mühe.

Sūmmum, i, n., das Oberste, Aeusserste, Letzte. — **Summus**, a, um, *adj.*, der (die, das) Höchste, Oberste.

Sūmo, msi (mpsi), mtum (ptum), *ēre*, nehmen zu etwas, aussuchen, wählen, anwenden, kaufen. — **Sumtus** (sumptus), us, m., der Aufwand, die Kosten, die Ausgabe.

Sumpfgastypus entsteht aus dem Essigsäuretypus durch Aufnahme von $C_2 O_3$ ohne Substitution. — **Sumpfklee**, *Menyanthes trifoliata*. — **Sumpfporst**, *Ledum palustre*.

Suo modo, eigenthümlich, auf seine Art.

Supellectile, is, n., supellex, lectilis, *f.*, das Geräth, die Geräthschaft.

Super, praep., über, auf; z. B. *super igne liquefactum*, über Feuer flüssig gemacht.

Superaffundo, ūsi, ūsum, *ēre*, übergiessen. — **Superaffusus**, a, um, *adj.*, übergossen. — **Supērans**, ntis, *adj.*, übertreffend. — **Superficialis**, e, *adj.*, oberflächlich. — **Superficiarius**, a, um, *adj.*, oberflächlich, auf fremdem gemietheten Boden gepflanzt oder gesetzt; z. B. *intusum superficiarium*, die oberflächliche Decke. — **Superficies**, ei, *f.*, die Oberfläche, der obere Theil einer Sache (v. *super* u. *facies*). — **Superflūs**, a, um, *adj.*, überflüssig, überzählig; z. B. *polygamia superflua*, die überflüssige Vielweiberei (die 2. Ordn. der 19. Classe des Linné'schen Pflanzensystems). — **Superfundo**, fūdi, fūsum, *ēre*, darauf- od. darübergiessen. — **Superimpregnatio**, ōnis, *f.*, die Ueberzwängung. — **Superinduco**, xi, ctum, *ēre*, darüber ziehen, überziehen. — **Superinductus**, a, um, *adj.*, überzogen; z. B. *folia tomento albo superinducta*, mit einem weissen Filz überzogene Blätter. — **Superior**, ōris, m., der Obere. — **Sūperior**, us, *adj.* (comp. v. *superus*), ober; z. B. *Aegyptus superior*, Oberägypten, Said. — **Supernātans**, ntis, *adj.*, obenaufschwimmend, auf od. über etwas schwimmend; z. B. *liquor supernatans separetur*, die obenaufschwimmende Flüssigkeit werde getrennt. — **Sūpernāto**, āvi, ātum, āre, obenaufschwimmen, darauf schwimmen. — **Sūperne**, adv., oben, oberwärts, von oben her. — **Sūpernus**, a, um, *adj.*, oben befindlich, oben. — **Supēro**, āvi, ātum, āre, übertreffen, übersteigen, grösser sein, den Vorzug oder die Oberhand haben, hervorragen. — **Superoxydum**, i, n., das Ueberoxyd, von diesem noch dadurch unterschieden, dass es sich nicht mit Säuren verbinden kann, ohne Sauerstoff abzugeben u. zu einer niedrigeren Oxydationsstufe zu werden; z. B. *superoxydum manganicum*, Manganüberoxyd (Braunstein). — **Superpono**, sui, situm, *ēre*, darauf- oder oberhalb setzen. — **Supersaturatus**, a, um, *adj.*, übersättigt; z. B. wenn ein Laugensalz zu sehr mit einer Säure übersättigt wäre, od. auch umgekehrt. — **Supersatūro**, āvi, ātum, āre, übersättigen. — **Supersedeo**, sedi, sessum, *ēre*, unterlassen, etwas überhoben sein, sitzen auf od. über etwas. — **Superstes**, itis, *adj.*, der dabei steht, überlebend, übrigbleibend. — **Sūpersum**, fūi, esse, übrig sein; z. B. *coque donec circiter tertia pars supersit*, koche bis ungefähr der dritte Theil übrig ist. — **Sūperus**, a, um, *adj.*, der obere, oben, oberwärts, oberhalb; z. B. *flos superus*, eine oberhalbige Blume. — **Supervacaneus**, a, um, *adj.*, was über das Nöthige ist, überflüssig, unnütz, unnöthig.

Supinus, a, um, *adj.*, rückwärtsgebogen, rücklings gewendet oder geneigt.

Suppedançus, a, um, *adj.*, unter die Fußsohlen zu legen, wie Kräuter, Umschläge, Pflaster (v. *sub u. pes*).

Suppedito, ävi, ätum, äre, an die Hand gehen, darreichen, geben, verschaffen, unterstützen.

Supplementum, i, n., der Ersatz, die Ergänzung, z. B. eines Buches. — **Supplendus**, a, um, *adj.*, was ergänzt werden muss. — **Suppléo**, évi, étum, ére, ergänzen, ersetzen, wiederherstellen, erstatten, erfüllen (v. *sub u. pleo*).

Suppositorium, i, n., der Untersatz (v. *sub u. pono*).

Suppressio, ónis, f., die Unterdrückung, Zurückhaltung. — **Suppressus**, a, um, *adj.*, unterdrückt, zurückgehalten.

Suppürans, ntis, *adj.*, eiternd, Eiter machend (v. *sub u. pus*, der Eiter). — **Suppürantia**, um, n. pl. (*remedia*), Eiter machende Mittel.

Supra, *adv. u. praep.*, oben, über, drüber, oberhalb; z. B. *quod modo supra dicto explorari potest*, welches oben angeführte Weise entdeckt werden kann; *supra carbonum pulvere rectificata*, ziehe es über Kohlenpulver ab.

Supracompositus, a, um, *adj.*, mehrfach zusammengesetzt. — **Supradecompositus**, a, um, *adj.*, vielfach zusammengesetzt, dreizählig, mehr als zusammengesetzt; z. B. *folium supradecompositum*, ein vielfach zusammengesetztes Blatt, ein dreizähliges Blatt, wo jedes Blättchen aus 2- bis 3fach gefiederten Blättchen besteht u. nach der Spitze zu einfacher wird, wie beim Kälberkropf (*Chaerophyllum sylvestre L.*). — **Supradictus**, a, um, *adj.*, oberhalb gesagt od. erwähnt, obgedacht.

Supremus, a, um, *adj.* (*superl. v. superus*), der Oberste.

Surculus, i, m., ein junger od. kleiner Zweig, die Sprosse, das Stämmchen, das Setzreis, der Nebensprossling, Stengel bei den Moosen.

Sureau, franz. Name des Fliederbaumes (*Sambucus nigra L.*).

Surinamensis, e, *adj.*, aus Surinam, surinamisch. — **Surinamia**, ae, f., Surinamus, i, f., Surinam, eine holländische Besitzung in Südamerika, nach dem Flusse gleiches Namens benannt. — **Surinamin**, Surinaminin, organische, nicht alkalisch reagierende Substanz in der Rinde von *Geoffraea surinamensis*.

Surrogata, órum, n. pl. (*remedia*), die stellvertretenden Mittel, Stellvertreter. — **Surrogatus**, a, um, *adj.*, an die Stelle eines andern gesetzt (v. *sub u. rogatus*).

Sursum, *adv.*, aufwärts, in die Höhe.

Sus, suis, c., das Schwein, die Sau (v. *ŭs, ŏs [hys, sys]*, die Sau); z. B. *Sus Scrofa L.*

Susceptio, ónis, f., die Aufnahme. — **Susceptus**, a, um, *adj.*, aufgenommen, übernommen. — **Suscipio**, épi, eptum, ére, aufnehmen, übernehmen.

Suspectus, a, um, *adj.*, verdächtig, was man argwohnt.

Suspendo, di, sum, ére, hängen, aufhängen, aufsetzen, unentschieden lassen (v. *sub u. pendo*). — **Suspensio**, ónis, f., das Aufhängen (z. B. eines Präparats im Glase). — **Suspensus**, a, um, *adj.*, aufgehängt, aufgehängt.

Sustentaculum, i, n., die Stütze, das Erhaltungsmittel, Unterstützungsmittel, das Nahrungsmittel. — **Sustentus**, a, um, *adj.*, gehalten,

enthalten, unterstützt. — *Sústinēo*, ūi, entum, ěre, halten, erhalten, enthalten, tragen, unterstützen; z. B. *calyces petala coccinea sustinentes*, Kelche, die scharlachfarbene Blumenblätter unterstützen; *ignis vim sustinens*, feuerbeständig.

Sutūra, ae, f., die Naht, Fuge. — *Suturālis*, e, adj., nahtähnlich.

Suus, a, um, pron., sein, ihr (v. *sui*).

Swartz (*Olaf*), nom. propr. eines Botanikers u. Prof. zu Stockholm, geb. 1760, gest. 1817.

Swietenia, ae, f., Swietenie (10. Cl. I. O. L.; *Swietenieae* nat. F.); z. B. *Swietenia febrifuga*, *Mahagoni*.

Sycaminea, ae, f., die Maulbeere (v. *σῦκον* [*sykon*], die Feige, wegen des süßen Geschmacks). — *Sycāminus*, i, f., der Maulbeerbaum.

Syce, es, f., *sycēa*, ae, f., *sycon*, n., die Feige.

Syccesilber, feines, chinesisches Silber, kommt ingegossener Stückform vor (v. *China*. *se* u. *sze*, reine Seide).

Sycoidēae, arum, f. pl., Feigengewächse, eine Pflanzenfamilie, ausgezeichnet durch den vergrößerten Fruchtboden, die Blüten entweder umschliessend, od. sie auf der obern Seite od. überall tragend.

Sydenham (*Thom.*), nom. propr. eines berühmten englischen Arztes, geb. 1624, gest. 1689.

Sylva (*silva*), ae, f. (*ὕλη* [*hylē*]), der Wald, die Holzung. — *Sylvālicus*, a, um, adj., zum Walde gehörig, was darin wächst, was im Walde befindlich ist, waldig; z. B. *planta sylvatica*, eine Waldpflanze. — *Sylvester*, tris, e, adj., waldig, im Walde befindlich, darin wachsend; z. B. *Pinus sylvestris* L., die gemeine Fichte. — *Sylvinsäure* findet sich im Fichtenharz (*Galipot*) verbunden mit der Pininsäure.

Symmorphose, nach Liebig das Zusammentreten mehrerer einfachen zu einem zusammengesetzteren Atom; als z. B. die Verbindung des cyansauren Ammoniaks in Barnstoff (v. *σύν* [*syn*], zugleich, mit, u. *μορφή* [*morphē*], Form, Gestalt).

Sympetalicus, a, um, adj., mit den Blumenblättern verbunden od. verwachsen, bes. von Staubfäden gebraucht. — *Sympetalum*, i, n., ein mit einem andern Blumenblatte verwachsenes Blumenblatt (v. *σύν* [*syn*], mit, zugleich, zusammen, u. *πέταλον* [*petalon*], das Blumenblatt).

Symphorēma, ātis, n., das Zusammengebrachte, Zusammengehäufte u. Passende. — *Symphorēsis*, is, f., das Zusammentragen, Anhäufen (v. *σύν* [*syn*], zusammen, u. *φέρω* [*pherō*], tragen, bringen).

Symphoricus, a, um, adj., zuträglich, dienlich.

Symphysia, ae, f., das Zusammenwachsen.

Symphysandria, ae, f., die Symphysandrie, bei Richard d. Val.: die Classe der Pflanzen mit verwachsenen Staubbeuteln u. auch wohl verwachsenen Staubfäden, bei vielsamigem Eierstocke, gebildet aus der Linné'schen *Polygamia Monogamia* (v. *σύνφυσις* [*symphysis*], die Verwachsung, u. *ἀνήρ* [*anēr*], der Mann, also eigentlich Verwachsenmännige).

Symphysis, is, f., die Verwachsung, das Zusammenwachsen.

Symphysogyneae (*symphytogyneae*), arum, f. pl., nach Alex. Richard die Pflanzen mit verwachsenen Fruchtknoten, die Fruchtknoten verwachsenen (v. *σύνφυσις* [*symphysis*], die Verwachsung, u. *γυνή* [*gynē*], das Weib). — *Symphysogynia* (*symphytogyntia*), nach Alex. Richard die Classe der Pflanzen mit verwachsenen Fruchtknoten. —

Symphýtum, i, n., Beinwell (5. Cl. 1. O. L.; *Asperifoliae* nat. F.); z. B. *Symphytum officinale* L. — **Symphytus**, a, um, *adj.*, zusammenverwachsen.

Symplesiometrum, i, n., der Druckmesser (v. *συμπιέσις* [*sympiesis*], das Zusammendrücken, u. *μέτρον* [*metron*], das Mass). — **Sympiësis**, is, f., das Zusammendrücken, Zusammenpressen. — **Sympiö-sometrum**, i, n., der Luftdruckmesser, ein Barometer, das durch Volumveränderung einer eingeschlossenen Luft den Grad des Drucks der atmosphärischen Luft anzeigt.

Symptöma, ätis, n., das Symptom, der Zufall, Krankheitszufall (v. *συμπίπτω* [*sympiptō*], mit etwas zusammenfallen od. treffen).

Synactica, örum, n. pl., zusammenziehende od. verdichtende Mittel. — **Synacticus**, a, um, *adj.*, sammelnd, an- od. aufhäufend (v. *συνάγω* [*synagō*], auf eine Stelle zusammentreiben, auf eine Stelle hinführen).

Synantheria, ae, f., die Synantherie, Staubbeutelvereinigung, bei Richard dem Vat. die Classe der Pflanzen mit zusammenverwachsenen Staubbeuteln u. einsamigem Eierstock, fast ganz entsprechend der Linné'schen *Syngenesie* (v. *σύν* [*syn*], zusammen, u. *ἀνθήρα* [*anthēra*], der Staubbeutel). — **Synantherin**, das auf kaltem Wege gewonnene Inulin, das sich nur in den Wurzeln mehrerer Pflanzen der 19. Linné'schen Classe findet.

Synaphie = *Cohäsion* (v. *συνάπτω* [*syn-aptō*], ich vereinige, verbinde).

Synaptas, ätis, die Synaptase, bei Robiquet der eigenthümliche Stoff der Mandeln, welcher die besondere Eigenschaft hat, durch seine Reaction auf das Amygdalin unter Mitwirkung des Wassers das flüchtige Bittermandelöl zu liefern (v. *συνάπτω* [*synaptō*], vereinigen, zusammenbringen).

Syncarpus, i, m., ein saftiger, mit vielen kleinen Drüsen bedeckter Fruchtboden (v. *σύν* [*syn*], mit, u. *καρπός* [*karpos*], die Frucht).

Synchronius (synchronus), a, um, *adj.*, gleichzeitig (v. *σύν* [*syn*], zugleich, u. *χρόνος* [*chronos*], die Zeit).

Syncomistus, i, m., ein aus hausbackenem Brode bereiteter Umschlag (v. *συνκομίζω* [*synkomizō*], zusammentragen).

Syncrasis, is, f., die Vermischung (v. *σύν* [*syn*], zusammen, u. *κράσις* [*krasis*], die Mischung). — **Syncretismus**, i, m., die schnelle Verbindung zweier Theile, das bloß leichte Verkleben.

Syncrasis, is, f., die Vergleichung, das Zusammenhalten verschiedener Dinge, um sie so richtiger zu beurtheilen, die Vereinigung, Vermischung (v. *σύν* [*syn*], zusammen, u. *κρίσις* [*krisis*], die Entscheidung, Beurtheilung). — **Syncretica**, örum, n. pl., bindende, vereinigende Mittel. — **Syncreticus**, a, um, *adj.*, vergleichend, zusammenstellend, zusammensetzend, vereinigend, sich zugleich entscheidend.

Syndësis, is, f., das Zusammenbinden, die mechanische Vereinigung durch Binden u. Bänder.

Synechus, a, um, *adj.*, zusammenhängend, zusammenhaltend, mit einander verwachsen (v. *συνέχω* [*synechō*], mit etwas zusammenhalten od. halten).

Synergeticus, a, um, *adj.*, zusammenwirkend, sich gegenseitig unterstützend.

Syngenesia, ae, f., die Classe der Pflanzen mit zusammenverwach-

senen Staubfäden, die Syngenesie, Linné's 19. Cl. (v. *σύν* [*syn*], zusammen, u. *γένεσις* [*genesis*], die Zeugung, Erzeugung). — Syngenesicus, a, um, *adj.*, zur Syngenesie gehörig.

Synōcha, ae, *f.*, der Zusammenhang, die Fortsetzung, das Zusammenhalten (v. *συνέχω* [*synechō*], zusammenhalten). — Synochicus, a, um, *adj.*, anhaltend, zusammenhängend, zusammenhaltend. — Synōchus, a, um, *adj.*, zusammenhaltend, in Einem Zuge fortgehend.

Synonymia, ae, *f.*, die Gleichheit der Namen, Namengleichheit, die gleiche Bedeutung verschiedener Namen. — Synonymus, a, um, *adj.*, gleichnamig, gleichbedeutend (v. *σύν* [*syn*], zugleich, u. *ὄνυμα* [*onyma*], der Name).

Synopsis, is, *f.*, die Uebersicht, der Ueberblick, die kurze Zusammenstellung (v. *σύν* [*syn*], zugleich, zusammen, u. *ὄψις* [*opsis*], das Sehen, Gesicht).

Synorganae, ārum, *f. pl.* (*plantae*), Knotenpflanzen.

Synorrhizus, a, um, *adj.*, mit den Wurzeln verwachsen, verwurzelt (von der Verbindung des Würzelchens mit der Samenhülle) (v. *σύν* [*syn*], zugleich, zusammen, u. *ρίζα* [*rhiza*], die Wurzel).

Synsomatia, ōrum, *n.*, die Synsomatia, solche Körper, die zugleich aus Säure u. Säure od. Basis u. Basis bestehen, Verbindung gleichartig begeisteter Körper (v. *σύν* [*syn*], zusammen, u. *σῶμα* [*sōma*], der Körper).

Syntatica, ōrum, *n. pl.*, anspannende, tonische Mittel. — Syntaticus, a, um, *adj.*, spannend, anspannend, zusammenziehend, tonisch (v. *σύν* [*syn*] zusammen, u. *τείνω* [*teinō*], dehnen).

Syntaxis, is, *f.*, die Zusammenstellung, gehörige Anordnung (v. *σύν* [*syn*] zusammen, u. *τάξις* [*taxis*], die Ordnung).

Syntecticus, a, um, *adj.*, schmelzend, schmelzen machend, verzehrend (v. *συντήκω* [*syntēkō*], zerschmelzen, zergehen).

Synterēsis, is, *f.*, das Bewachen, Bewahren, Erhalten (v. *συντηρέω* [*syntērēō*], *fut.* -ήσω [-ēsō], bewachen, bewahren). — Synterētica, ae, *f.*, die Erhaltungskunst.

Syntexis, is, *f.*, das Schmelzen, Zerschmelzen (v. *συντήκω* [*syntēkō*], zerschmelzen, zergehen).

Synthēsis, is, *f.*, die Zusammensetzung (v. *σύν* [*syn*], zusammen, u. *θέσις* [*thesis*], der Satz, die Aufstellung, Hinstellung, Verbindung). — Syntheticus, a, um, *adj.*, zur Zusammensetzung u. s. w. gehörig, passend.

Syntōnus, a, um, *adj.*, gespannt, straff (v. *σύν* [*syn*], zusammen, u. *τόνος* [*tonos*], die Spannkraft).

Synulotica, ōrum, *n. pl.*, das Zuhellen u. s. w. bewirkende Mittel.

Syphiliticus, a, um, *adj.*, die Lustseuche, venerische Krankheit betreffend, heilend (v. *syphilis*, die venerische Krankheit, u. dann v. *σῦς* [*sys*], das Schwein, u. *φιλέω* [*phileō*], lieben); z. B. *Smilax syphilitica* Humb., die Lustseuchen-Sarsaparille.

Syret (Syricum) ist in der Alchemie *Minium*.

Syria, ein aus London kommender, animalischer, dunkelvioletterothen Farbestoff, der nichts anderes als der zerriebene Rückstand der vom Saft (*Succus Kermes*) durch Auspressen befreiten Beeren des *Coccus Ilicis* sein soll.

Syria, ae, f., Syrien, Soristan, ein grosser Landstrich in Asien, zwischen dem mittelländischen Meere u. der syrisch-arabischen Wüste.

Syringa, ae, f., der Flieder (2. Cl. I. O. L.; *Oleineae* nat. Fam.) (v. *σύγγη* [*syrinx*], eine Röhre, Pfeife od. dergl. bezüglich der röhrenförmigen Blumen od. der röhrenförmigen Beschaffenheit anderer Theile, z. B. des Stammes); z. B. *Syringa vulgaris*, der gemeine od. blaue Flieder. — Syringabitter, Lilaebitter, eine von Braconnot in den unreifen Kapseln u. dünnen Zweigen der *Syringa vulgaris* gefundene Substanz. — Syringin, ein von Bernays aus den Blättern u. grünen Zweigen der *Syringa vulgaris* abgeschiedener nichtbasischer, kristallisirbarer Pflanzenstoff. — Syringödes, is, adj., röhrenähnlich (v. *σύγγη* [*syrinx*], die Röhre, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — Syrinx, is, f., die Röhre.

Syrmaea, ae, f., ein Brech- u. Purgirmittel (v. *σύρω* [*syro*], schaben, abschaben, abkratzen).

Syrhizus, a, um, adj., mit den Wurzeln verwachsen, verwurzelt (v. *σύν* [*syn*], zusammen, u. *ρίζα* [*rhiza*], die Wurzel).

Syrrhoea, ae, f., der Zusammenfluss, die Aufhäufung. — Syrrhöus, a, um, adj., zusammenfliessend, sich vereinigend, sich versammelnd (v. *συρρῆο* [*syrrheo*], zusammenfliessen).

Syräpus, i, m., der Zuckersaft, Syrup, Sirob, eine dicke Auflösung von Zucker in ungefähr der Hälfte seines Gewichtes Wasser od. eines mit Arzneistoffen digerirten wässrigen od. weinigen Auszuges (v. Arab. *scherb*, trinken, *scherbeth* od. *scherbet*, also ein Trank, auch ein Zuckersaft, eine flüssige Arznei, bei den Türken noch der Kaffeetrank).

Syrupus Althaeae, Altheesyrop. *Rad. Alth.* 2 Unz., *Aqu. comm. frig.* 36 Unz., *col.* 30 Unz., *Sacch. albss.* 48 Unz. — *Syr. Amygdalarum*, Mandelsyrop. *Amygdal. dulc.* 8 Unz., — *amar. excort.* 2 Unz., *Aqu. comm.* 16 Unz., — *Flor. Aurant.* 3 Unz., *col.* 20 Unz., *Sacch. albss.* 36 Unz. — *Syr. Balsami Peruviani*, Syrop von schwarzem peruv. Balsam. (*Syrup. balsamicus*.) *Bals. peruv.* 1 Unz., *Aqu. fervid.* 1 Pfd., *filtr.*, *col.* 10 Unz., *Sacch. albss.* 18 Unz. — *Syr. Cerasorum*, Kirschensyrop. *Succ. ferment.* 20 Unz., *Sacch. albss.* 36 Unz. — *Syr. Cinnamomi*, Zimmsyrop. *Cass. cinnam.* 2 Unz., *Aqu. cinnam. spir.* 1 Pfd., — *Rosar.* 2 Unz., *dig.*, *col.* 11 Unz., *Sacch. albss.* 18 Unz. — *Syr. Cort. Aurant.*, Pomeranzenschalensyrop. *Cort. Aurant.* 4 Unz., *Vin. Gallic.* *alb.* 30 Unz., *macer.* in *col.* 22 Unz. *solv.* *Sacch. albss.* 36 Unz. — *Syr. Croci*, Safransyrop. *Croc.* $\frac{1}{2}$ Unz., *Vin. Gallic. alb.* 1 Pfd., *macer.* 24 hor., in *col.* 11 Unz. *solv.* *Sacch. albss.* 18 Unz. — *Syr. Florum Aurant.*, Pomeranzenblüthensyrop. (*Syr. Flor. Naphae. Loco Syr. Capillorum Veneris*, statt des Frauenhaarsyrups.) *Aqu. Flor. Aur.* 10 Unz., *Sacch. albss.* 18 Unz. — *Syr. Glycyrrhizae*, Süssholzsyrop. (*Syr. Liquiritiae*, Lakritzensyrop.) *Rad. Glyc.* 8 Unz. *macer.* c. *Aqu.* c. 36 Unz., *col. evapor.* ad 14 Unz., *adde Sacch. albss., Mell. dep.* ana 24 Unz. — *Syr. Ipecacuanhae*, Brechwurzelsyrop. *Rad. Ipec.* 3 Dr., *Aqu. comm.* 10 $\frac{1}{2}$ Unz., *Spir. Vini rectificss.* 10 Dr., *diger.* 24 hor., in *col.* 11 Unz. *solv.* *Sacch. albss.* 18 Unz. — *Syr. Rhei*, Rhabarbersyrop. *Rad. Rhei* 3 Unz., *Cass. cinn.* 6 Dr., *Kali carbon. dep.* 2 Dr., *Aqu. comm.* 24 Unz., *col.* 20 Unz., *Sacch. albss.* 36 Unz. — *Syr. Rubi Idaei*, Himbeerensyrop, wie *S. Ceras.* — *Syr. Senegae*, Senegasyrop. *Rad. Seneg.* 1 Unz., *Aqu. comm.* 11 Unz., *Spir. Vini rectificss.* 11 Dr., *macer.* 2 dies, in *col. filtr.* 11 Unz. *solv.* *Sacch. albss.* 18 Unz. — *Syr. Sen-*

nae cum Manna, Sennasyrup mit Manna. *Fol. Senn.* 4 Unz., *Sem. Foenic.* $\frac{1}{2}$ Unz., *Aqu. ferv.* 24 Unz., stent 2 hor., col. 18 Unz., *Sacch. abss.* 24 Unz., *Mann.* 6 Unz. — *Syr. simplex*, einfacher Syrup. (*Syr. Sacchari. Syr. albus*, weisser Syrup.) *Sacch. abss.* 36 Unz., *Aqu.* 20 Unz.

Systasis, is, f., die Zusammenstellung, die Aufstellung eines Systems.

Systema, äis, n., das System, die Ordnung, das Lehrgebäude, der Lehrbegriff, ein aus mehreren Dingen bestehendes Ganze, das wissenschaftliche Ganze (v. *συστήμι* [*synistēmi*], zusammenstellen). — **Systematicus**, a, um, *adj.*, systematisch geordnet, wissenschaftlich oder im Zusammenhange zusammengestellt, nach Grundsätzen. — **Systematismus**, i, m., das regelmässige Aufstellen oder Anordnen, das Systematisiren, die Regeln dafür, die zu grosse Vorliebe für Systeme. — **Systematologia**, ae, f., die Systemlehre (v. *σύστημα* [*systema*], das System, u. *λόγος* [*logos*], die Lehre).

T.

Tābācīnus, a, um, *adj.*, tabaksartig. — **Tābācum**, i, n., der Tabak. (Der Name selbst soll abstammen von der Insel *Tabago* in Westindien); z. B. *Nicotiana Tabacum* L.

Tabes, is, f., die Abzehrung, Abmagerung.

Tabula, ae, f., die Tafel, das Täfelchen. — **Tābūlāris**, e, *adj.*, tafelförmig, tafelförmig. — **Tābūlātum**, i, n., die Tafel, das Gefäß; z. B. *consistentia tabulati*, die Tafelconsistenz, wenn der in etwas Wasser gelöste Zucker so weit eingekocht ist, dass er sich in Tafeln ausgiessen lässt, dann erstarrt, ohne wieder aus einander zu fließen. — **Tabulatus**, a, um, *adj.*, getäfelt.

Tacamahaea, ae, f., das Takamahak, ein erhärtetes Harz von *Calophyllum Inophyllum* L., das grosse Schönblatt, in Malabar, auf den amboinischen Inseln, auf Java u. andern Gegenden Ostindiens einheimisch.

Tachenisches Salz war in der Alchemie nur eigentlich wahre Pottasche.

Tachymetrum, i, n., das Tachymeter, der Schnellmesser, ein Werkzeug zur schnellen Messung von Flächen od. Ebenen (v. *ταχύς* [*tachys*], schnell, u. *μέτρον* [*metron*], das Mass).

Tachypyrium, i, n., das Schnellfeuerzeug, ein (chemisches od. dgl.) Zündungswerkzeug (v. *ταχύς* [*tachys*], schnell, u. *πῦρ* [*pyr*], das Feuer).

Tachys, *adj.*, schnell.

Tachythanātos, *adj.*, schnell tödtend, schnell tödtlich (von Giften) (v. *ταχύς* [*tachys*], schnell, u. *θάνατος* [*thanatos*], der Tod).

Tackenkraut, *Antirrhinum Linaria*.

Tactio, ōnis, f., tactus, us, m., das Gefühl, Berühren, Betasten, Anfühlen; z. B. *materia tactu lubrica*, eine im Gefühl schlüpfrige Substanz. — **Tactus**, a, um, *adj.*, berührt.

Taeda, ae, f., der Kienbaum, das Kienholz, die Fackel.